

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

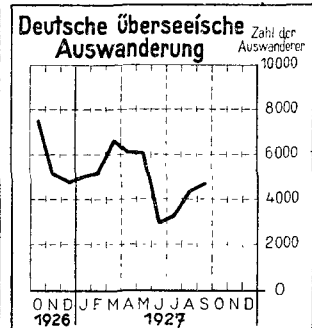
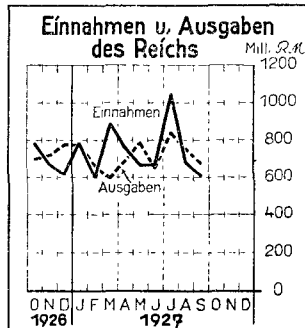
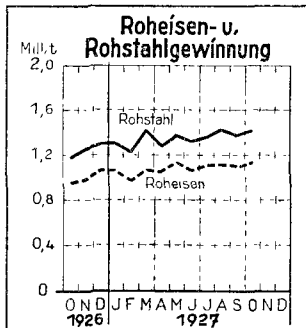
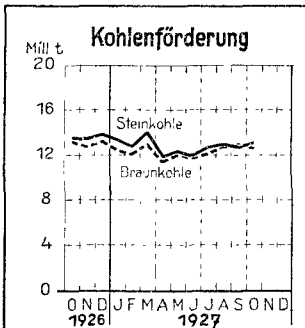
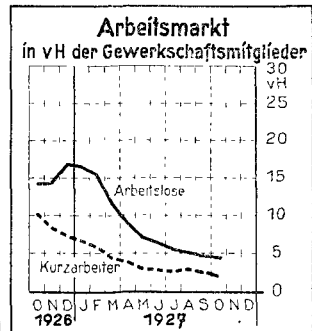
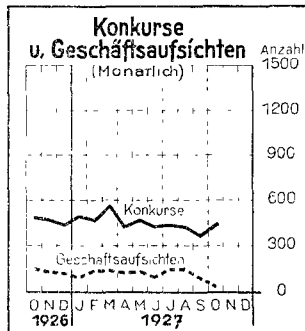
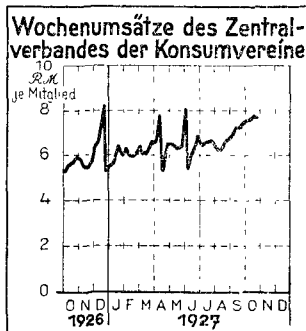
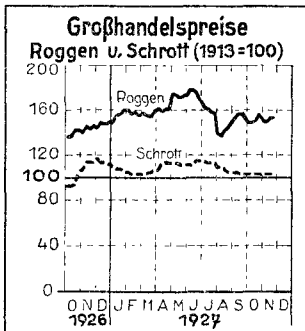
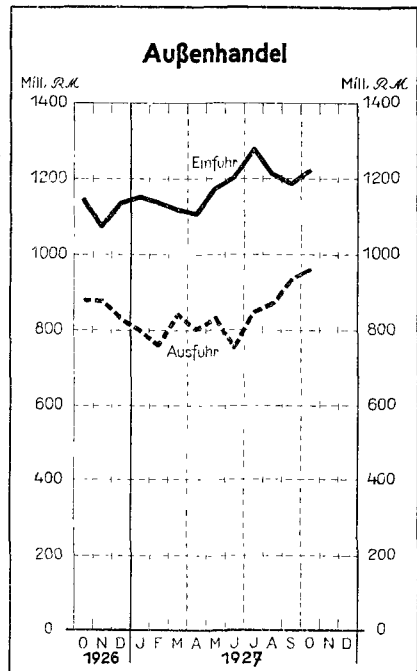
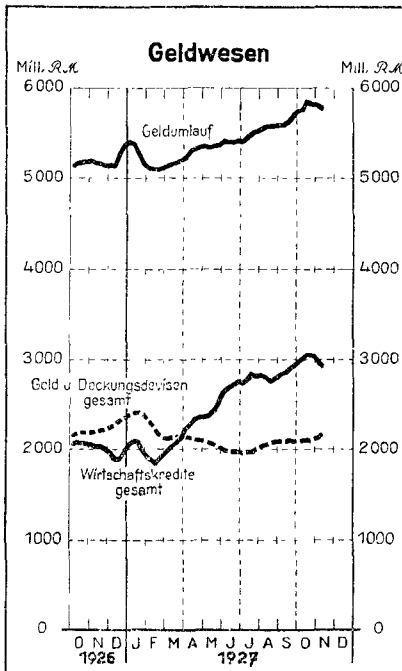
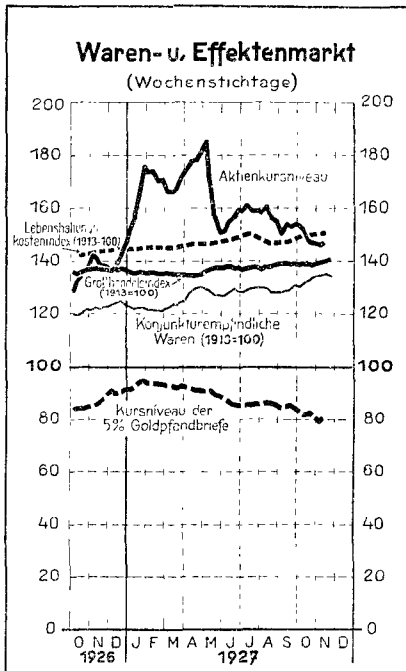
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1927 2. November-Heft

Redaktionsschluß: 2. Dezember 1927
Ausgabetag: 6. Dezember 1927

7. Jahrgang Nr. 22

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

Die nebenberufliche Erwerbstätigkeit im Deutschen Reich.

Die wichtigsten Reichsergebnisse der Berufszählung vom 16. Juni 1925 über die hauptberufliche Erwerbstätigkeit sind in den Heften 10 und 13 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift veröffentlicht worden. Da nunmehr auch alle Länderergebnisse über die nebenberufliche Erwerbstätigkeit der Bevölkerung veröffentlicht worden sind, wird die Veröffentlichung der ausführlichen Reichsergebnisse über die Haupt- und Nebenberufe der Bevölkerung in Band 402 der Statistik des Deutschen Reichs in kurzer Zeit erfolgen. Die nachstehend mitgeteilten endgültigen Zahlen weisen zum Teil gegenüber den bisherigen vorläufigen Veröffentlichungen geringfügige Abweichungen auf.

Umfang der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit.

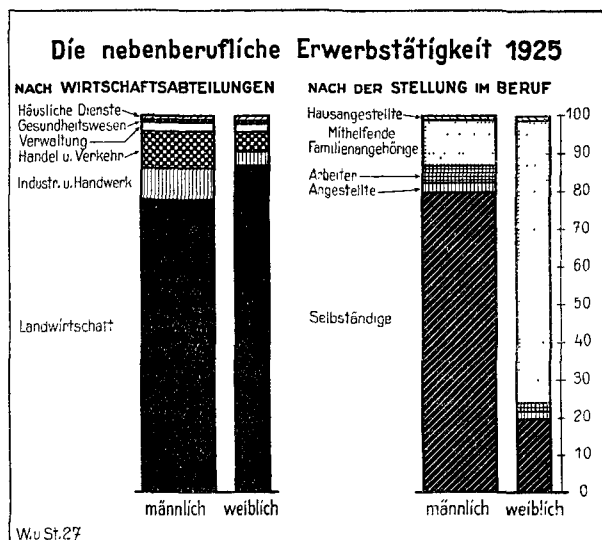
Die deutsche Berufsstatistik hat von jeher — im Gegensatz zu fast allen ausländischen Statistiken — besonderes Gewicht auf die Miterfassung der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit gelegt, da ein vollständiger Überblick über den Umfang der beruflichen Tätigkeit innerhalb eines Volkes nur dann gewonnen werden kann, wenn die zahlreichen Fälle doppelter oder nicht vollwertiger Berufstätigkeit berücksichtigt werden. Im Interesse einer möglichst reinlichen Scheidung der gesamten Bevölkerung in erwerbstätige Personen und in Personen ohne eigenen Haupterwerb, also in »Ernährer« und »Ernährte«, sind alle Personen, die nur nebenher einem Erwerb nachgingen, nicht als Erwerbstätige im Sinne hauptberuflicher Erwerbstätigkeit gezählt worden. Es handelt sich hierbei um Ehefrauen, Rentenempfänger, Jugendliche usw., soweit sie nur einen geringen Teil ihrer Unterhaltsmittel durch eigene Berufstätigkeit erwerben, während ihnen der Hauptteil aus anderen Quellen zufließt. Die Erwerbstätigkeit dieser Personen wird in den Nachweisungen über die Nebenberufe zur Darstellung gebracht, in die außerdem die Nebenerwerbsverhältnisse von hauptberuflich Erwerbstätigen aufgenommen worden sind. Fälle doppelter Berufstätigkeit finden sich besonders auf dem Lande, wo die gleichzeitige Ausübung eines landwirtschaftlichen und eines gewerblichen Berufes oft selbstverständlich ist. Hier wird es sogar oft nicht leicht sein, zu entscheiden, welche Tätigkeit als Hauptberuf, welche als Nebenberuf anzusehen ist. Es zeigt sich hier häufig, daß nicht die tatsächlich wirtschaftlich wichtigere, sondern diejenige Tätigkeit als Hauptberuf in der Haushaltsliste angegeben wird, die den Eintragenden aus seiner Umgebung heraushebt; so gelangt der Bäcker, Schlächter, Händler, Gastwirt, der gleichzeitig Landwirt ist, vielfach dazu, auch dann seine gewerbliche Tätigkeit als Hauptberuf anzugeben, wenn das Hauptgewicht seiner persönlichen Arbeit in der landwirtschaftlichen Tätigkeit liegt. Es kommt hinzu, daß eine große Zahl hauptberuflich vollbeschäftigter Personen nebenher eine kleine Landwirtschaft betreibt, so daß insbesondere der Umfang der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung der Nebenberufe zu gering erscheint.

Da eine Nachprüfung der Angaben über einen Nebenerwerb nur schwer möglich ist, können die Nachweisungen über den Nebenberuf nicht den gleichen Anspruch auf Vollständigkeit und Genauigkeit erheben wie die Angaben über den Hauptberuf. Die Bevölkerung ist leicht geneigt, aus Furcht vor der Besteuerung der Nebeneinkommen oder im Hinblick auf den Kampf gegen die sogenannten Doppelverdiener — trotz der Zusicherung unbedingter Geheimhaltung aller Individualangaben — Nebenbeschäftigungen zu verschweigen. Für den wichtigsten Teil der Nebenberufstätigkeit, für die Landwirtschaft, war durch einen Vergleich mit den Angaben der gleichzeitig durchgeführten landwirtschaftlichen Betriebszählung eine Nachprüfung und Ergänzung möglich.

Es sind insgesamt rund 5 Millionen Fälle nebenberuflicher Tätigkeit gezählt worden. Eine Aufteilung dieser Nebenberufsfälle nach den obengenannten Bevölkerungsgruppen (hauptberuflich Erwerbstätige, berufslose Selbständige und Familienangehörige ohne eigenen Haupterwerb) kann nur schätzungsweise durchgeführt werden; als Ergebnis dieser Schätzung ergibt sich die folgende Gliederung:

Von je 100 nebenberuflich Erwerbstätigen sind

	insgesamt	männlich	weiblich
hauptberuflich Erwerbstätige.....	70	90	29 j
berufslose Selbständige	8	7	10
Ehefrauen und sonstige Angehörige ohne Haupterwerb	22	3	61
Zusammen	100	100	100



Die Erwerbstätigen nach Haupt- und Nebenberuf. (Berufszählung 1925)

Wirtschaftsabteilung	Hauptberuflich Erwerbstätige		Nebenberuflich Erwerbstätige		Haupt- und nebenberuflich Erwerbstätige	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Insgesamt.						
A. Land- und Forstwirtschaft	9 762 426	30,5	4 061 511	81,2	13 823 937	37,3
B. Industrie u. Handwerk	13 239 223	41,4	3 126 607	6,7	16 365 830	36,7
C. Handel u. Verkehr	5 273 502	16,5	456 321	9,1	5 729 823	15,5
D. Verwaltung, freie Berufe usw.	1 502 379	4,7	97 734	2,0	1 600 113	4,3
E. Gesundheitswesen usw.	588 788	1,8	26 737	0,5	615 525	1,7
F. Häusliche Dienste usw.	1 642 982	5,1	25 421	0,5	1 668 403	4,5
A—F. Insgesamt	32 009 300	100,0	5 000 331	100,0	37 009 631	100,0
Männlich.						
A. Land- und Forstwirtschaft	4 793 147	23,4	2 670 385	78,4	7 463 532	31,2
B. Industrie u. Handwerk	10 330 343	50,3	278 265	8,2	10 608 608	44,3
C. Handel u. Verkehr	3 698 247	18,0	346 890	10,2	4 045 137	16,9
D. Verwaltung, freie Berufe usw.	1 211 732	5,9	73 783	2,2	1 285 515	5,4
E. Gesundheitswesen usw.	293 308	1,4	21 298	0,6	314 606	1,3
F. Häusliche Dienste usw.	204 511	1,0	13 017	0,4	217 528	0,9
A—F. Männlich	20 531 288	100,0	3 403 638	100,0	23 934 926	100,0
Weiblich.						
A. Land- und Forstwirtschaft	4 969 279	43,3	1 391 126	87,1	6 360 405	48,6
B. Industrie u. Handwerk	2 908 880	25,4	54 342	3,4	2 963 222	22,7
C. Handel u. Verkehr	1 575 255	13,7	109 431	6,9	1 684 686	12,9
D. Verwaltung, freie Berufe usw.	290 647	2,5	23 951	1,5	314 598	2,4
E. Gesundheitswesen usw.	295 480	2,6	5 439	0,3	300 919	2,3
F. Häusliche Dienste usw.	1 438 471	12,5	12 404	0,8	1 450 875	11,1
A—F. Weiblich	11 478 612	100,0	1 596 693	100,0	13 074 705	100,0

Das Hauptgewicht der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit entfällt bei den Männern auf die Doppelberufe; von je 100 nebenberuflich tätigen Männern üben 90 einen Hauptberuf aus, von je 100 nebenberuflich beschäftigten Frauen jedoch nur 29. Beim weiblichen Geschlecht stellen die Ehefrauen und die sonstigen Angehörigen mit 61 vH das Hauptkontingent der nebenberuflich Erwerbstätigen

Die nebenberufliche Erwerbstätigkeit nach Wirtschafts- abteilungen und Wirtschafts- gruppen.

Dengrößten Umfang nimmt die nebenberufliche Tätigkeit in der Landwirtschaft ein; bei mehr als 4 Millionen Nebenberufsfällen oder 81,2 vH der Gesamtzahl handelt es sich um landwirtschaftliche Nebenberufe. An zweiter Stelle steht der Handel und das Verkehrswesen mit 456 321 oder 9,1 vH aller Fälle, an dritter Stelle folgt die Industrie und das Handwerk mit zusammen 6,7 vH aller Nebenberufsfälle; auf die übrigen Wirtschaftsabteilungen entfallen insgesamt nur 3 vH. Die zahlenmäßige Bedeutung der einzelnen Erwerbszweige im Rahmen der Gesamtwirtschaft verschiebt sich also erheblich zugunsten der Landwirtschaft, wenn man die nebenberufliche Erwerbstätigkeit berücksichtigt. Legt man die Gesamtzahl aller haupt- und nebenberuflich Erwerbstätigen als Maßstab an, so entfällt der verhältnismäßig größte Teil, und zwar 37,3 vH, auf die Landwirtschaft, die bei dieser Rechnung rund 250 000 Personen mehr beschäftigt als die Industrie. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß hierbei schon innerhalb der Landwirtschaft zahlreiche Doppelzählungen enthalten sind, so z. B. erscheinen alle Landarbeiter, die nebenher eigenes, gepachtetes oder auch Deputatland bewirtschaften, einmal als hauptberuflich Erwerbstätige und ein zweites Mal als nebenberuflich Erwerbstätige in der Landwirtschaft. Immerhin gibt eine solche Berechnung ein Bild von der verschiedenen Bedeutung der nebenberuflichen Tätigkeit für den Bedarf an Arbeitskräften in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen.

Die hauptberufliche und die nebenberufliche Erwerbstätigkeit nach der Berufszählung 1925.

Stellung im Beruf	Den in der Vorspalte bezeichneten Beruf üben aus in									
	Hauptberuf (Zahl der Personen)						Nebenberuf (Zahl der Fälle ¹⁾)			
	überhaupt		davon haben Nebenberuf				überhaupt		davon mit Landwirtschaft als Hauptberuf	
			insgesamt		Im bes. in der Landwirtschaft					
	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.
	1		2		3		4		5	

Wirtschafts-Abteilungen.

A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.

Selbständige	2 202 861	325 499	364 992	18 326	24 566	2 380	2 444 493	248 182	385 376	36 942
Angestellte und Beamte	161 777	11 952	38 330	295	35 999	227	5 311	740	2 265	68
Arbeiter	2 637 232	1 053 397	493 304	94 265	484 285	92 393	73 095	19 334	36 732	3 249
Mithelf. Familienangeh.	4 790 530	3 577 931	95 193	55 418	10 243	4 629	1 538 607	1 122 820	94 667	67 748
Zusammen	9 792 420	4 969 279	992 079	168 331	555 033	99 631	4 061 511	1 391 126	519 040	108 007

B. Industrie und Handwerk.

Selbständige	1 735 113	430 788	438 173	26 476	377 313	22 448	232 663	34 621	136 344	7 059
Angestellte und Beamte	1 452 293	335 532	84 953	2 529	71 251	1 853	7 189	422	2 942	40
Arbeiter	9 731 396	1 959 457	1 017 349	64 251	950 106	60 703	68 058	6 756	43 586	1 241
Mithelf. Familienangeh.	220 421	183 103	34 683	27 190	30 457	23 635	24 698	12 543	13 112	4 831
Zusammen	13 239 223	2 908 880	1 575 158	120 446	1 429 127	108 642	332 607	54 342	195 984	13 171

C. Handel und Verkehr.

Selbständige	1 198 232	265 863	211 234	27 400	161 813	22 171	317 674	30 455	131 403	9 802
Angestellte und Beamte	2 220 818	681 978	123 465	4 681	110 480	3 369	26 181	2 444	4 706	307
Arbeiter	1 440 376	265 830	137 190	4 070	127 179	3 084	16 338	4 397	4 310	640
Mithelf. Familienangeh.	414 106	361 534	55 561	45 823	49 820	41 166	96 128	72 135	49 242	36 020
Zusammen	5 273 502	1 575 255	527 450	81 974	449 292	69 790	456 321	109 431	189 691	46 769

D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe (zugleich Gruppe XXIV).

Selbständige	182 183	23 774	23 515	837	17 145	249	24 792	3 432	4 084	126
Angestellte und Beamte	1 152 509	220 806	88 472	7 077	63 439	2 027	60 593	18 192	8 761	717
Arbeiter	163 590	42 954	24 271	2 661	20 562	1 140	11 967	2 124	3 980	379
Mithelf. Familienangeh.	4 097	3 113	118	92	73	59	377	203	30	7
Zusammen	1 502 379	290 647	136 376	10 667	101 219	3 475	97 734	23 951	16 855	1 229

E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe, Wohlfahrtspflege (zugleich Gruppe XXV).

Selbständige	167 212	45 717	19 767	4 807	2 681	4 015	16 848	2 971	5 399	1 325
Angestellte und Beamte	226 092	153 463	21 395	15 103	5 705	1 519	5 861	1 281	1 576	136
Arbeiter	187 138	89 153	6 391	1 638	4 529	638	3 460	851	855	113
Mithelf. Familienangeh.	7 996	7 147	395	239	275	185	568	336	88	18
Zusammen	588 738	295 480	47 878	21 837	23 190	6 357	26 737	5 439	7 918	1 592

F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit (zugleich Gruppe XXVI).

Selbständige	2 929	1 495	330	130	297	123	649	428	89	48
Angestellte und Beamte	60 743	33 924	1 704	264	1 341	168	1 653	389	118	8
Arbeiter	253 622	92 535	24 970	4 514	23 528	4 271	10 784	1 782	5 789	352
Mithelf. Familienangeh.	101	78	3	3	2	2	26	21	4	3
Hausangestellte	1 325 587	1 310 439	6 896	5 577	5 856	4 746	12 309	9 784	402	378
Zusammen	1 642 982	1 438 471	33 903	10 488	31 024	9 310	25 421	12 404	6 402	789

Summe der Abteilungen A—F.

Selbständige	5 538 500	1 093 136	1 058 011	78 476	593 815	51 386	3 037 123	319 087	662 695	55 302
Angestellte und Beamte	5 274 232	1 437 655	358 819	29 947	288 125	9 163	106 792	23 468	20 368	1 276
Arbeiter	14 433 945	3 503 826	1 703 165	171 399	1 610 189	162 234	183 702	35 294	95 282	5 974
Mithelf. Familienangeh.	5 437 227	4 132 936	185 953	128 815	90 810	69 676	1 660 404	1 208 058	157 143	108 627
Hausangestellte	1 325 587	1 310 439	6 896	5 577	5 856	4 746	12 309	9 784	402	378
Zusammen	32 009 300	11 478 012	3 312 844	414 216	2 588 855	297 205	5 000 330	1 596 693	935 890	171 557

G. Ohne Beruf und Berufsangabe (zugleich Gruppe XXVII).

Ohne Beruf und Berufsangabe	3 844 430	2 147 277	413 343	157 437	333 430	129 993	—	—	—	—
-----------------------------------	-----------	-----------	---------	---------	---------	---------	---	---	---	---

Summe der Abteilungen A—G.

Wohnbevölkerung	35 353 730	13 625 239	3 725 137	571 653	2 922 235	427 193	5 000 330	1 596 693	935 890	171 557
-----------------------	------------	------------	-----------	---------	-----------	---------	-----------	-----------	---------	---------

Wirtschafts-Gruppen²⁾.

I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.

Selbständige	2 188 157	325 099	358 846	18 718	19 006	2 285	2 438 716	247 566	382 620	36 770
Angestellte und Beamte	128 931	11 460	22 740	266	20 226	200	3 171	720	709	65
Arbeiter	2 499 945	1 039 554	442 620	91 105	435 070	89 357	43 243	17 863	13 470	2 344
Mithelf. Familienangeh.	4 786 343	3 575 446	94 243	54 848	9 326	4 972	1 537 753	1 122 571	94 256	67 631
Zusammen	9 603 376	4 951 559	918 449	164 937	483 628	95 914	4 022 883	1 388 720	491 055	106 810

II. Forstwirtschaft und Fischerei.

Selbständige	14 704	400	6 146	108	5 560	95	5 782	616	2 756	172
Angestellte und Beamte	32 846	492	16 090	29	15 683	27	2 140	20	1556	3
Arbeiter	107 337	14 343	50 444	3 160	49 215	3 038	29 852	1 521	23 262	905
Mithelf. Familienangeh.	4 163	2 485	950	570	917	557	854	249	411	117
Zusammen	159 050	17 720	73 630	3 867	71 375	3 717	38 628	2 406	27 985	1 197

III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei.

Selbständige	2160	19	570	3	522	3	1 120	39	966	30
Angestellte und Beamte	59 391	2 472	8 616	61	8 133	45	1 119	7	30	—
Arbeiter	785 605	8 650	115 425	579	110 746	556	1 948	119	1 308	27
Mithelf. Familienangeh.	200	111	98	46	72	46	1 016	407	959	370
Zusammen	847 356	11 252	124 709	689	119 473	650	4 203	572	3 263	427

¹⁾ Da eine Person mehrere Nebenberufe haben kann, sind in dieser Spalte Doppelzählungen enthalten. — ²⁾ Die Gruppen I—II bilden die Abt. A, die Gruppen III—XIX die Abt. B, die Gruppen XX—XXIII die Abt. C, die Gruppen XXIV—XXVII entsprechen den Abteilungen D—G.

Noch: Die hauptberufliche und die nebenberufliche Erwerbstätigkeit nach der Berufszählung 1925.

Stellung im Beruf	Den in der Vorspalte bezeichneten Beruf üben aus im									
	Hauptberuf (Zahl der Personen)					Nebenberuf (Zahl der Fälle)				
	überhaupt		davon haben Nebenberuf			überhaupt		davon mit Landwirtschaft als Hauptberuf		
	zus.	weibl.	insgesamt	im bes. in der Landwirtschaft		zus.	weibl.	zus.	weibl.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
IV. Industrie der Steine und Erden.										
Selbständige	31 881	2 089	11 387	734	10 437	696	7 268	408	4 815	189
Angestellte und Beamte	52 123	8 119	7 880	162	7 181	151	378	5	190	2
Arbeiter	600 393	80 798	125 840	5 905	120 863	5 688	6 895	334	5 478	132
Mithelf. Familienangeh.	2 385	1 151	637	327	597	297	717	160	523	96
Zusammen	686 782	92 157	145 744	7 128	139 078	6 832	15 258	907	11 006	419
V. Eisen- und Metallgewinnung.										
Selbständige	5 857	150	721	24	627	22	171	10	34	3
Angestellte und Beamte	77 932	9 140	4 304	65	3 519	53	71	8	7	—
Arbeiter	496 697	15 720	54 098	584	51 370	545	554	55	285	7
Mithelf. Familienangeh.	52	31	2	2	2	2	3	—	—	—
Zusammen	580 538	25 041	59 125	675	55 518	622	799	73	326	10
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.										
Selbständige	142 302	5 329	49 161	982	43 142	858	17 581	786	13 609	310
Angestellte und Beamte	88 817	23 016	3 920	193	3 067	147	186	5	22	—
Arbeiter	763 119	118 247	58 391	3 876	53 529	3 566	2 740	93	1 447	15
Mithelf. Familienangeh.	6 595	3 489	914	313	859	279	1 126	154	735	31
Zusammen	1 000 833	150 081	112 386	5 364	100 597	4 850	21 633	1 038	15 813	356
VII. Maschinen-, Apparat- und Fahrzeugbau.										
Selbständige	36 781	877	5 209	114	3 492	90	3 799	74	510	18
Angestellte und Beamte	237 487	39 245	8 035	243	5 820	164	437	12	34	1
Arbeiter	1 040 284	41 971	71 862	992	64 041	862	1 186	78	333	17
Mithelf. Familienangeh.	983	521	82	38	70	33	99	14	16	1
Zusammen	1 315 535	82 614	85 188	1 387	73 423	1 149	5 521	178	893	37
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik.										
Selbständige	49 291	1 820	6 298	108	3 751	69	2 846	166	504	22
Angestellte und Beamte	111 831	31 241	2 232	147	1 419	91	148	10	12	—
Arbeiter	407 368	92 072	16 184	1 323	13 559	1 194	718	58	206	3
Mithelf. Familienangeh.	2 932	2 350	118	89	91	67	117	56	21	3
Zusammen	571 422	127 483	24 832	1 667	18 820	1 421	3 829	290	743	28
IX. Chemische Industrie.										
Selbständige	13 274	966	1 487	62	1 042	47	864	80	160	10
Angestellte und Beamte	93 574	23 051	4 120	131	3 379	100	232	22	6	—
Arbeiter	244 637	53 551	32 214	1 443	30 339	1 371	396	76	139	7
Mithelf. Familienangeh.	601	472	55	36	40	23	78	39	38	18
Zusammen	352 059	78 040	37 876	1 672	34 800	1 541	1 570	217	343	35
X. Textilindustrie.										
Selbständige	123 215	77 237	10 534	2 596	8 524	2 117	12 337	8 076	2 806	1 003
Angestellte und Beamte	125 028	30 067	6 349	216	4 878	140	292	40	40	—
Arbeiter	947 641	556 022	55 509	14 100	50 244	13 326	2 036	957	556	166
Mithelf. Familienangeh.	10 847	9 516	1 247	1 054	1 170	990	1 056	831	452	336
Zusammen	1 206 731	672 842	73 639	17 966	64 816	16 573	15 721	9 904	3 854	1 505
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe.										
Selbständige	38 097	4 971	5 239	299	2 338	185	2 791	434	186	28
Angestellte und Beamte	66 618	20 605	2 335	101	1 713	70	167	18	10	—
Arbeiter	427 998	143 395	26 928	2 777	24 071	2 587	1 058	307	255	16
Mithelf. Familienangeh.	3 589	3 010	210	169	145	119	228	151	13	8
Zusammen	536 302	171 981	34 712	3 346	28 267	2 961	4 244	910	464	52
XII. Leder- und Linoleumindustrie.										
Selbständige	32 482	1 200	11 937	226	9 815	189	3 387	92	2 366	39
Angestellte und Beamte	16 674	4 460	884	32	741	24	34	1	3	—
Arbeiter	122 617	17 533	14 224	480	13 136	447	448	30	198	1
Mithelf. Familienangeh.	2 265	1 476	321	182	287	158	194	59	97	9
Zusammen	174 038	24 669	27 366	920	23 979	818	4 063	182	2 664	49
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie.										
Selbständige	1 627	314	109	13	59	7	88	29	7	—
Angestellte und Beamte	13 454	3 428	337	17	256	14	21	—	—	—
Arbeiter	53 686	18 818	3 206	333	2 912	301	69	24	11	—
Mithelf. Familienangeh.	56	47	—	—	—	—	1	1	—	—
Zusammen	68 823	22 607	3 652	363	3 227	322	179	54	18	—
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe.										
Selbständige	190 231	7 284	75 151	1 472	68 826	1 305	41 825	1 514	30 248	608
Angestellte und Beamte	62 525	13 812	4 487	126	3 834	96	278	22	77	2
Arbeiter	700 300	54 570	82 977	2 257	77 921	2 121	5 811	253	3 619	66
Mithelf. Familienangeh.	13 049	7 010	2 330	1 096	2 196	1 038	3 094	667	1 944	291
Zusammen	966 105	82 676	164 945	4 951	152 777	4 560	51 008	2 456	35 888	967
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.										
Selbständige	18 896	5 304	3 747	551	3 363	526	1 713	641	412	77
Angestellte und Beamte	11 168	3 386	450	27	317	23	32	3	3	1
Arbeiter	75 316	23 227	5 826	1 021	5 151	984	255	59	95	8
Mithelf. Familienangeh.	4 559	3 811	1 513	1 318	1 488	1 300	644	530	150	123
Zusammen	109 939	35 728	11 536	2 917	10 319	2 833	2 644	1 233	660	209

¹⁾ Da eine Person mehrere Nebenberufe haben kann, sind in dieser Spalte Doppelschätzungen enthalten.

Von je 100 haupt- und nebenberuflich Erwerbstätigen jeder Wirtschaftsabteilung waren tätig in der

Wirtschaftsabteilung	hauptberuflich	nebenberuflich
Landwirtschaft	70,6	29,4
Industrie und Handwerk	97,5	2,5
Handel und Verkehr	92,0	8,0
Verwaltung, freie Berufe	93,9	6,1
Gesundheitswesen usw.	95,7	4,3
Häusliche Dienste usw.	98,5	1,5
Erwerbstätige insges.	86,5	13,5

Die Verteilung der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen ergibt sich aus der Übersicht S. 923/25.

Die Übersicht enthält zunächst die Zahl der hauptberuflich tätigen Personen (Spalte 1) und die Angabe, wie viele von diesen Personen außerdem noch nebenberuflich tätig sind (Spalte 2) unter besonderer Hervorhebung der Landwirtschaft als der wichtigsten nebenberuflichen Tätigkeit (Spalte 3). In der Spalte 4 sind alle Personen aufgeführt, die den in der Vorspalte bezeichneten Beruf im Nebenberuf ausüben. Da eine Person mehrere Nebenberufe haben kann, gibt diese Spalte die Zahl der Fälle nebenberuflicher Erwerbstätigkeit an, z. B. Hauptberuf: Landwirt, Nebenberuf: Schlächter und Gastwirt. Die Zahl der Personen, die zwei verschiedene Nebenberufe haben, dürfte schätzungsweise mindestens 200 000 betragen. Auch bei den Angaben über die nebenberufliche Erwerbstätigkeit sind diejenigen Fälle besonders hervorgehoben (Sp. 5), in denen die betreffende Person hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig ist. Auf diese Weise wird einmal die Gesamtzahl aller Personen, die einen bestimmten Beruf ausüben, festgestellt und außerdem die Verbindung dieses Berufs mit landwirtschaftlicher Tätigkeit. Es gibt z. B. im Deutschen Reich 194 861 hauptberuflich tätige selbständige Gastwirte (Sp. 1) und 95 832 Personen, die diesen Beruf als Nebenberuf ausüben, insgesamt also 290 693 Gastwirte. Von diesen Gastwirten sind 102 721 landwirtschaftlich tätig, und zwar sind 47 450 Gastwirt und im Nebenberuf Landwirt und 55 271 Gastwirt im Nebenberuf und im Hauptberuf Landwirt.

Noch: Die hauptberufliche und die nebenberufliche Erwerbstätigkeit nach der Berufszählung 1925.

Stellung im Beruf	Den in der Vorspalte bezeichneten Beruf üben aus im									
	Hauptberuf (Zahl der Personen)					Nebenberuf (Zahl der Fälle ¹⁾)				
	überhaupt		davon haben Nebenberuf				überhaupt		davon mit Landwirtschaft als Hauptberuf	
			insgesamt		im bes. in der Landwirtschaft					
	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.
1		2		3		4		5		
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.										
Selbständige	250 256	21 677	97 131	6 288	82 556	5 597	64 887	3 461	43 360	2 114
Angestellte und Beamte	164 379	56 342	9 582	607	7 926	474	1 451	154	447	20
Arbeiter	799 995	224 078	83 263	20 713	77 719	20 089	7 330	1 614	3 417	475
Mithelf. Familienangeh.	131 768	118 161	23 732	20 212	20 417	17 274	12 859	7 867	6 809	3 274
Zusammen	1 346 398	420 258	213 708	47 820	188 618	43 434	86 527	13 096	54 033	5 883
XVII. Bekleidungsgewerbe.										
Selbständige	615 582	298 868	88 286	12 432	76 564	10 290	45 910	18 639	19 322	2 529
Angestellte und Beamte	89 102	45 027	1 702	230	1 157	130	207	76	12	2
Arbeiter	851 072	496 880	28 146	7 257	25 033	6 542	4 463	2 589	1 105	273
Mithelf. Familienangeh.	34 522	29 454	2 796	2 135	2 488	1 860	2 527	1 488	776	257
Zusammen	1 590 278	870 229	120 930	22 054	105 242	18 822	53 107	22 792	21 215	3 061
XVIII. Baugewerbe und Baunebengewerbe.										
Selbständige	230 224	2 665	70 762	567	61 909	443	25 219	135	16 648	60
Angestellte und Beamte	136 112	15 546	17 344	114	15 986	90	2 558	24	1 892	8
Arbeiter	1 335 337	11 228	230 828	533	218 180	466	31 523	78	24 913	25
Mithelf. Familienangeh.	6 008	2 492	625	173	532	149	913	111	571	12
Zusammen	1 707 681	31 931	319 559	1 387	296 607	1 148	60 213	348	44 024	105
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung.										
Selbständige	2 957	18	444	5	346	4	857	37	391	19
Angestellte und Beamte	46 105	6 575	2 376	57	1 925	41	577	15	157	4
Arbeiter	129 331	2 697	12 428	78	11 292	61	628	32	223	3
Mithelf. Familienangeh.	10	1	3	—	3	—	26	8	8	2
Zusammen	178 403	9 291	15 251	140	13 566	106	2 088	92	779	28
XX. Handelsgewerbe.										
Selbständige	936 186	200 112	135 853	17 945	100 385	14 335	195 785	17 642	60 374	5 224
Angestellte und Beamte	1 319 537	553 646	21 561	3 080	14 229	2 339	14 525	1 714	2 254	149
Arbeiter	458 091	101 004	22 534	1 588	19 229	1 213	6 453	2 518	1 164	218
Mithelf. Familienangeh.	256 878	221 498	26 063	20 980	23 273	18 822	44 381	33 523	17 637	12 731
Zusammen	2 970 692	1 076 260	206 011	43 593	157 116	36 709	261 144	55 397	81 429	18 322
XXI. Versicherungswesen.										
Selbständige	11 221	259	919	8	425	4	6 773	104	547	8
Angestellte und Beamte	95 960	21 909	3 074	95	1 921	56	6 233	151	532	11
Arbeiter	4 725	1 443	183	23	118	6	172	36	8	1
Mithelf. Familienangeh.	144	116	3	2	1	1	61	37	3	2
Zusammen	112 050	23 727	4 179	128	2 465	67	13 239	328	1 090	22
XXII. Verkehrswesen.										
Selbständige	55 934	2 195	15 584	629	13 553	562	19 284	538	15 211	388
Angestellte und Beamte	726 957	72 800	97 448	1 067	93 811	863	4 334	390	1 855	132
Arbeiter	730 996	19 739	110 820	935	105 269	828	5 499	479	2 667	100
Mithelf. Familienangeh.	6 246	2 543	1 300	423	1 228	390	2 329	313	1 836	191
Zusammen	1 520 133	97 277	225 152	3 054	213 861	2 643	31 446	1 720	21 569	811
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe.										
Selbständige	194 861	63 297	58 878	8 818	47 450	7 270	95 832	12 171	55 271	4 182
Angestellte und Beamte	78 364	33 623	1 382	439	519	111	1 089	189	65	15
Arbeiter	246 564	143 644	3 653	1 524	2 563	1 037	4 214	1 364	501	321
Mithelf. Familienangeh.	150 838	137 427	28 195	24 418	25 318	21 953	49 357	38 262	29 766	23 096
Zusammen	670 627	377 991	92 108	35 199	75 850	30 371	150 492	51 986	85 603	27 614

1) Da eine Person mehrere Nebenberufe haben kann, sind in dieser Spalte Doppelzählungen enthalten.

Die folgende Darstellung über die Verteilung der Nebenberufsfälle auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen bezieht sich auf die Angaben in Spalte 4 der Übersicht auf S. 923—25.

Von den 4 061 511 in der Abteilung A, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gezählten Nebenberufsfällen entfallen auf die Wirtschaftszweige

Landwirtschaft	4 001 763
Forstwirtschaft	34 901
Gärtneri und Gartenbau	18 771
Fischerei	3 727
Zucht nichtlandwirtsch. Nutztiere	2 349

Die Art der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit im Rahmen der eigentlichen Landwirtschaft ist aus der Übersicht auf S. 926 ersichtlich.

Landwirtschaft als »selbständige« Tätigkeit wird nur in 2 149 127 Fällen hauptberuflich, dagegen in 2 425 012 Fällen nebenberuflich ausgeübt, die Zahl der nur nebenberuflichen Fälle ist also größer als die der hauptberuflichen. Über die Größe des nebenberuflich bewirtschafteten Besitzes kann die Berufszählung allerdings keine Auskunft geben, es sind jedoch im allgemeinen nur solche Fälle als Nebenberufe

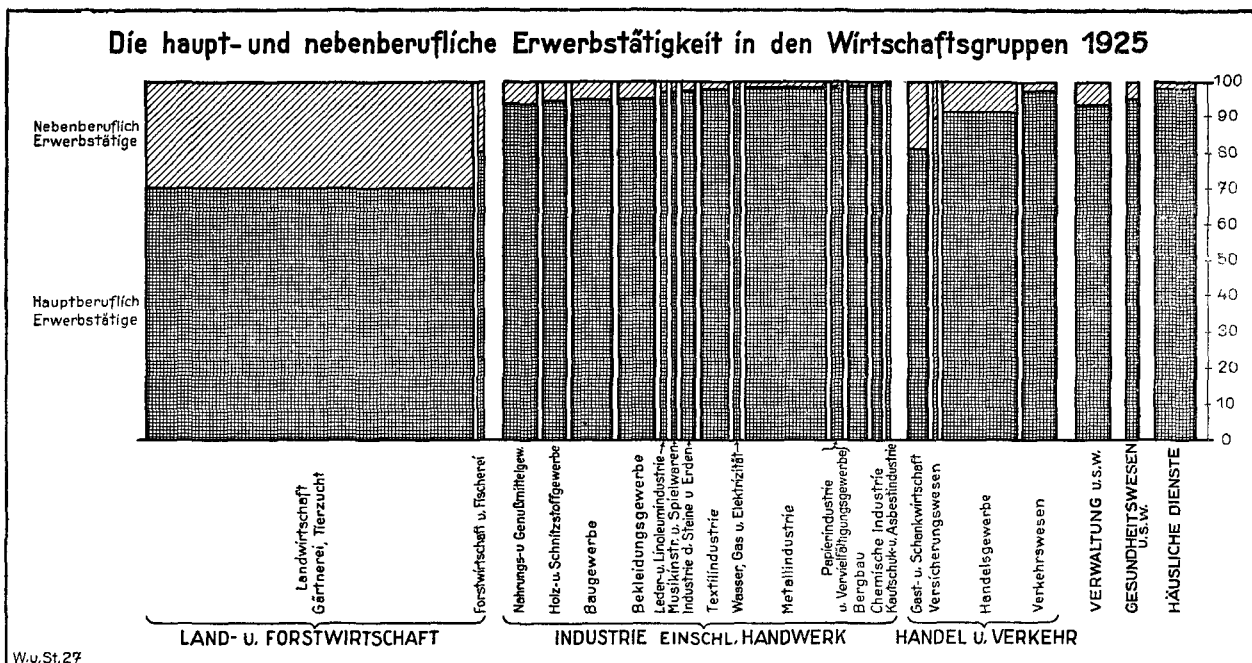
gezählt worden, in denen ein größeres Maß von Arbeitsaufwand für die Bewirtschaftung notwendig war. Die Bewirtschaftung eines Laubengrundstückes, eines Kleingartens usw. gilt also nicht ohne weiteres als Nebenberufstätigkeit. Da demgegenüber jede bewirtschaftete Bodenfläche von mehr als 500 qm als »Betrieb« angesehen worden ist, bleibt die Zahl von 4 574 139 haupt- und nebenberuflichen Landwirten daher um etwa $\frac{1}{2}$ Million hinter der Zahl der landwirtschaftlichen »Betriebe« zurück. Die größte Zahl der nebenberuflichen Landwirte stellt mit mehr als 1 Million die gewerbliche Arbeiterschaft; über $\frac{1}{2}$ Million der nebenberuflichen Landwirte sind im Hauptberuf selbständige Handwerker, Kleinindustrielle, Handeltreibende und Gastwirte, knapp $\frac{1}{3}$ Million sind Rentenempfänger, 367 000 sind Deputatisten und Dienstlandinhaber, z. B. Lehrer, Eisenbahnbeamte usw. Die Tätigkeit des landwirtschaftlichen Angestellten oder Arbeiters wird nur selten im Nebenberuf ausgeübt. Die Zahl der nur nebenberuflich mithelfenden Familienangehörigen ist mit mehr als 1,5 Millionen beachtenswert hoch.

An den 332 607 Nebenberufsfällen, die in der Industrie und im Handwerk festgestellt wurden, sind das Nahrungsmittelgewerbe, das Baugewerbe und die Baunebengewerbe, das Bekleidungsgewerbe sowie das Holz- und Schnitzstoffgewerbe am stärksten beteiligt. Bei den Selbständigen handelt es

sich vorwiegend um Landwirte, die im Nebenberuf Schlächter, Bäcker, Müller, Maurer, Zimmerer, Maler, Tapezierer, Glaser, Schneider oder Schuhmacher, Sägemüller, Tischler, Drechsler, Böttcher oder Stellmacher sind. An der Zahl von 68 000 nebenberuflichen Arbeitern sind hauptsächlich die Bauarbeiter beteiligt; auch hier findet sich wieder die Verbindung mit der Landwirtschaft; von den 31 452 nebenberuflichen Bauarbeitern (darunter 15 797 Maurer und 6 025 Zimmerer) sind 24 896 im Hauptberuf Landwirte.

Im Handel und Verkehrswesen nimmt ebenfalls die selbständige nebenberufliche Tätigkeit den Hauptanteil an den 456 321 festgestellten Nebenberufsfällen ein. Es sind 195 785 Personen gezählt worden, die nebenberuflich ein Handelsgewerbe betreiben, und 95 832 Personen, die nebenberuflich als Gastwirte tätig sind. Bei den Gastwirten sind mehr als die Hälfte Landwirte im Hauptberuf, der Rest wird größtenteils auf die Verbindung von Bäcker und Gastwirt oder Schlächter und Gastwirt entfallen. Im Verkehrswesen wird hauptsächlich das Fuhrwesen (W. 133 »Sonstige Landbeförderung«) in größerem Umfange nebenberuflich betrieben.

Die haupt- und nebenberufliche Erwerbstätigkeit in den Wirtschaftsgruppen 1925



Die hauptberufliche und die nebenberufliche Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft (Wirtschaftszweig 1) nach der Berufszählung 1925.

Stellung im Beruf Berufe	Hauptberuflich Erwerbstätige		Nebenberuflich Erwerbstätige		Auf 100 hauptberuflich Erwerbstätige kommen nebenberuflich Erwerbstätige
	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche	
a 1 Eigentümer	2 031 881	300 050	1 333 343	133 726	65,6
darunter Weinbauern	27 471	5 112	10 317	1 144	37,6
a 2 Pächter	107 997	19 290	724 702	79 602	671,0
darunter Weinbauern	138	16	128	5	92,8
a 3 Sonst. Betriebsleiter ¹⁾	9 249	1 532	366 967	33 189	3 967,6
a Selbstständige zus.	2 149 127	320 872	2 425 012	246 517	112,8
b 1 Techn. Angestellte u. Beamte	89 176	6 459	1 751	327	2,0
b 2 Aufsichtspersonal	18 601	194	269	63	1,4
b 3 Kaufm. Angestellte u. Beamte	11 755	3 435	902	303	7,7
b Angest. u. Beamte zus.	119 532	10 088	2 922	693	2,4
c 1 Landw. Arbeiter und zwar:	2 339 569	1 015 286	40 821	17 182	1,7
Melker	65 971	8 006	617	328	0,9
Winzer	7 855	1 712	258	22	3,3
Landw. Knechte und Magde i. Haush. des Betriebsinhabers ...	1 115 303	540 426	3 420	1 093	0,3
Landw. Arbeiter m. eig. o. gepacht. Land	101 683	16 250	9 203	1 123	9,1
Landw. Arbeiter m. Deput.-o. Dienstland	218 477	16 280	1 864	534	0,9
Landw. Arbeiter ohne Land	830 280	432 612	25 459	14 082	3,1
c 2 Betriebshandw. u. sonst. wichtige Hilfsberufe ..	50 754	1 095	235	13	0,5
c Arbeiter zusammen ..	2 390 323	1 016 381	41 056	17 195	1,7
m Mithelfende Familienangehörige	4 754 938	3 548 360	1 532 773	1 118 839	32,2
Landwirtschaft insgesamt	9 413 920	4 895 701	4 001 763	1 383 244	42,5

¹⁾ Bei den nebenberuflichen „sonstigen“ Betriebsleitern handelt es sich in der Hauptsache um Deputat- und Dienstlandinhaber.

Vergleich mit der Vorkriegszählung (1907).

Im Vergleich zur letzten Vorkriegszählung im Jahre 1907 hat der Umfang der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit abgenommen. Die Zahl der Nebenberufsfälle ist von 6,6 Millionen auf 5 Millionen zurückgegangen. Es ist bereits ausgeführt worden, daß bei der Erfassung der nebenberuflichen Tätigkeit keine unbedingte Vollständigkeit erreicht werden kann. Die erhebungspsychologischen Gründe wie Steuerfurcht usw., die schon bei den Vor-

kriegserhebungen von Einfluß gewesen sind, dürften sich in der Nachkriegszeit noch verstärkt haben; immerhin könnte hierdurch nur ein geringer Teil der Abnahme erklärt werden. Die Hauptursache des Rückganges ist darin zu suchen, daß etwa $1\frac{2}{3}$ Millionen Ehefrauen und sonstige Familienangehörige, die sich früher nur nebenberuflich betätigten, heute einen Hauptberuf ausüben und z. B. als hauptberuflich mithelfende Angehörige im Betriebe ihres Familienvorstandes tätig sind oder auch einen anderen Beruf ergriffen haben. Diese Tatsache ergibt sich aus der nachstehend schätzungsweise erfolgten Aufgliederung der nebenberuflich Erwerbstätigen nach den einzelnen Bevölkerungsgruppen.

Von der Gesamtzahl der Nebenberufsfälle kommen

auf	1925	1907	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1907
hauptberuflich Erwerbstätige	3 513 000 ¹⁾	3 471 000	+ 42 000
berufsslose Selbständige	413 000	397 000	+ 16 000
Ehefrauen und sonstige Angehörige	1 074 000	2 738 000	— 1 664 000
Zusammen	5 000 000	6 606 000	— 1 606 000

¹⁾ Es sind 3 313 000 hauptberuflich Erwerbstätige gezählt worden, die einen Nebenberuf ausüben, hierzu kommen schätzungsweise 200 000 Fälle, in denen zwei Nebenberufe ausgeübt werden.

Die Zunahme der hauptberuflich Erwerbstätigen im Deutschen Reich, die, wie schon früher dargelegt worden ist¹⁾, in der Hauptsache durch die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung bedingt ist, erklärt sich also weiterhin aus Verschiebungen zwischen haupt- und nebenberuflicher Tätigkeit. Der Zwang zur Ausübung eines Berufes hat in weitem Umfange dazu geführt, daß Personen, die früher überhaupt nicht oder nur nebenberuflich tätig waren, heute einem Haupterwerb nachgehen. Der Umfang der nebenberuflichen Betätigung solcher Personen, die schon einen eigenen Haupterwerb haben oder den größten Teil ihres Einkommens aus Renten beziehen, hat sich in der absoluten Zahl nur wenig verändert. Berücksichtigt man jedoch die Tatsache, daß die Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen seit der letzten Vorkriegszählung um rund 6 860 000 Personen zugenommen hat, so bedeutet das Gleichbleiben der absoluten Zahl der Nebenberufsfälle auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen berechnet, einen Rückgang. Auf 100 hauptberuflich

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 10, S. 447.

Erwerbstätige kamen im Jahre 1907 insgesamt 13 Nebenberufsfälle, im Jahre 1925 dagegen nur noch 10. An dieser Abnahme sind, wie die folgende Übersicht zeigt, vorwiegend die Selbständigen beteiligt.

Hauptberuflich Erwerbstätige mit Nebenberuf 1907 und 1925.

Soziale Stellung	Von der Gesamtzahl der hauptberuflich Erwerbstätigen haben Nebenberuf				
	Zahl			in vH	
	1907	1925	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegen 1907	1907	1925
A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei					
Selbständige	510 611	364 992	— 145 619	23,5	16,6
Angestellte und Beamte	16 674	38 830	+ 22 156	19,5	24,0
Arbeiter	478 365	493 064	+ 14 699	16,6	18,9
Mithelf. Angehörige ...	125 428	95 193	— 30 235	3,7	2,0
Zusammen	1 131 078	992 079	— 138 999	13,2	10,2
B. Industrie und Handwerk					
Selbständige	577 045	438 173	— 138 872	32,6	24,5
Angestellte und Beamte	48 419	84 953	+ 36 534	7,8	5,8
Arbeiter	856 728	1 017 349	+ 160 621	17,7	10,4
Mithelf. Angehörige ...	30 248	34 683	+ 4 435	25,5	15,7
Zusammen	1 512 440	1 575 158	+ 62 718	16,4	11,9
C. Handel und Verkehr					
Selbständige	239 164	211 234	— 27 930	25,8	17,6
Angestellte und Beamte	62 654	123 465	+ 60 811	4,9	5,6
Arbeiter	89 461	137 190	+ 47 729	8,5	9,5
Mithelf. Angehörige ...	58 940	55 561	— 3 379	25,4	13,4
Zusammen	450 219	527 450	+ 77 231	12,9	10,0
D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe					
Zusammen	107 744	136 376	+ 28 632	8,1	9,1
E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe, Wohlfahrtspflege					
Zusammen	34 371	47 878	+ 13 507	10,6	8,1
F. Häusliche Dienste					
Zusammen	22 451	33 903	+ 11 452	1,4	2,1
Abteilungen A—F insgesamt					
Zusammen	3 258 303	3 312 844	+ 54 541	12,9	10,3

Um die Verschiebungen zwischen haupt- und nebenberuflicher Erwerbstätigkeit zu verdeutlichen, ist in der nachstehenden Übersicht die Zu- und Abnahme der Haupt- und Nebenberufsfälle im Vergleich zum Jahre 1907 nach Wirtschaftsabteilungen gegliedert zusammengestellt.

In der Landwirtschaft zeigt sich ein starkes Anwachsen der nebenberuflichen selbständigen Landwirte, ihre Zahl hat um rund 456 000 zugenommen. Es handelt sich hierbei, wie die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik über die Zunahme der Betriebe zeigen, fast ausschließlich um die Bewirtschaftung kleiner Flächen. Der Rückgang in der Zahl der hauptberuflichen Landarbeiter wird durch eine starke Abnahme der Zahl der nur nebenberuflich als Landarbeiter tätigen Personen verstärkt. Dieser Ausfall an Arbeitskräften ist durch die mithelfende Tätigkeit der Familienangehörigen ersetzt worden, deren Zahl, wenn man Haupt- und Nebenberufstätigkeit zusammenfaßt, um rund 339 000 zugenommen hat. Die starke Zunahme der hauptberuflich mithelfenden Familienangehörigen um 1 370 000 Personen findet also, wie schon früher angedeutet wurde¹⁾, ihre Erklärung darin, daß über 1 Million Personen, die früher nur nebenher tätig waren oder ihre Tätigkeit nur als Nebenberuf werteten, heute als volle Arbeitskräfte anzusehen sind. Darüber hinaus ergibt sich noch der genannte Zugang von rund 339 000 hauptberuflich Mithelfenden. Diese Verschiebungen in der Struktur der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte werden durch die auf anderer Grundlage gewonnenen Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung bestätigt²⁾. Eine zahlenmäßig genaue Übereinstimmung kann allerdings nicht erwartet werden, da die Berufszählung von der einzelnen Person ausgeht, die Betriebszählung dagegen von den Arbeitskräften des einzelnen Betriebes. Die Unterschiede erklären sich daraus, daß die Bewirtschaftung kleiner Flächen vielfach nicht als Berufstätigkeit angesehen wird, so daß sich hier Differenzen zwischen der Berufszählung und der Betriebszählung ergeben müssen. Hierzu kommen noch die Doppelzählungen. Ein Tagelöhner ist vom Standpunkt der Berufszählung aus z. B. ein hauptberuflich tätiger Landarbeiter und als solcher einmal gezählt, während der gleiche Mann in der Betriebszählung als nichtständige Arbeitskraft bei verschiedenen Betrieben, also doppelt oder dreifach gezählt sein kann.

Alles in allem hat die Berufszählung im Vergleich zum Jahre 1907 eine Zunahme der Berufstätigen in der Landwirtschaft um 419 000 Personen festgestellt, während die Gesamtzahl der Arbeitskräfte nach der landwirtschaft-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1927, Nr. 10, S. 447. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1927, Nr. 19, S. 802 ff.

Die hauptberufliche und die nebenberufliche Erwerbstätigkeit 1925 und 1907.

Wirtschafts-Abteilungen Stellung im Beruf		1925			1907			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1907 Zahl in vH					
		Hauptberuflich ¹⁾	Nebenberuflich ²⁾	Zusammen	Hauptberuflich ¹⁾	Nebenberuflich ²⁾	Zusammen	Hauptberuflich	Nebenberuflich	Zusammen	Hauptberuflich	Nebenberuflich	Zusammen
A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft u. Fischerei	Selbständige	2 202 861	2 444 498	4 647 359	2 171 835	1 987 999	4 159 834	+ 31 026	+ 456 499	+ 487 525	+ 1,4	+ 23,0	+ 11,7
	Angest. u. Beamte	161 777	5 311	167 088	85 313	2 735	88 048	— 76 464	+ 2 576	+ 79 040	+ 89,6	+ 94,2	+ 89,8
	Arbeiter	2 607 282	73 095	2 680 377	2 878 661	287 591	3 166 252	— 271 379	— 214 496	— 485 875	— 9,4	— 74,6	— 15,3
	Mith. Familienang.	4 790 506	1 538 607	6 329 113	3 420 410	2 570 066	5 990 476	+ 1 370 096	+ 1 031 459	+ 338 637	+ 40,1	+ 40,1	+ 5,7
	Zusammen	9 762 426	4 061 511	13 823 937	8 556 219	4 848 391	13 404 610	+ 1 206 207	— 786 880	+ 419 327	+ 14,1	— 16,2	+ 3,1
B. Industrie und Handwerk	Selbständige	1 785 113	232 663	2 017 776	1 768 428	379 208	2 147 636	+ 16 685	— 146 545	— 129 860	+ 0,9	— 38,6	— 6,0
	Angest. u. Beamte	1 452 293	7 188	1 459 481	618 510	6 284	624 794	+ 833 783	+ 904	+ 834 687	+ 134,8	+ 14,4	+ 133,6
	Arbeiter	9 781 396	68 058	9 849 454	7 324 894	170 277	7 495 171	+ 2 456 502	— 102 219	+ 2 354 283	+ 33,5	— 60,0	+ 31,4
	Mith. Familienang.	220 421	24 698	245 119	118 708	125 950	244 658	+ 101 713	— 101 252	+ 461	+ 85,7	— 80,4	+ 0,2
	Zusammen	13 239 223	332 607	13 571 830	9 830 540	681 719	10 512 259	+ 3 408 683	— 349 112	+ 3 059 571	+ 34,7	— 51,2	+ 29,1
C. Handel u. Verkehr	Selbständige	1 198 202	317 674	1 515 876	927 803	487 408	1 415 211	+ 270 399	— 169 734	+ 100 665	+ 29,1	— 34,8	+ 7,1
	Angest. u. Beamte	2 220 818	26 181	2 246 999	1 281 530	18 220	1 299 750	+ 939 288	+ 7 961	+ 947 249	+ 73,3	+ 43,7	+ 72,9
	Arbeiter	1 440 376	16 338	1 456 714	1 054 858	39 677	1 094 535	+ 385 518	— 23 339	+ 362 179	+ 36,5	— 58,8	+ 33,1
	Mith. Familienang.	414 106	96 128	510 234	231 864	322 678	554 542	+ 182 242	— 226 550	— 44 308	+ 78,6	— 70,2	— 8,0
	Zusammen	5 273 502	456 321	5 729 823	3 496 055	867 983	4 364 038	+ 1 777 447	— 411 662	+ 1 365 785	+ 50,8	— 47,4	+ 31,3
D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe zusammen		1 502 379	97 734	1 600 113	1 327 627	118 128	1 445 755	+ 174 752	— 20 394	+ 154 358	+ 13,2	— 17,3	+ 10,7
E. Gesundheitswesen u. hyg. Gewerbe, Wohlfahrtspflege zus. ...		588 788	26 737	615 525	323 724	41 229	364 953	+ 265 064	— 14 492	+ 250 572	+ 81,9	— 35,2	+ 68,7
F. Häusl. Dienste u. Erwerbstätigkeit ohne feste Stellg. oder ohne Ang. d. Betriebszugehörigk. zus.		1 642 982	25 421	1 668 403	1 621 852	48 438	1 670 290	+ 21 130	— 23 017	— 1 887	+ 1,3	— 47,5	— 0,1
A—F. Summe der Abteilungen zus.		32 009 300	5 000 331	37 009 631	25 156 017	6 605 888	31 761 905	+ 6 853 283	— 1 605 557	+ 5 247 726	+ 27,2	— 24,3	+ 16,5

¹⁾ Die Zahlen weichen zum Teil von den vorläufigen Ergebnissen ab, die in Heft 10/1927 dieser Zeitschrift in dem Aufsatz »Erste Reichsergebnisse der Berufszählung vom 16. Juni 1925« mitgeteilt wurden. — ²⁾ Nebenberuflich Erwerbstätige, die mehrere Nebenberufe haben, sind mehrfach gezählt worden.

lichen Betriebszählung einschließlich aller Doppelzählungen um 1 445 000 Personen gestiegen ist. Von dieser Zunahme entfallen allerdings über 700 000 Personen auf Betriebe zwischen 5 Ar bis 0,5 ha; zieht man die obere Grenze bei 2 ha, so entfallen von der Zunahme auf die Kleinbetriebe sogar 1,1 Millionen Personen. Die Differenzen müssen also bei den Leitern kleiner Betriebe, bei den nichtständigen Arbeitskräften und bei den vorübergehend mithelfenden Familienangehörigen liegen, was auch tatsächlich der Fall ist. Bei einer vergleichenden Verwertung der Ergebnisse der Berufszählung und der landwirtschaft-

lichen Betriebszählung muß die verschiedene Abgrenzung des erfaßten Personenkreises beachtet und auf die in den Betriebszählungsergebnissen enthaltenen Doppelzählungen Rücksicht genommen werden.

In den übrigen Wirtschaftsabteilungen wird das Ergebnis eines Vergleichs mit dem Jahre 1907 durch die Einrechnung der Nebenberufe weniger stark beeinflusst. In Industrie und Handwerk zeigt sich ebenso wie im Handel und Verkehr eine Abnahme der nebenberuflich tätigen Personen in selbständiger Stellung und eine Abnahme der nebenberuflich mithelfenden Familienangehörigen.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Spinnerei und Zwirnerei von Hanf und Hartfasern sowie die Bindfadenfabrikation und Seilerei im Jahre 1925.

Die Erhebung über die Spinnerei und Zwirnerei von Hanf und Hartfasern sowie die Bindfadenfabrikation und Seilerei im Jahre 1925 umfaßte 151 Betriebe. Diese verteilten sich auf die wichtigsten deutschen Länder wie folgt:

Länder	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe ¹⁾		Gemischte Betriebe	
	Zahl	Wert der Produktion 1000 R.M.	Zahl	Wert der Produktion 1000 R.M.	Zahl	Wert der Produktion 1000 R.M.
Preußen	20	11 089	30	22 701	29	9 809
Bayern	12	33 279	3	508	8	103
Sachsen	7	2 025	—	—	7	284
Baden und Württemberg	6	2 284	5	1 909	5	7 912
Übriges Deutschland	3	2 613	7	1 514	9	303
Zusammen	48	51 290	45	26 632	58	18 411

¹⁾ Unter den Hartfaserbetrieben sind einige kleine Betriebe mitgezählt, die in der Hauptsache Jutegarne verarbeiten.

Das Schwergewicht der Weichfaserindustrie liegt in Bayern. Die preußische Weichfaserindustrie befindet sich in der Hauptsache in Schlesien.

Die Produktion der Hartfaserindustrie entfällt dagegen überwiegend auf Preußen, und zwar hauptsächlich auf Rheinland-Westfalen.

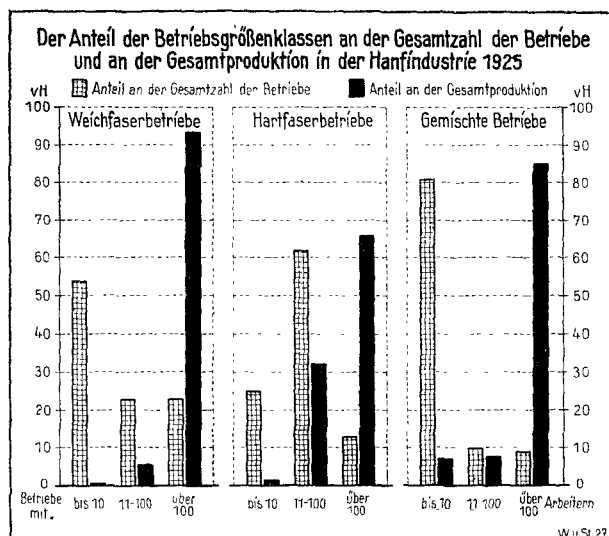
Unter »gemischten Betrieben« sind solche gerechnet, die Weich- und Hartfasern verarbeiten. Die Hauptbetriebe liegen im Rheinland und in Baden.

Über das Größenverhältnis der Betriebe und ihren Anteil an der Produktion der Hanfindustrie gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Anteil der Betriebsgrößen an der Produktion der Hanfindustrie.

Größe der Betriebe	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe		Gemischte Betriebe		Insgesamt	
	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Produktion in vH
bis 10 Arbeiter	26	0,7	11	1,8	47	7,1	84	2,3
über 10 bis 100 Arbeiter	11	5,8	28	32,2	6	7,7	45	13,4
über 100 Arbeiter	11	93,5	6	66,0	5	85,2	22	84,3
Insgesamt	48	100	45	100	58	100	151	100

In der Hanfindustrie überwiegt zwar der Betriebszahl nach bei weitem der Klein- und Mittelbetrieb, nach der Produktionsleistung sind jedoch die größeren Betriebe mit über 100 Arbeitern ausschlaggebend, vor allem in der Weichfaserindustrie. 56 vH aller Betriebe haben nur bis zu 10 Arbeiter. Es handelt sich meist um kleine handwerksmäßige



Seilereien, deren Anteil an der Gesamtproduktion verschwindend gering ist. Der Anteil der Mittelbetriebe an der Gesamtproduktion ist nur in der Hartfaserindustrie von größerer Bedeutung.

Die Gesamtzahl der (berufsgenossenschaftlich versicherten) beschäftigten Personen betrug:

am 1. Januar 1925	9 119
» 1. April 1925	9 915
» 1. Juli 1925	9 583
» 1. Oktober 1925	9 200

Ende des Jahres 1925 waren an Spindeln vorhanden:

Spinnspindeln	
zum Spinnen von Hanf und Hanfwerg	59 183
zum Spinnen von Hartfasern	7 369
zum Spinnen von Jute	378
andere Spinnspindeln	664
Mechanisch betriebene Zwirn- und Schnürspindeln	34 604

Der Verbrauch an Spinnstoffen in den Spinnereien belief sich im Erhebungsjahr auf rund 54,3 Mill. kg.

Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung.

	inländischer Herkunft kg	ausländischer Herkunft kg
Rohhanf	183 839	18 199 396
Hanfwerg und Cardierhanf	1 529 282	7 548 484
Hechelhanf	4 712	493 431
Manilahanf, Sisalahanf, Neuseeländischer Hanf (einschl. Werg)	—	23 756 658
Gehackelter Flachs und Flachswerg	597 689	25 381
Jute	—	877 331
Andere Spinnstoffe	560 731	515 942

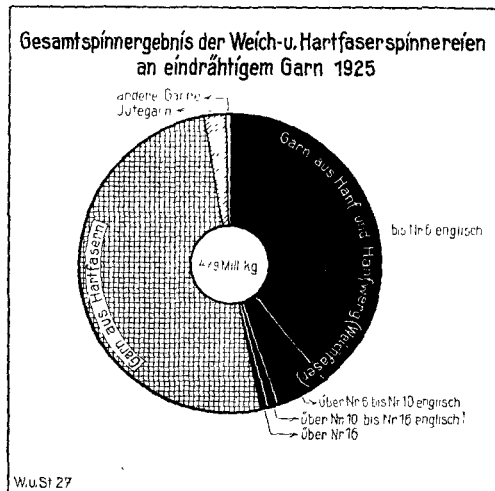
Hiervon waren 28,0 Mill. kg Hanfweichfasern, 23,8 Mill. kg Hanfhartfasern und 2,5 Mill. kg andere pflanzliche Fasern. Inländischer Hanf wurde nur in unerheblichem Maße verarbeitet.

Das Spinnergebnis an eindrähtigem Garn betrug bei den Weichfasergarnen 22,4 Mill. kg, bei den Hartfasergarnen 24,2 Mill. kg. Außerdem wurden noch 1,1 Mill. kg eindrähtige Jutegarne und 0,2 Mill. kg andere eindrähtige Garne gesponnen. Bei den Weichfasergarnen ergab sich ein Spinnverlust von etwa 20 vH der verarbeiteten Spinnstoffe; bei den Hartfasergarnen tritt ein Spinnverlust nicht in Erscheinung, da dieser durch den Ölzusatz ausgeglichen wird.

Nach Feinheitennummern bestand das Spinnergebnis bei den Weichgarnen zu 84 vH aus Garnen bis Nr. 6 (englisch), zu 12 vH aus Garnen über Nr. 6 bis 10 (englisch), zu 2,4 vH aus Garnen über Nr. 10 bis 16 (englisch) und zu 1,6 vH aus Garnen über Nr. 16 (englisch).

(Gesamtspinnerngebnis an eindrähtigem Garn.

Hanf- und Hanfwerggarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:	
bis Nr. 6 englisch.....	18 805 724 kg
über Nr. 6 bis Nr. 10 englisch.....	2 676 665 "
über Nr. 10 bis Nr. 16 englisch.....	553 374 "
über Nr. 16 englisch.....	360 312 "
Garn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen.....	
Jutegarn.....	24 155 041 "
Andere Garne.....	1 135 761 "
	232 424 "



Außer dem selbstgesponnenen Garn wurden noch 2,7 Mill. kg Gespinste von anderwärts bezogen, die zu 87 vH im Inland und zu 13 vH im Ausland hergestellt waren. Die bezogenen Garne waren überwiegend Jute- und andere Garne.

Von anderwärts bezogene Gespinste (Garne, Zwirne usw.), die gezwirnt oder zu Bindfäden, Schnüren, Seilen usw. verarbeitet wurden:

	im Inland hergestellt kg	im Ausland hergestellt kg
Gespinnste aus Hanf und Hanfwerg, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle.....	312 963	69 706
Gespinnste aus Hartfasern (einschl. Werg), auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle.....	517 179	8 770
Jutegarn.....	1 154 329	
Andere Garne.....	330 047	268 524

Die Jahreserzeugung an Endprodukten beziffert sich auf 23,6 Mill. kg Weichfaserprodukte im Gesamtwert von rund 63,8 Mill. RM und auf 27,0 Mill. kg Hartfasererzeugnisse im Gesamtwert von rund 32,5 Mill. RM.

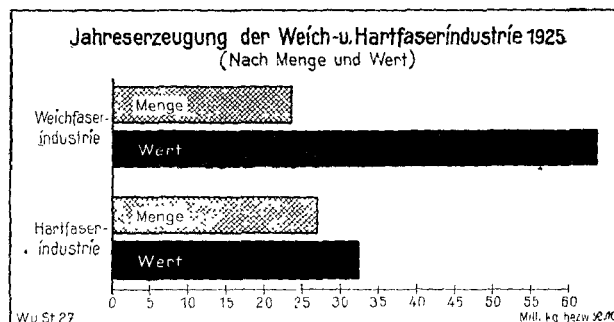
Von der Jahreserzeugung an Endprodukten aus Weichfasern waren der Menge nach 17,0 vH eindrähtige Garne,

8,1 vH mehrdrähtige Garne und 74,9 vH Bindfäden, Kordel, Schnüre, Seile, Taue usw. Die Endproduktion der Hartfaserindustrie bestand zu 57,5 vH aus eindrähtigen Garnen, zu 12,4 vH aus mehrdrähtigen Garnen und zu 30,1 vH aus Bindfäden, Kordeln, Packstricken, Schnüren, Seilen und Taue.

Die Erzeugung für fremde Rechnung in Lohn hat lediglich in der Hartfaserindustrie Bedeutung, sie beträgt hier 14 vH der Gesamtproduktion. In der Weichfaser verarbeitenden Industrie macht der entsprechende Anteil nur 1/2 vH aus.

Jahreserzeugung an Endprodukten.

	für eigene Rechnung		für fremde Rechnung	
	Menge kg	Wert RM	Menge kg	Arbeitswert RM
Garn und Zwirn				
aus Hanf und Hanfwerggarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:				
eindrähtig.....	3 961 451	11 449 018	46 942	66 548
zwei- und mehrdrähtig.....	1 914 312	6 353 889	600	1 200
aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Fasern:				
eindrähtig.....	12 203 178	14 118 485	3 151 047	709 874
zwei- und mehrdrähtig.....	3 282 024	3 910 175	—	—
Andere Garne und Zwirne				
aus Weichfasern, Hartfasern oder Jute.....	391 302	349 012	52 240	10 088
Bindfäden, Kordel, Packstricke, Schnüre, Seile, Taue usw., auch geflochten und geklöppelt:				
aus Weichfasern				
bis zu 1 mm Durchmesser.....	3 439 080	10 033 621	—	—
über 1—5 mm.....	12 296 907	31 480 759	55 462	26 313
über 5 mm.....	1 889 745	4 177 200	—	—
aus Hartfasern				
bis 5 mm Durchmesser.....	2 344 756	3 161 321	—	—
über 5 mm.....	5 059 555	6 741 873	601 346	466 635
Erzeugung insgesamt				
aus Weichfasern.....	23 540 029	63 533 441	109 304	96 461
aus Hartfasern.....	23 242 281	28 241 912	3 798 333	1 184 197
Verwertbare Spinnereiabfälle	1 176 655	465 816	—	—



Der Jahresabsatz der für eigene Rechnung in eigenen und fremden Betrieben hergestellten Erzeugnisse aus Weichfasern betrug 21,9 Mill. kg; hiervon gingen 1,5 Mill. kg = 6,7 vH in das Ausland. Bei den Hartfasererzeugnissen belief sich der Absatz auf 23,6 Mill. kg. Die Ausfuhr an Hartfaserprodukten bezifferte sich auf 1,7 Mill. kg = 7,1 vH des gesamten Absatzes an Hartfasererzeugnissen.

Jahresabsatz der für eigene Rechnung in eigenen und fremden Betrieben hergestellten Erzeugnisse

	an das Inland kg	an das Ausland kg
aus Weichfasern:		
eindrähtige Garne.....	3 214 853	352 773
Zwirne.....	1 638 312	211 230
Bindfäden, Kordel, Stricke, Seile, Taue usw., auch geflochten und geklöppelt:		
bis 1 mm Durchmesser.....	2 797 253	147 303
über 1—5 mm.....	11 021 769	632 806
über 5 mm.....	1 761 663	127 481
aus Hartfasern:		
eindrähtige Garne.....	12 248 259	434 465
Zwirne.....	2 104 959	300 000
Kordel, Stricke, Seile, Taue usw., auch geflochten und geklöppelt:		
bis 5 mm Durchmesser.....	2 559 863	167 130
über 5 mm.....	5 008 519	782 366

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im September 1927.

Auf dem europäischen Kohlenmarkt blieb die Lage im September ziemlich unverändert. Fast alle Kohlenproduktionsländer wiesen eine geringe Zunahme der Förderleistung auf.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatdurchschnitt			1927				
	1913	1925*)	1926*)	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
				in Mill. t				
Deutschland	11,73	11,05	12,11	11,82	12,64	13,00	12,71	
Saargebiet	1,10	1,08	1,14	1,07	1,11	1,12	1,11	
Frankreich*)	3,72	4,00	4,37	4,32	4,28	4,38	4,22	
Belgien	1,90	1,93	2,11	2,26	2,24	2,27	2,28	
Holland	0,16	0,59	0,74	0,75	0,81	0,83	0,83	
Polen	3,39	2,40	2,98	2,77	3,09	3,20	3,26	
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,13	1,18	1,29	1,38	
Großbritannien*)	24,34	20,96	10,63	20,15	20,87	20,62	21,50	
Ver. St. v. Amerika	43,09	44,23	50,14	39,21	35,02	44,86	44,08	
Kanada	1,14	0,68	0,97	1,22	1,00	.	.	
Südafrika	0,67	0,97	1,04	1,03	1,05	1,11	1,06	
Britisch-Indien ..	1,31	1,65	1,69	1,76	1,46	1,47	.	
Japan	1,78	2,39	2,43	2,60	2,57	2,31	.	

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1926 auf 88 000 t belief. — *) Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — *) Vorläufige Ergebnisse; s. T. geschätzt. — *) Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — *) Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — *) Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — *) Endgültige Zahl.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägl. Steinkohlenförderung im September um 7 400 t auf 488 900 t. Die Ausfuhr an Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen, die im Juli und August fast gleich war, sank um 13,6 vH auf 2,08 Mill. t, der Auslandsversand an Koks ging um 7,6 vH auf 0,768 Mill. t zurück. An Steinpreßkohlen wurden rund 47 500 t oder 53 vH weniger als im August ausgeführt.

In Großbritannien war die wöchentliche Förderung im September stärkeren Schwankungen unterworfen; die hauptsächlich für die Inlandsversorgung fördernden Reviere erhöhten ihre Produktion. Die Gesamtbelegschaft nahm weiter ab. Die Ausfuhr an Ladekohle hielt sich mit 4,242 Mill. t fast auf der Höhe des Vormonats. Die Koksaußfuhr (0,219 Mill. t) war etwas größer als im August. An Bunkerkohle wurden 1,53 Mill. t abgegeben.

In Frankreich betrug die arbeitstägl. Gewinnung an Stein- und Braunkohle 168 914 t gegen 168 423 t im August.

¹⁾ Vgl. •W. u. St. 4, 7. Jg. 1927, Nr. 20, S. 850.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 t	Belegschaft (in 1 000)
Aug. 1927 (4 Wochen)	4 463,0	983,4
Sept. 1927 (5 Wochen)	4 884,7	982,4
11. 9.—17. 9.	4 978,6	981,9
18. 9.—24. 9.	4 987,4	982,6
25. 9.—1. 10.	4 919,6	981,8
2. 10.—8. 10.	4 980,7	984,3
9. 10.—15. 10.	4 942,5	985,7
16. 10.—22. 10.	4 990,0	983,1

Die Gesamtbelegschaft ging weiter auf 321 012 Arbeiter zurück. Die Kohleneinfuhr war mit 1,264 Mill. t um 16,4 vH niedriger als im Vormonat. Die Koksaußbeute der Zechenkokereien betrug 332 244 t oder arbeitstägl. 11 075 t. Die Kokseneinfuhr verringerte sich um 19,4 vH auf 369 000 t.

Auch in Belgien kam der Rückgang der arbeitstägl. Förderung zum Stillstand; es wurden je Arbeitstag 87 630 t gegen 87 454 t im August gewonnen. Die Haldenbestände erfuhren eine weitere Zunahme um 184 000 t auf 1,536 Mill. t. Die Kokszerzeugung (455 800 t) stieg arbeitstägl. um 50 t auf 15 193 t. An Steinkohlenbriketts wurden 155 100 t gegen 156 790 t im August hergestellt.

In Polen wurden 3,26 Mill. t Steinkohlen gegen 3,19 Mill. t im August gefördert. Davon entfielen auf das ostoberschlesische Revier 2,394 Mill. t bzw. 2,339 Mill. t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien erhöhte sich um 2 127 t auf 92 093 t. Die Haldenbestände gingen auf 0,975 Mill. t zurück. Die Ausfuhr Polens war mit 1,075 Mill. t etwas höher als im Vormonat. Im Zusammenhang mit der zunehmenden Roheisenerzeugung ist die Koks-gewinnung in Ostoberschlesien seit dem Frühjahr ständig gestiegen, und zwar von 108 684 t (arbeitstägl. 3 623 t) im Juni auf 121 260 t (arbeitstägl. 4 024 t) im September.

In der Tschechoslowakei blieb die Absatzlage für Steinkohlen und Koks auch im September günstig und bewirkte eine weitere Steigerung der Produktion.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung etwas geringer als im August. Die Weichkohlenproduktion stieg um 223 000 t auf 38,06 Mill. t, während die Anthrazitgewinnung um 1 Mill. t auf 6,03 Mill. t zurückging, da der Bedarf wegen der milden Witterung beschränkt war.

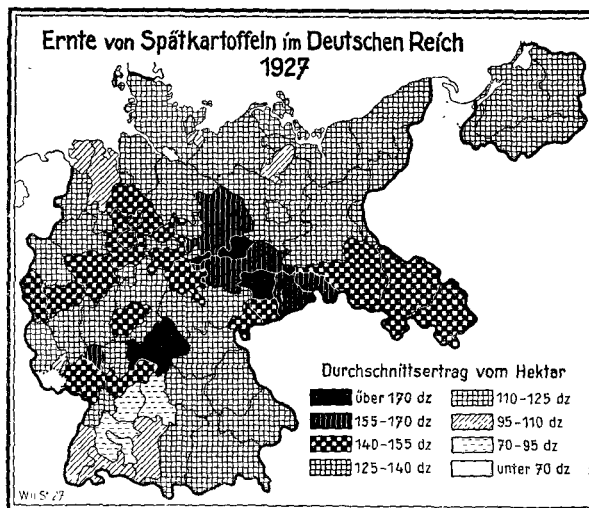
Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Aug. 1927 (4 Wochen)	9 117	1 664
Sept. 1927 (5 Wochen)	9 666	1 585
21. 8.—27. 8.	9 742	2 092
28. 8.—3. 9.	9 760	1 821
4. 9.—10. 9.	9 980	1 330
11. 9.—17. 9.	9 648	1 613
18. 9.—24. 9.	9 871	1 519

Die deutsche Hackfruchternte im Jahre 1927.

Die Hackfruchternte im Deutschen Reich wird im Jahre 1927 nach den vorläufigen Schätzungsangaben der Saatenstands- und Ernteberichterstatte sowohl an Kartoffeln wie auch an Runkelrüben und Zuckerrüben mengenmäßig die vorjährigen Ernteergebnisse¹⁾ übersteigen.

An Kartoffeln ergibt sich nach den Schätzungen der Erträge je Hektar eine voraussichtliche Gesamternte von 379,8 Mill. dz, wovon rund 352,9 Mill. dz auf Spätkartoffeln und 26,9 Mill. dz auf Frühkartoffeln entfallen. Im Vergleich zur vorjährigen Kartoffelernte bedeutet dies einen Mehrertrag von rund 79,5 Mill. dz (26,5 vH), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die vorjährige Kartoffelernte eine der geringsten seit den ersten Jahren der Nachkriegszeit gewesen ist. Immerhin stellt sich die neue Kartoffelernte hinsichtlich der Mengenergebnisse noch etwas — um 4,3 vH — höher als die gute Kartoffelernte des Jahres 1924 und erreicht auch die Ergebnisse im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre mit den reichlichen Ernteerträgen der Jahre 1912 und 1913, die als Spitzenerträge anzusprechen sind. In den einzelnen Gebietsteilen weisen die Schätzungen starke Verschiedenheiten auf. Am günstigsten lauten die Schätzungen für Spätkartoffeln in Anhalt, im bayerischen Regierungsbezirk Unterfranken und im Bezirk von Leipzig,

¹⁾ Vgl. •W. u. St. 4, 6. Jg., Nr. 22, S. 810.



wo sich Durchschnittserträge von 174,9 dz, 173,2 dz und 171,8 dz je Hektar ergaben. Recht hohe Hektarerträge werden weiterhin in den Regierungsbezirken Merseburg

und Magdeburg (166,2 bzw. 160,8 dz) sowie in den Bezirken von Dresden und Bautzen (164,8 und 157,5 dz), in Rheinhessen (159,5 dz) und in der bayerischen Rheinpfalz (150,2 dz) verzeichnet. Über dem Reichsdurchschnitt von 138 dz je Hektar liegen ferner die Schätzungen in mehreren west- und mitteldeutschen Bezirken (Aachen, Köln, Minden, Hildesheim, Arnberg, Hannover, Erfurt, Oberhessen, Mannheim) sowie in Schlesien (Liegnitz und Oppeln), wo im Durchschnitt Hektarerträge von 140–150 dz nachgewiesen werden. Am geringsten sind die Schätzungen der diesjährigen Ernte an Spätkartoffeln in den westlichen Gebieten von Württemberg mit einem Hektarertrag von nur 83,7 bis 92,4 dz, in Hohenzollern (93,3 dz) und in den südbadischen Bezirken Freiburg und Konstanz mit Erträgen von 99 und 100 dz je Hektar Erntefläche. Außerdem liegen unter dem Reichsdurchschnitt hauptsächlich noch die Küstengebiete, wo sich durch übermäßige Nässe nicht unerhebliche Einbußen auch im Ernteertrag ergaben, während sonst vornehmlich nur die Qualität gelitten hat. Aller Voraussicht nach wird in diesem Jahre im allgemeinen mit einem höheren Prozentsatz an erkrankten Kartoffeln als in normalen Jahren zu rechnen sein.

Kartoffelernte 1927 (vorläufige Ergebnisse).

Länder und Landesteile	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Gesamterträge an Kartoffeln in 1000 dz
	Erntefläche in 1000 ha	Ernteerträge je Hekt. in 1000 dz	Ernteerträge insgesamt in 1000 dz	Erntefläche in 1000 ha	Ernteerträge je Hekt. in 1000 dz	Ernteerträge insgesamt in 1000 dz	
Ostpreußen	18,0	105,9	1 910,2	163,6	131,0	21 425,1	23 335,3
Berlin	0,8	115,0	88,9	2,6	114,0	291,7	380,6
Brandenburg	29,5	114,7	3 383,2	282,5	135,7	38 332,8	41 716,0
Pommern	18,3	105,5	1 931,3	219,1	131,7	28 860,2	30 791,5
Posen-Westpr.	6,5	110,4	715,2	60,6	134,2	8 126,0	8 841,2
Niederschlesien ...	20,4	106,4	2 172,2	181,4	147,7	26 793,1	28 965,3
Oberschlesien	8,7	111,5	971,2	87,7	149,2	13 084,5	14 055,7
Sachsen	25,9	124,4	3 220,8	189,2	160,4	30 353,8	33 574,6
Schleswig-Holst.	2,9	126,0	371,6	25,9	115,5	2 995,2	3 366,8
Hannover	20,8	121,5	2 529,5	148,6	139,6	20 740,7	23 270,2
Westfalen	8,5	111,0	940,0	87,0	140,1	12 193,9	13 133,9
Hessen-Nassau	5,5	115,8	636,0	84,8	135,2	11 468,4	12 104,4
Rheinprovinz	14,5	118,7	1 715,5	133,4	134,8	17 979,8	19 695,3
Hohenzollern	0,2	100,0	25,5	5,5	93,3	514,9	540,4
Preußen	180,5	114,2	20 611,1	1 671,9	139,5	233 160,1	253 771,2
Bayern	21,4	80,5	1 720,5	357,7	140,9	50 386,2	52 106,7
Sachsen	4,1	93,3	377,3	102,5	160,4	16 452,2	16 829,5
Württemberg	4,5	154,1	697,3	79,1	95,7	7 573,5	8 270,8
Baden	7,4	100,9	744,9	80,8	121,8	9 836,3	10 581,2
Thüringen	5,7	93,1	534,3	65,0	128,5	8 353,1	8 887,4
Hessen	4,7	118,5	559,3	55,2	144,3	7 969,3	8 528,6
Hamburg	0,3	38,2	11,2	0,6	69,9	39,6	50,8
Mecklb.-Schwerin ..	6,5	108,0	699,8	64,5	136,1	8 775,8	9 475,6
Oldenburg	2,7	88,6	238,9	16,2	107,7	1 742,1	1 981,0
Braunschweig	1,4	97,8	138,7	20,5	138,0	2 831,6	2 970,3
Anhalt	2,9	132,8	384,5	16,9	174,9	2 950,0	3 334,5
Bremen	0,1	140,0	6,3	0,4	140,0	52,8	59,1
Lippe	0,5	107,1	49,0	6,3	142,5	893,7	942,7
Lübeck	0,1	144,0	14,4	0,7	104,2	74,6	89,0
Mecklb.-Strelitz ..	0,8	105,0	88,5	10,3	101,9	1 054,0	1 142,5
Waldeck	0,1	100,0	11,8	4,2	117,5	495,5	507,3
Schaumbg.-Lippe ..	0,1	102,0	9,8	1,8	149,9	274,2	284,0
Deutsch. Reich 1927	243,8	110,3	26 897,6	2 554,6	138,1	352 914,6	379 812,2
Dagegen 1926 ¹⁾	300 306,9
Durchschn. 1911/13	379 621,5

¹⁾ Endgültige Ergebnisse.

An Runkelrüben berechnet sich ein Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre um rund 10,5 Mill. dz oder 4,5 vH bei einer voraussichtlichen Gesamternte von rund 241 Mill. dz. Abweichend von den Kartoffeln entfallen bei dieser Fruchtart die höchsten Mengenerträge vorwiegend auf westdeutsche Gebiete, namentlich auf die Rheinprovinz, Westfalen, Hessen-Nassau und Hannover, wo im Durchschnitt Hektarerträge von 384 bis 402 dz nachgewiesen wurden. Die geringsten Ernten an Runkelrüben werden hauptsächlich in Mecklenburg und Oldenburg (mit nur 162 bis 200 dz je Hektar) verzeichnet, außerdem wie bei den Kartoffeln auch in Süddeutschland, namentlich in Württemberg und Baden.

Bei den Zuckerrüben übersteigt die Ernte in einer Gesamthöhe von 113,4 Mill. dz die vorjährigen Ergebnisse um rund 8,4 Mill. dz oder 8 vH. Trotz dieses mengenmäßig

Runkelrübenenernte 1927 (Vorläufige Ergebnisse).

Länder bzw. Landesteile	Erntefläche in 1 000 ha	Hektarertrag in dz	Gesamtertrag in 1 000 dz
Preußen insgesamt	349,4	380,5	132 929,5
davon:			
Ostpreußen	43,5	383,9	16 711,6
Brandenburg	37,8	351,7	13 296,4
Pommern	12,9	320,9	4 129,0
Niederschlesien	40,1	379,4	15 208,2
Oberschlesien	10,8	374,4	4 045,4
Sachsen	39,3	381,7	15 002,0
Schleswig-Holstein	11,3	378,9	4 262,2
Hannover	25,7	384,4	9 870,2
Westfalen	35,9	393,7	14 141,3
Hessen-Nassau	30,1	389,3	11 711,3
Rheinprovinz	57,4	401,8	23 048,1
Bayern	154,8	292,4	45 268,4
Sachsen	38,7	369,3	14 304,9
Württemberg	33,1	269,3	8 804,9
Baden	37,6	285,0	10 705,1
Thüringen	34,5	300,4	10 370,6
Hessen	32,2	354,6	11 424,7
Übrige Länder	26,5	.	7 417,7
Deutsches Reich	706,8	341,3	241 225,8
Dagegen 1926 ¹⁾	725,8	317,9	230 728,3

¹⁾ Endgültige Ergebnisse.

besseren Ausfalls bleibt die neue Ernte aber noch um 26,5 Mill. dz (18,9 vH) hinter den Durchschnittsergebnissen der letzten drei Vorkriegsernten zurück. An den größeren Erträgen gegenüber dem Vorjahre sind von den Hauptgebieten des deutschen Zuckerrübenanbaues die mitteldeutschen Bezirke Magdeburg und Merseburg mit höheren Erträgen (um 12,9 und 15,7 dz je Hektar) sowie die schlesischen Bezirke Breslau, Oppeln und Liegnitz (um 38,3, 51,4 und 69,7 dz) beteiligt. Die diesjährige Zuckerrübenenernte ist nur in den Küstengebieten und in einigen westlichen Gebiets teilen geringer als im Vorjahre ausgefallen. Im Gegensatz zu den im allgemeinen höheren Ernteerträgen wird aber verschiedentlich der Zuckergehalt geringer beurteilt, so daß teilweise eine kleinere Zuckererzeugung als während der vorjährigen Kampagne zu erwarten steht.

Zuckerrübenenernte 1927 (Vorläufige Ergebnisse).

Länder bzw. Landesteile	Erntefläche in 1 000 ha	Hektarertrag in dz	Gesamtertrag in 1 000 dz
Preußen insgesamt	336,3	263,2	88 535,1
davon:			
Brandenburg	24,6	246,1	6 061,4
Pommern	28,9	234,2	6 756,9
Niederschlesien	70,5	261,6	18 449,3
Oberschlesien	17,1	267,3	4 574,0
Sachsen	118,3	274,7	32 493,4
Hannover	40,6	255,4	10 364,4
Rheinprovinz	24,6	279,7	6 889,6
Bayern	10,0	308,6	3 083,7
Sachsen	6,9	249,9	1 734,1
Württemberg	7,2	263,5	1 884,2
Thüringen	6,9	252,8	1 743,9
Hessen	7,6	299,6	2 260,6
Mecklenburg-Schwerin ..	16,9	192,5	3 249,4
Braunschweig	22,0	260,2	5 734,6
Anhalt	13,5	272,1	3 664,2
Übrige Länder	7,0	.	1 495,0
Deutsches Reich	434,3	261,1	113 384,8
Dagegen 1926 ¹⁾	402,9	260,5	104 953,1

¹⁾ Endgültige Ergebnisse.

Zuckererzeugung und -verbrauch im Deutschen Reich im September 1927.

Im September 1927, dem ersten Monat des Betriebsjahres 1927/28, haben 4 Zuckerfabriken mit der Rübenverarbeitung begonnen und 58 430 dz Zuckerrüben verarbeitet, gegenüber 10 Fabriken mit 136 137 dz Rübenverarbeitung im September 1926. Von 5 Zuckerfabriken wurden ferner 79 642 dz Rohzucker und 240 dz Verbrauchszucker, und von 9 Zucker raffinerien 5 210 dz Rohzucker und 41 475 dz Verbrauchszucker zur weiteren Verarbeitung eingeworfen. Insgesamt waren 9 Zuckerfabriken und 15 Raffinerien im Betrieb. Die Zuckererzeugung belief sich im September 1927, in Rohzuckerwert berechnet, auf 43 617 dz gegenüber 36 891 dz im gleichen Monat des Vorjahres.

Im Berichtsmonat wurden ferner gewonnen: 5 701 dz Stärkezucker (September 1926: 5 251 dz*), 36 921 dz Stärkezuckersirup (22 499 dz), 1 286 dz Zuckerfarbe (1 456 dz) und 682 dz Zuckerabläufe (1 603 dz*).

Zu Rübensaft wurden in 3 Fabriken 1 820 dz Zuckerrüben und 101 dz Raffineriemelasse verarbeitet; gewonnen wurden 464 dz Rübensaft. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden aus 5 773 dz Zuckerrüben 1 084 dz Rübensaft gewonnen.

Im Betriebsjahre 1927/28 werden voraussichtlich 250 Zuckerraffinerien und 27 Zuckerraffinerien (einschließlich einer Melasse-entzuckerungsanstalt) in Betrieb kommen.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Fester Stärkezucker, Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
September 1927.....	188 ¹⁾	1 268 138	5 599	1 36 245
Davon Auslandszucker.....	57	23 196	4	—
September 1926.....	176	960 303	10 336	39 182
Davon Auslandszucker.....	—	35 069	11	23
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
September 1927.....	31 178	251 621	21	227
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg....	—	76 494	21	—
September 1926.....	—	52 935	11	813
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg....	—	39 639	—	3

¹⁾ Hiervon 7 669 dz fester Stärkezucker. — ²⁾ Desgl. 14 dz. — ³⁾ Berichtigt.

Für September 1927 ergibt sich gegenüber September 1926 ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 32,1 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Erzeugnisse entfielen an Zuckersteuer 13 598 346*) R.M. (im Vorjahr 20 819 088 R.M.). Die Zuckersteuererstattungen betrugen im September 1927 2 094 607 R.M.

*) Berichtigt.

Marktverkehr mit Vieh im Oktober 1927.

Die Beschickung der Märkte mit Lebendvieh hat nach den Berichten der 37 wichtigsten Markttorte Deutschlands im Oktober 1927 bei Rindern und Schweinen zugenommen, bei Kälbern und Schafen dagegen nachgelassen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind bei allen Tiergattungen im ganzen — bei den Rindern um 30, Kälbern um 33, Schafen um 27 vH — gestiegen, nur bei den Schweinen ausländischer Herkunft ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Im Zusammenhang damit ergibt sich

eine Erhöhung des Anteils der Auslandszufuhren an der Gesamt-Marktbeschickung (lebenden und geschlachteten Tieren), bei Rindern auf 15,2 vH, Kälbern auf 8,4 vH, Schweinen auf 2 vH und Schafen auf 5,9 vH. Im einzelnen sind im Oktober 1927 auf die 37 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder.....	131 847	12 338	71 457	14 266	9 871
Kälber.....	95 149	387	79 298	15 882	8 887
Schafe.....	79 873	154	65 877	11 225	5 220
Schweine.....	579 011	10 119	419 246	13 576	1 609

Gegen Oktober 1926 ergibt sich auf 36 Markttorten (ohne Oldenburg) im Oktober 1927 bei Lebendvieh ein Mehrangebot an Rindern, Kälbern und besonders stark an Schweinen, ein Minderangebot an Schafen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind bei allen Tierarten zurückgegangen, verhältnismäßig am stärksten bei Schweinen (um 50 vH).

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Oktober 1927 ¹⁾	131 847	12 338	95 149	387	579 011	10 119	79 873	154
Sept. 1927 ¹⁾	122 387	13 048	99 445	798	494 483	5 905	87 101	155
Oktober 1926 ²⁾	128 545	13 776	86 625	1 585	392 471	9 234	92 609	1 082
Monatsdurchschnitt	117 146	13 124	106 626	1 731	487 702	3 272	96 507	218
April/Juni 1927 ³⁾	98 574	14 869	127 189	3 131	491 895	3 677	72 826	83
Juli/Sept. 1926 ³⁾	114 895	11 831	108 925	2 052	353 210	5 643	103 114	194

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Oktober 1927 gegenüber

	Sept. 1927 ¹⁾	Monatsdurchschn. Juli/Sept. 1927 ¹⁾	Oktober 1926 ²⁾	Oktober 1913 ³⁾
Rinder.....	+ 7,7	+ 12,5	+ 1,4	+ 5,2
Kälber.....	+ 4,3	+ 10,8	+ 9,8	+ 0,9
Schweine.....	+ 17,1	+ 18,7	+ 47,5	+ 10,1
Schafe.....	— 8,3	— 17,2	— 13,8	— 15,4

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg). — ³⁾ 35 Markttorte (ohne Oldenburg und Stettin).

Im Vergleich mit Oktober 1913 zeigt sich beim Auftrieb von Lebendvieh im Berichtsmonat ein Überschuß bei Rindern, Kälbern und Schweinen, ein Rückgang bei Schafen. Ein größeres Angebot ergibt sich, wie in den Vormonaten, bei allen geschlachteten Tieren.

Branntweinerzeugung und -Absatz im September 1927 und im Betriebsjahr 1926/27.

Im September 1927 sind 43 897 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 21 371 hl in Monopolbrennereien, insgesamt 65 268 hl Weingeist hergestellt worden gegenüber 36 463 hl im September 1926.

Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen im September 1927 31 637 hl Weingeist (im Vorjahr 19 674 hl) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind hergestellt worden (in hl):

	August 1927	September 1927	September 1926
in landwirtschaftlichen Brennereien ...	1 174	922	2 274
davon aus Kartoffeln	221	450	—
Hefebrennereien	16 602	24 963	16 875
Melassebrennereien	14 640	5 752	—
sonstigen Brennereien	—	—	525

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betrugen am 1. September 1927 556 596 hl Weingeist. Der Gesamtzugang belief sich im Berichtsmonat auf 53 078 hl Weingeist.

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung bezifferte sich im September 1927 auf 241 798 hl Weingeist gegenüber 239 699 hl Weingeist im gleichen Monat des Vorjahres.

Im Betriebsjahr 1926/27, das am 30. September 1927 zu Ende gegangen ist, sind nach den vorläufigen Nachweisungen der Reichsmonopolverwaltung bei einem Jahresbrennrecht von

Branntweinabsatz der Reichsmonopolverwaltung in hl Weingeist:

Gegen Entrichtung des	August 1927	Sept. 1927	Sept. 1926
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein.....	47 636	53 552	62 589
regelmäßigen Verkaufspreises für Heil-, Riech- und Schönheitsmittel und sonstige Zwecke.....	2 687	2 703	2 681
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil-, Riech-, Schönheitsmittel und Essenzen.....	4 533	4 498	3 885
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für technisch-industrielle Zwecke	153 551	138 883	105 890
darunter Motorbranntwein	21 189	20 804	19 665
Essigbranntweinpreises	11 881	17 166	12 927
Ausfuhrpreises	1 946	24 996	51 727

65 Hundertteilen des regelmäßigen Brennrechts 1 614 876 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 250 810 hl in Monopolbrennereien, insgesamt 1 865 686 hl Weingeist erzeugt worden gegenüber 2 229 916 hl Weingeist im Vorjahr¹⁾, in dem das Jahresbrennrecht auf 70 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt war. Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen 1 443 409 hl Weingeist (im Vorjahr 1 895 877 hl Weingeist) auf ablieferungspflichtigen Branntwein.

¹⁾ Vgl. aW. u. St. z. 7. Jg. 1927, Nr. 14, S. 617.

Von der Gesamtmenge des ablieferungspflichtigen Branntweins sind — in Eigenbrennereien — hergestellt worden (hl W.):

in	1926/27	1925/26
landwirtschaftlichen Brennereien	1 132 619	1 618 913
davon aus Kartoffeln	717 751	1 540 024
Hefebrennereien	191 827	186 075
Melassebrennereien	112 727	77 533
sonstigen Brennereien	6 236	13 356

Die Reichsmonopolverwaltung hatte am 1. Oktober 1926 einen Bestand an unverarbeitetem Branntwein in Höhe von 979 864 hl Weingeist aus dem Geschäftsjahr 1925/26 übernommen. Der Gesamtzugang belief sich im Berichtsjahr auf 1 695 317 hl Weingeist (im Vorjahr auf 2 099 585 hl Weingeist). Er setzt sich zusammen aus den genannten ablieferungspflichtigen Mengen der Eigenbrennereien, aus der Erzeugung der Monopolbrennereien (1926/27 250 810 hl Weingeist, 1925/26 202 344 hl Weingeist) und aus beschlagnahmten Mengen (1926/27 1 098 hl Weingeist, im Vorjahr 1 364 hl Weingeist).

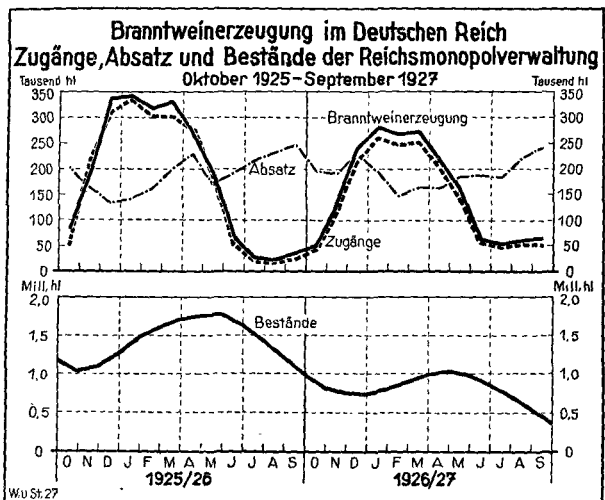
Der Gesamtabsatz der Reichsmonopolverwaltung betrug im Betriebsjahr 2 307 305 hl Weingeist gegenüber 2 294 249 hl Weingeist im Jahre 1925/26. Während somit beim Gesamtabsatz keine große Veränderung eingetreten ist, zeigen sich bei den für die verschiedenen Verwendungszwecke nachgewiesenen Teilmengen bedeutsame Verschiebungen.

Abgesetzt wurden:

gegen Entrichtung des	1926/27 hl W.	1925/26 hl W.
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein	658 740	532 063
regelmäßigen Verkaufspreises für		
Heilmittel	29 344	24 714
Riech- und Schönheitsmittel	301	279
Essenzen	3 946	3 497
sonstige Zwecke	1 689	1 641
Zusammen	35 280	30 131
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für		
Heilmittel	9 852	9 013
Riech- und Schönheitsmittel	38 261	30 056
Essenzen	3 654	2 793
Zusammen	51 767	41 862
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für		
technisch-industrielle Zwecke	1 336 146	1 023 610
davon für motorische Zwecke	166 244	99 137
Essigbranntweinpreises	143 771	133 156
Ausfuhrpreises	81 601	533 427
Gesamtabsatz	2 307 305	2 294 249

Während die Reichsmonopolverwaltung sich 1925/26 veranlaßt sah, zwecks Verminderung ihrer übergroßen Bestände rund 23 vH des Gesamtabsatzes zu Verlustpreisen an das Ausland abzusetzen, konnte sie im Berichtsjahr, da die Bestände nunmehr auf ein einigermaßen normales Maß zurückgegangen waren, 96,5 vH des gesamten Absatzes im Inlande unterbringen.

Die zur Herstellung von Trinkbranntwein verkauften Weingeistmengen haben 1926/27 um 126 677 hl Weingeist oder 23,8 vH gegenüber dem Vorjahr zugenommen; ihr Anteil am inländischen Gesamtabsatz betrug im Berichtsjahr 29,6 vH, 1925/26 30,2 vH. Wenn auch die hohen Verkaufsziffern in den Monaten Dezember 1926 und Januar 1927 anzeigen, daß in Anbetracht der erwarteten Erhöhung der Hektolitererinnahme teilweise eine Vorversorgung der Interessenten stattgefunden hat,



so ist doch nicht zu bezweifeln, daß der tatsächliche Verbrauch 1926/27 eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren hat. Schließlich der ablieferungsfreien Mengen, die von 131 853 hl Weingeist in 1925/26 um 30,0 vH auf 171 467 hl Weingeist in 1926/27 gestiegen sind, entfallen im Berichtsjahr auf den Kopf der Bevölkerung zu Trinkzwecken 1,30 Liter hundertteiliger Weingeist. Im Vorjahr betrug der Verbrauch je Kopf 1,05 Liter Weingeist.

Beim Absatz von Branntwein zur Herstellung von Heilmitteln, Riech- und Schönheitsmitteln, Essenzen und sonstigen Zwecken zum regelmäßigen und besonderen ermäßigten Verkaufspreise ist eine Zunahme von 20,9 vH gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. An dieser Steigerung waren auch — im Gegensatz zu der rückläufigen Bewegung in den Vorjahren — die zum besonderen ermäßigten Verkaufspreis abgesetzten Branntweingenommen beteiligt.

Zur Essigbereitung wurden wiederum größere Branntweingenommen als im Vorjahr abgesetzt; die Zunahme beziffert sich auf 8 vH.

Eine ungewöhnlich rasche Ausdehnung hat der Verkauf für technisch-industrielle Zwecke zum allgemeinen ermäßigten Preise erfahren. Der Absatz des Vorjahres wurde um 312 536 hl Weingeist oder 30,5 vH übertroffen. Der Anteil dieser für gewerbliche Zwecke bestimmten Mengen am inländischen Gesamtabsatz beziffert sich im Berichtsjahr auf 60,0 vH, im Vorjahr auf 58,1 vH. Zu dieser Steigerung hat wiederum insbesondere die erhöhte Nachfrage nach Motorbranntwein beigetragen; der Mehrabsatz für motorische Zwecke beläuft sich gegenüber dem Vorjahr auf 67 107 hl Weingeist oder 67,7 vH.

Die zum Ausfuhrpreis abgesetzten Mengen haben gegenüber dem Vorjahr um 451 826 hl Weingeist oder 84,7 vH abgenommen.

In das Geschäftsjahr 1927/28 wurde von der Reichsmonopolverwaltung ein Bestand von 367 876 hl Weingeist übernommen. In den Eigenlagern waren am Schlusse des Betriebsjahres 21 036 hl Weingeist vorhanden.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1927.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Oktober 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 284 Mill. *R.M.* gegen 242 Mill. *R.M.* im Vormonat.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den Aufstellungen auf S. 934 zu ersehen.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im Oktober gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 70 Mill. *R.M.* Daran sind beteiligt: Lebensmittel und Getränke mit 19 Mill. *R.M.*, Rohstoffe und halbfertige Waren mit 27 Mill. *R.M.* und Fertigwaren mit 24 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr hat im Oktober im allgemeinen ihre Aufwärtsbewegung

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten						
I. Lebende Tiere....	17 696	16 684	146 852	1 286	1 143	8 552
II. Lebensmittel und Getränke	379 222	360 671	3 589 263	48 394	42 142	330 049
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	594 537	567 930	5 838 808	192 903	196 470	1 860 978
IV. Fertige Waren ...	253 313	229 692	2 020 920	718 327	693 303	6 157 914
Reiner Warenverkehr	1 244 768	1 174 977	11 595 843	960 910	933 058	8 357 493
V. Gold und Silber ¹⁾	10 421	9 586	216 392	2 359	2 986	17 931
Zusammen	1 255 189	1 184 563	11 812 235	963 269	936 044	8 375 424

*) Ohne Reparationsachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	in 1000 <i>R.M.</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Lebende Tiere.....	16 614	16 284	142 767	856	710	5 171
II. Lebensmittel und Getränke.....	275 842	254 729	2 576 107	41 284	35 056	275 090
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	518 455	493 296	5 037 491	150 934	150 278	1 431 978
IV. Fertige Waren.....	204 075	185 449	1 647 654	516 771	501 844	4 534 106
Reiner Warenverkehr	1 014 966	949 758	9 404 019	709 845	687 888	6 246 345
V. Gold und Silber ¹⁾ ...	10 242	9 490	214 444	2 612	3 135	19 118
Zusammen	1 025 228	959 248	9 618 463	712 457	691 023	6 265 463

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	Mengen in 1000 dz					
I. Lebende Tiere ¹⁾	148	155	1 383	3	3	20
II. Lebensmittel und Getränke.....	10 621	9 920	100 314	2 171	1 816	15 488
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren.....	48 640	49 498	442 749	30 822	29 685	329 574
IV. Fertige Waren ²⁾	2 387	2 222	19 039	5 967	5 815	57 726
Waren aller Art ³⁾ *).....	61 796	61 795	563 485	38 963	37 319	402 808
V. Gold und Silber ⁴⁾	1	1	9	0	0	1
Zusammen	61 797	61 796	563 494	38 963	37 319	402 809
Außerdem						
Pferde (Stück).....	2 408	3 229	32 465	561	499	6 228
Wasserfahrzeuge (Stück)...	28	27	316	94	82	1 404

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

fortgesetzt und liegt um 28 Mill. *R.M.* über der Ausfuhr des Vormonats. Die Ausfuhr an Lebensmitteln ist um 6 Mill. *R.M.* und die Fertigwarenausfuhr um 25 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Rohstoffausfuhr zeigt eine leichte Abschwächung.

Monatliche Bewegung des Außenhandels in Mill. *R.M.*

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr			
	insgesamt reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	insgesamt reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Mai 1927	1 173,3	356,1	592,7	210,3	834,7	33,3	177,6	623,0
Juni „	1 197,3	371,7	602,4	208,5	747,4	26,6	160,9	559,2
Juli „	1 278,1	437,3	603,5	223,9	846,9	24,7	187,3	634,0
August „	1 160,8	336,2	590,0	221,5	868,5	31,7	207,1	628,6
September „	1 175,0	360,7	567,9	229,7	933,1	42,1	196,5	693,3
Oktober „	1 244,8	379,2	594,5	253,3	960,9	48,4	192,9	718,3
Oktober 1926	996,5	334,5	486,5	160,5	874,7	43,4	227,5	602,6
Oktober 1925	1 068,0	352,6	502,0	203,6	845,4	43,5	155,5	645,2
Monatsdurchschnitt								
1926	833,4	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4
1925	1 030,2	335,2	517,6	167,1	733,2	43,1	136,7	552,1

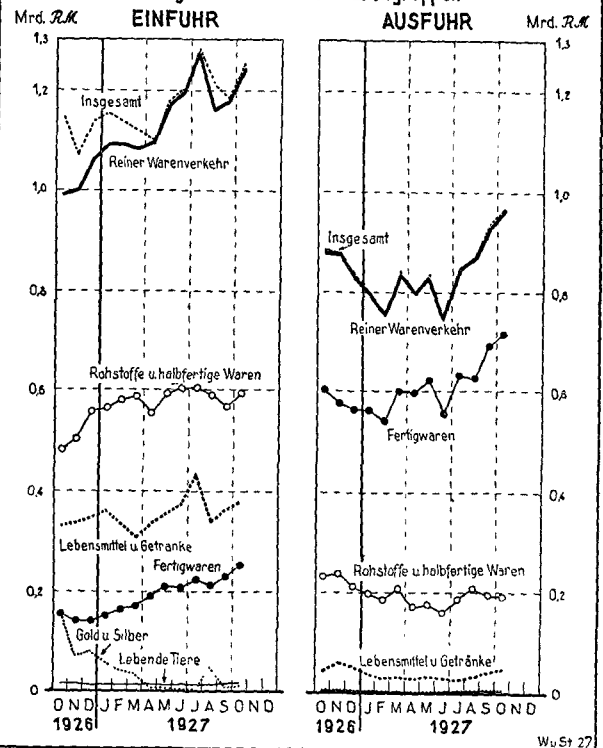
Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegen den Vormonat eine Zunahme um 18,6 Mill. *R.M.* Gestiegen ist die Einfuhr an Weizen (um 15,7 Mill. *R.M.*), Obst, Fischen und Fischzubereitungen, Kartoffeln, Süßfrüchten, Fleisch, Speck usw., Roggen, Butter und Schmalz. Eine Abnahme weisen außer Reis — hier ist die Abnahme darauf zurückzuführen, daß die im Vormonat ausgewiesene Einfuhr infolge der Terminabrechnung besonders hoch erschien — Mais, Küchengewächse und Hafer auf.

Bei der Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist eine Zunahme um 26,6 Mill. *R.M.* festzustellen. Die Textilrohstoffeinfuhr zeigt eine Zunahme um 33,2 Mill. *R.M.*, woran Baumwolle mit 30,9 Mill. *R.M.* beteiligt ist. Auch die Einfuhr an Ölfrüchten und Ölsaaten, Hopfen und Kautschuk weist eine Zunahme auf, während die Einfuhr an Bau- und Nutzholz, Eisenerzen sowie »sonstigen« Fellen und Häuten leicht zurückgegangen ist.

Die Einfuhr an Fertigwaren zeigt eine Zunahme um 23,6 Mill. *R.M.* Hieran sind beteiligt die Textilfertigwaren (hauptsächlich Wollgarne) mit 8 Mill. *R.M.*, Walzwerkserzeugnisse mit 2,6 Mill. *R.M.* und Maschinen mit 2,5 Mill. *R.M.*

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt eine Zunahme um 6,3 Mill. *R.M.* Hafer ist hieran mit 1,9 Mill. *R.M.* beteiligt.

Der deutsche Außenhandel Oktober 1926 — Oktober 1927



Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Abnahme um 3,6 Mill. *R.M.* auf, die hauptsächlich auf leichte Abschwächungen der Ausfuhr an schwefelsaurem Ammoniak und Brennstoffen zurückzuführen ist.

Bei der Ausfuhr an Fertigwaren ergibt sich eine Zunahme um 25 Mill. *R.M.*, die auf leichte Ausfuhrsteigerungen bei den meisten Warengruppen zurückzuführen ist. Absolut die bedeutendste Zunahme zeigt die Textilfertigwarenausfuhr (um 6,9 Mill. *R.M.*). Eine leichte Abnahme gegen den Vormonat weist die Ausfuhr an Maschinen und Kinderspielwaren auf.

Die Ein- und Ausfuhr an Gold und Silber hat sich gegenüber dem Vormonat nur unerheblich verändert.

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-Sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1927					
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Oktober	September	Jan./Okt.
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwärtswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere.	6 750	1 422	16 223	¹⁾ 9 097	¹⁾ 3 089	¹⁾ 54 398
II. Lebensmittel u. Getränke....	2 504	1 737	10 294	68 783	44 227	293 020
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	33 696	32 805	300 876	12 580 793	11 666 086	105 869 843
IV. Fertige Waren.	16 910	19 107	139 347	²⁾ 315 432	²⁾ 525 858	²⁾ 2 496 356
Zusammen	59 860	55 071	466 740	12 974 105	12 239 260	108 713 617
Außerdem:						
Pferde (Stück)....	—	—	—	1 230	294	2 338
Wasserfahrzeuge (Stück).....	—	—	—	1	4	30

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im Oktober sind aus der Gruppe der lebenden Tiere: Pferde 3,5 Mill. *R.M.* und Rindvieh 2,3 Mill. *R.M.*, aus der Gruppe Lebensmittel: Zucker 1,5 Mill. *R.M.*, aus der Gruppe Rohstoffe: fossile Brennstoffe 25,6 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak 3,7 Mill. *R.M.*, Steinkohlenteeröle 1,3 Mill. *R.M.* und Bau- und Nutzholz 1,3 Mill. *R.M.*, aus der Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren und Walzwerkserzeugnisse 3,6 Mill. *R.M.*, Güter- und Feldbahnwagen 3,1 Mill. *R.M.*, Maschinen 2,6 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren 1,6 Mill. *R.M.*, »sonstige« chemische und pharmazeutische Erzeugnisse 1,2 Mill. *R.M.*, Möbel und Holzwaren 1,1 Mill. *R.M.*, elektrotechnische Erzeugnisse 1,0 Mill. *R.M.*, Farben und Firnisse 0,8 Mill. *R.M.*

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen		Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen	
	Oktober 1927	Jan. Okt. 1927	Oktober 1927	Jan. Okt. 1927	Oktober 1927	Jan. Okt. 1927	Oktober 1927	Jan. Okt. 1927
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	17 696	146 852	8 036	24 775	1 148 234	1 383 288	11 896	73 932
Pferde	1 607	20 322	3 737	7 352	2 408	32 465	1 791	8 566
Rindvieh	9 033	94 382	2 394	5 148	26 837	284 972	1 496	6 310
Schweine	1 347	9 391	248	1 910	11 084	73 230	9 978	66 252
Sonstige lebende Tiere	5 709	22 757	1 657	10 365	22 140	110 093	4 575	37 528
II. Lebensmittel und Getränke	379 222	3 589 263	50 898	340 343	10 621 270	100 314 188	2 239 906	15 781 544
Weizen	67 012	552 170	1 996	15 919	2 604 070	21 371 453	79 473	618 865
Roggen	10 859	130 456	4 637	20 561	559 115	6 293 896	207 741	918 086
Gerste	33 929	301 976	123	700	1 703 973	15 535 955	4 520	30 666
Hafer	1 903	42 649	2 900	12 904	108 455	2 562 723	146 656	693 331
Mais, Darf.	23 756	260 320	6	23	1 595 484	18 215 823	301	1 312
Reis	3 224	104 244	2 931	38 115	99 051	3 251 194	88 220	1 156 007
Malz	1 202	19 261	546	5 289	34 302	543 004	12 214	122 216
Mehl, Graupen u. and. Müllereierzeugnisse	1 273	17 421	3 768	23 756	38 956	536 372	128 753	803 844
Kartoffeln, frisch	8 040	56 519	880	5 768	1 101 302	5 070 204	110 675	532 865
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 762	16 579	364	1 776	52 014	503 086	6 356	29 131
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	3 558	93 041	455	3 361	151 020	4 013 009	43 818	160 763
Obst	23 688	130 643	456	4 547	798 785	3 015 027	13 553	106 026
Süßfrüchte	19 024	173 546	181	771	203 331	3 389 026	2 326	12 168
Zucker	1 192	36 699	6 115	38 074	39 525	1 080 011	174 480	1 162 215
Kaffee	15 842	232 947	30	242	75 817	1 076 266	103	778
Tee	1 419	15 832	—	—	3 533	44 434	—	—
Kakao, roh	7 022	83 193	4	73	50 321	610 146	294	6 566
Fleisch, Speck, Fleischwürste	19 814	181 784	384	5 346	187 359	1 715 789	1 616	24 567
Fische u. Fischzubereitungen	15 820	100 071	1 274	8 275	344 886	2 400 983	22 185	136 211
Milch	1 550	14 282	40	438	34 062	343 479	610	6 586
Butter	38 019	300 896	13	256	109 346	898 534	42	766
Hart- und Weichkäse	11 817	97 609	182	1 321	71 589	621 328	1 507	11 859
Eier von Federvieh	24 918	229 898	11	261	135 525	1 426 851	53	1 271
Schmalz, Oleomargarin	13 821	126 824	78	347	104 349	987 926	553	2 651
Talg von Rindern u. Schafen, Preßtalg	2 374	20 196	101	612	32 053	279 267	1 171	7 760
Margarine und ähnliche Speisefette	2 171	15 293	2 939	14 587	26 284	177 181	34 058	164 984
Pflanzliche Öle und Fette ¹⁾	5 552	65 728	9 973	56 961	69 769	794 716	113 579	669 634
Gewürze	2 684	21 342	29	178	9 298	77 451	451	2 640
Branntwein und Spirit aller Art ²⁾	368	3 527	1 263	5 052	1 519	31 017	21 893	67 429
Wein und Most	6 233	58 441	1 236	8 394	115 196	1 077 438	6 336	42 862
Bier	353	4 744	2 352	25 899	21 305	269 763	79 466	873 353
Sonstige Lebensmittel und Getränke	9 023	81 132	5 631	40 537	139 676	2 100 836	936 903	7 414 132
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	594 537	5 838 808	226 599	2 161 854	48 639 838	442 748 696	43 402 636	435 443 542
Rohseide und Florettseide	16 299	134 868	777	5 601	39 848	5 213	1 260	6 888
Wolle und andere Tierhaare roh, gekrempelt	36 506	653 353	17 444	140 466	102 758	1 996 662	37 403	271 034
Baumwolle gekammt usw.	75 996	627 650	16 601	141 505	437 848	4 718 312	101 682	965 998
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle	13 904	164 759	821	6 975	174 227	2 173 910	11 812	137 843
Lamm- und Schafwolle, behaart	2 871	27 152	164	1 185	9 375	89 858	927	6 921
Kalbelle und Rindschäute	28 000	239 842	3 824	29 110	140 789	1 325 598	21 638	189 165
Felle zu Pelzwerk, roh	19 161	152 375	5 681	56 302	6 156	61 491	1 444	12 465
Sonstige Felle und Häute	6 799	71 666	403	2 989	14 225	169 567	1 253	15 311
Federn und Borsten	7 545	59 302	1 023	8 550	13 865	114 480	1 579	11 837
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	4 698	42 151	455	4 024	91 350	710 907	9 319	81 306
Därme, Magen, Goldschlächterhaut u. dgl.	7 209	67 660	1 829	12 657	44 706	380 440	6 937	51 987
Hopfen	5 886	22 112	1 667	4 383	9 615	30 145	3 284	7 710
Rohtabak	18 519	186 101	65	391	75 496	797 420	319	2 129
Nichtölhaltige Samen	2 667	44 172	938	22 848	23 549	323 630	7 330	212 916
Ölfrüchte und Ölsaaten	59 749	555 356	320	2 776	1 720 316	15 983 346	7 669	75 267
Ölkuchen	7 881	76 352	6 256	46 467	454 346	4 480 747	321 595	2 526 159
Kleie und ähnliche Futtermittel	9 393	87 749	819	6 166	654 924	6 738 374	115 976	535 577
Bau- und Nutzholz	42 550	362 084	3 541	41 056	5 811 227	53 441 916	466 507	5 941 592
Holz zu Holzmasse	7 839	55 885	64	425	2 190 170	15 762 123	20 387	148 119
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 284	25 183	4 902	45 997	134 803	1 005 084	172 205	1 661 602
Gerbholz, -rinden, -auszüge	3 279	39 252	392	4 106	149 595	1 709 160	9 922	104 096
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	5 791	54 517	1 765	10 985	80 848	722 227	12 475	82 955
Kautschuk, Guttapercha, Balata	16 577	140 104	693	7 927	53 377	410 409	3 856	42 490
Steinkohlen	9 690	91 052	46 155	525 140	4 782 622	42 884 291	21 557 316	231 292 911
Braunkohlen	3 050	21 668	49	504	2 850 460	20 250 571	19 508	214 637
Koks	443	2 900	20 576	193 511	178 841	1 195 164	8 057 615	73 449 907
Preßkohlen	221	1 696	4 662	44 806	156 550	1 217 125	2 105 279	19 914 266
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	5 963	49 810	5 529	52 800	186 832	1 802 678	339 331	3 062 527
Mineralöle	17 809	215 331	2 370	16 350	1 538 270	14 126 333	74 564	498 452
Mineralphosphate	1 976	20 433	36	334	879 416	7 508 189	10 286	33 111
Zement	362	1 986	3 339	33 693	86 262	487 237	993 696	10 137 903
Sonstige Steine und Erden	7 877	71 470	5 231	46 260	3 022 284	23 772 511	4 497 028	40 136 533
Eisenerze	31 826	311 027	260	2 512	15 115 164	148 699 573	158 172	1 453 710
Kupfererze	2 053	14 108	55	509	389 248	2 054 106	2 616	35 720
Zinkerze	1 980	24 220	2 124	23 108	130 582	1 398 642	177 043	1 816 623
Schwefelkies	988	16 160	73	517	479 664	7 844 722	38 252	229 942
Manzanerze	899	22 073	18	151	151 984	3 303 996	780	5 367
Sonstige Erze und Metallaschen	5 999	64 889	1 310	13 355	787 643	7 728 562	386 108	2 808 122
Eisen	6 268	50 618	2 708	40 952	994 907	7 611 282	338 527	5 236 357
Kupfer	32 359	298 455	2 938	23 772	277 344	2 592 974	24 335	192 762
Blei	4 255	55 661	1 279	9 034	122 986	1 293 616	19 821	126 768
Zinn	6 232	76 182	1 542	23 167	11 555	125 040	3 665	49 988
Zink	6 436	71 632	1 509	16 751	119 499	1 233 200	27 663	272 158
Aluminium	2 889	20 341	453	9 030	15 226	95 233	2 184	44 576
Sonstige unedle Metalle	1 707	19 842	1 166	12 487	17 929	128 533	6 172	103 775
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	3 981	35 607	3 266	34 721	366 073	3 328 505	262 558	2 918 825
Kalialaue	1	1	3 636	45 439	104	104	654 925	8 469 111
Thomasphosphatmehl	3 350	36 539	683	7 046	890 246	8 796 240	181 112	1 773 638
Schwefelsaures Ammoniak	1	57	12 743	111 977	40	2 756	683 696	5 476 455
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	4 631	48 310	13 236	103 497	210 455	2 098 141	599 953	4 966 643
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	28 888	309 095	19 209	167 540	2 478 874	17 983 718	843 652	7 631 388

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschließlich Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Repar.-Sachlieferungen		Einfuhr		Ausfuhr einschl. der Reparations-Sachlieferungen	
	Oktober 1927	Jan./Okt. 1927	Oktober 1927	Jan./Okt. 1927	Oktober 1927	Jan./Okt. 1927	Oktober 1927	Jan./Okt. 1927
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	253 313	2 020 920	735 237	6 297 261	2 386 899	19 038 949	6 282 750	60 222 297
Kunstseide und Florettseidengarn	11 914	111 434	6 821	53 106	10 099	97 231	5 317	40 801
Wolle und anderen Tierhaaren	28 999	249 025	9 865	75 883	35 082	305 353	9 582	73 275
Garn aus Baumwolle	28 937	249 917	3 398	26 814	61 115	533 709	6 696	60 953
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7 081	64 064	1 516	14 431	29 232	285 414	6 470	73 303
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus Seide und Kunstseide	5 397	37 557	21 361	171 186	735	4 818	6 286	51 782
Wolle und and. Tierhaaren	7 999	55 588	35 220	275 134	3 729	25 889	25 913	207 862
Baumwolle	19 854	155 148	35 470	345 663	27 692	203 396	32 719	298 668
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	463	5 100	3 789	33 002	1 221	24 345	17 832	168 985
Kleidung und Wäsche	2 553	14 988	17 142	123 215	798	6 366	5 969	40 436
Filzhüte und Hutstumpen	1 801	9 172	3 398	27 084	394	1 791	1 059	8 625
Sonstige Textilwaren	1 624	12 484	12 228	94 854	1 656	14 205	17 154	133 033
Leder	9 978	81 444	22 121	185 977	13 354	105 757	10 823	97 678
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	5 295	38 713	10 746	78 899	2 793	17 480	6 058	43 942
Pelze und Pelzwaren	7 098	50 494	27 652	186 362	2 414	16 855	3 244	22 927
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	2 373	18 427	3 681	31 850	30 093	237 899	31 361	257 701
Möbel u. and. Holzwaren	3 861	27 582	7 782	65 559	43 193	322 425	52 306	515 100
Kautschukwaren	4 271	32 715	9 417	84 361	7 021	52 865	14 402	135 728
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	563	3 582	7 968	61 563	1 843	13 206	10 790	81 983
Filme, belichtet und unbelichtet	684	4 626	3 272	26 754	238	1 915	1 444	13 391
Papier und Papierwaren (außer Ziegeln)	2 962	18 096	30 913	277 921	35 692	203 913	428 971	4 177 968
Bücher und Musiknoten	1 391	11 763	5 192	38 079	5 826	35 808	8 810	62 517
Farben, Firnisse und Lacke	3 641	31 398	31 201	278 175	45 336	446 971	144 362	1 398 372
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	6 131	42 049	—	—	408 862	2 757 773
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse	9 440	80 307	42 108	374 359	134 648	1 165 020	857 067	7 738 388
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 810	12 238	11 991	108 593	68 407	523 972	154 689	1 536 524
Glas und Glaswaren	3 080	22 343	17 056	157 690	35 272	316 254	124 452	1 319 881
Waren aus Edelmetallen	1 090	5 814	6 401	44 474	27	137	195	1 372
Röhren und Walzen	2 137	16 896	8 495	101 832	90 854	756 073	246 467	3 148 010
Stab- und Formeisen	14 279	105 403	12 867	118 414	1 060 312	7 710 787	868 379	7 797 199
Blech und Draht	4 328	40 734	12 732	156 335	217 833	2 032 154	617 318	7 986 005
Eisenbahnoberbaumaterial	2 618	25 602	4 534	42 857	185 734	1 828 050	347 016	3 146 036
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	2 886	19 975	15 580	137 255	22 317	164 356	110 267	1 012 099
Messerschmiedewaren	431	1 807	5 918	54 875	113	727	6 231	60 818
Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	456	3 981	8 665	86 598	2 084	17 065	52 869	579 250
Sonstige Eisenwaren	5 347	37 626	55 428	498 499	56 103	387 726	717 234	6 934 403
Waren aus Kupfer	1 766	12 819	19 996	185 497	5 050	33 444	66 083	669 762
Vergoldete und versilberte Waren	1 104	4 475	4 639	35 143	252	1 132	2 163	16 063
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 482	13 593	9 376	82 765	12 534	122 461	27 629	257 226
Textilmaschinen	5 088	32 714	14 688	126 631	30 502	193 082	52 006	465 371
Dampflokomotiven, Tender	—	100	5 105	28 930	—	1 569	31 127	203 896
Werkzeugmaschinen	2 134	10 968	10 835	109 533	11 298	44 123	56 746	613 127
Landwirtschaftliche Maschinen	1 159	8 869	1 903	30 960	6 971	55 689	15 867	336 122
Sonstige Maschinen (außer elektr.)	9 187	54 373	38 442	313 381	25 191	187 971	205 101	1 658 542
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 028	8 600	6 253	58 964	3 694	32 104	23 671	224 995
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 461	16 724	32 873	254 769	3 830	37 264	92 205	744 690
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	4 509	60 980	3 812	23 229	10 092	130 159	8 759	56 710
Fahrräder, Fahrradteile	235	2 594	3 497	40 239	508	5 253	14 908	158 016
Wasserfahrzeuge	386	25 004	1 298	26 328	28	316	95	1 434
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	919	6 194	11 173	87 129	1 021	7 006	21 032	168 391
Uhren	2 852	18 413	5 325	41 208	158	1 103	8 982	72 014
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	2 639	20 515	7 629	65 182	1 098	7 650	6 792	56 042
Kinderspielzeug	335	2 262	14 783	90 445	874	5 082	55 941	363 728
Sonstige fertige Waren	9 388	65 680	25 551	216 526	40 566	313 925	235 124	2 174 814
Reiner Warenverkehr	1 244 768	11 595 843	1 020 770	8 824 233	61 796 241	563 485 121	51 937 188	511 521 315
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	10 421	216 392	2 359	17 931	1 083	8 678	203	1 312
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 255 189	11 812 235	1 023 129	8 842 164	61 797 324	563 493 799	51 937 391	511 522 627

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. —
⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Die Veränderungen in der Einfuhr wichtiger Lebensmittel.

Im Verein mit den Schädigungen, die die Landwirtschaft durch die Kriegswirtschaft erlitt, haben die Gebietsverluste eine Vergrößerung der Einfuhr an Lebensmitteln zur Folge gehabt.

Vor dem Kriege hatte Deutschland im Durchschnitt eine Brotgetreideernte von ungefähr 11 Mill. t Roggen und 4 Mill. t Weizen. Von der Roggenernte wurde ein großer Teil, ungefähr ein Drittel, als Viehfutter verwertet. Ein weiterer Teil wurde ausgeführt, und zwar über 500 000 t Roggen und fast 200 000 t Roggenmehl (Mehrausfuhr). Auf der anderen Seite führte Deutschland 2 Mill. t Weizen ein, wovon jedoch ein Teil in Form von Mehl (160 000 t Mehrausfuhr) wieder ausgeführt wurde. Die großen Mühlen am Rhein waren zum Teil eine Veredelungsausfuhrindustrie.

Diese Verhältnisse haben sich nach dem Kriege grundlegend geändert. Die Ernteerträge blieben erheblich hinter denen der Vorkriegszeit zurück. Es betrugen z. B. die

Ernten von Roggen und Weizen im Deutschen Reich jetzigen Umfangs (ohne Saargebiet) in Mill. dz:

Bezeichnung	1911	1912	1913	Durchschnitt 1911/13	1924	1925	1926	Durchschnitt 1924/26
Roggen	89,4	96,8	101,3	95,8	57,2	80,6	64,0	67,3
Weizen	34,8	37,7	40,3	37,6	24,2	32,1	25,9	27,7

Hierdurch wurde an Stelle des Ausfuhrüberschusses an Roggen in der Vorkriegszeit im Kalenderjahr 1924 ein fast ebenso hoher Einfuhrüberschuß notwendig. Im Jahre 1925 hatte sich dieser schon stark verkleinert, und im Jahre 1926 war infolge der guten Getreideernte von 1925 bereits ein, wenn auch kleiner, Ausfuhrüberschuß an Roggen festzustellen. Im Jahre 1927 wird allerdings nach den beiden letzten geringen Getreideernten wieder eine Mehreinfuhr

erforderlich sein. Im ganzen kann man jedoch feststellen, daß sich die Verhältnisse auf dem Gebiete des Getreideaußenhandels den Vorkriegsverhältnissen wieder nähern. Noch deutlicher tritt dies bei Roggenmehl und bei Weizen in die Erscheinung. Die Mehreinfuhr von Weizen ist seit 1924 in ständiger Zunahme begriffen. Dagegen ist die Mehreinfuhr von Weizenmehl seit 1924 von Jahr zu Jahr geringer geworden. Dies ist nicht nur für die deutsche Mühlenindustrie bedeutsam, sondern es ist noch zu berücksichtigen, daß bei der Selbstvermahlung des Getreides an Stelle von Mehleinfuhr die für die Viehernährung wertvolle Kleie im eigenen Lande erzeugt wird.

Die Versorgung mit einigen wichtigen Getreidearten und mit Kartoffeln zeigt die folgende Übersicht. Es waren verfügbar zum Verbrauch im Deutschen Reich für menschliche und tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke in kg je Kopf der Bevölkerung (Selbsterzeugung und Mehreinfuhr):

In den Erntejahren (1. 7.—30. 6.)	Roggen	Weizen und Spelz	Gerste	Hafer	Kartoffeln
1913/14.....	153,1	95,8	108,0	128,3	700,2
1924/25.....	87,2	67,9	45,4	85,1	495,1
1925/26.....	114,5	73,7	57,5	85,9	581,9
1926/27 *).....	96,1	76,8	70,3	94,4	394,6

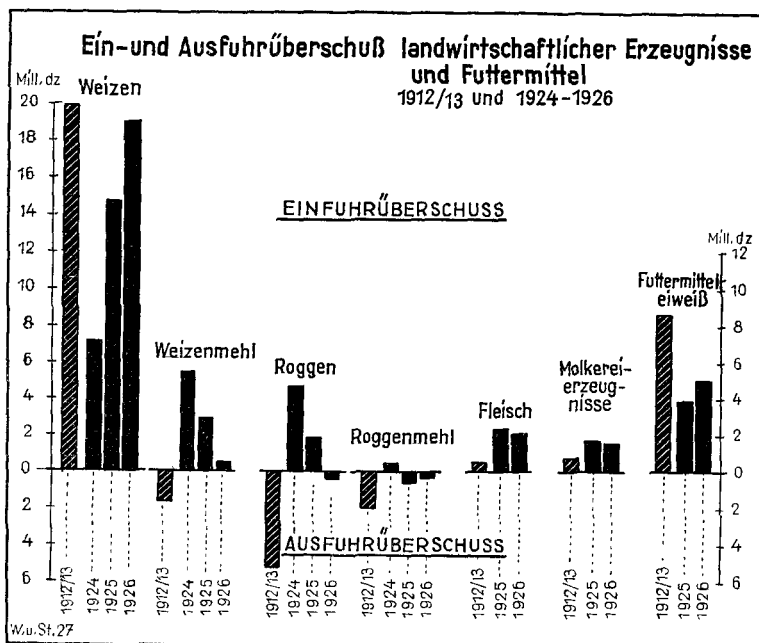
*) Vorläufige Zahlen.

Noch bedeutungsvoller als die vorstehend angeführten Veränderungen in der Getreidewirtschaft sind die Strukturwandlungen in der Einfuhr von Vieherzeugnissen und Futtermitteln. Im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 betrug die Menge des deutschen Einfuhrüberschusses an Molkeerzeugnissen 777 000 dz im Werte von 190 Mill. Mark und an Fleisch 568 000 dz im Werte von 71 Mill. Mark. Im Jahre 1925 war die Mehreinfuhr von Molkeerzeugnissen auf über das Doppelte, auf 1 693 000 dz (552 Mill. *RM*) und die von Fleisch auf über das Vierfache, auf 2 389 000 dz (270 Mill. *RM*) gestiegen. Das Jahr 1926 wies in beiden Gruppen einen leichten Rückgang des Einfuhrüberschusses auf. Der deutsche Viehstand hat sich infolge der Zunahme der Zahl der Schweine (um 3 Mill. Stück) gehoben, so daß bei einer Steigerung des Verbrauchs an tierischen Erzeugnissen die Mehreinfuhr zurückgehen konnte. Der Verbrauch an Fleisch aus Inlandsschlachtungen und Einfuhrüberschuß je Kopf der Bevölkerung betrug 1913: 52 kg, 1924: 43 kg,

1925: 47 kg, 1926: 48 kg¹⁾. Die Steigerung der heimischen Fleischproduktion gründete sich auf eine gesteigerte Futtermiteinfuhr. Diese war während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren völlig bedeutungslos geworden.

Um die Vor- und Nachkriegseinfuhr von Futtermitteln vergleichen zu können, ist sie über den Generalnenner »verdauliches Eiweiß« umgerechnet worden. Im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 haben wir 8,7 Mill. dz Futtermiteiweiß mehr eingeführt, 1924 waren es knapp 2 Mill. dz, 1925 3,8 Mill. dz und 1926 bereits wieder über 5 Mill. dz. Aus der verringerten Einfuhr an Futtermitteln erklärt sich die starke Mehreinfuhr von tierischen Erzeugnissen in der Nachkriegszeit. Deutschland hatte also, weil die Landwirtschaft aus Mangel an Betriebskapital keine Futtermittel kaufen konnte, an Stelle von Rohstoffen Fertigwaren eingeführt. Dadurch ist der Volkswirtschaft eine Wertschöpfung von mehreren Hundert Mill. *RM* entgangen. Die Entwicklung scheint nun wieder dahin zu gehen, daß wir uns auch in der Viehwirtschaft den Vorkriegsverhältnissen nähern, d. h. daß sich unsere Viehwirtschaft wieder zu einer Veredelungswirtschaft für ausländische Futtermittel gestaltet.

¹⁾ 1926 vorläufige Zahl.



Der Bestand an deutschen Seeschiffen am 1. Januar 1927 und die Welthandelsflotte.

Nach der Bestandsaufnahme vom 1. 1. 1927 umfaßt die deutsche Kauffahrtflotte 4 045 Schiffe mit einem Bruttoreumgehalt von rund 3 420 000 Tons gegenüber einem Bestand von 4 151 Schiffen mit rund 3 209 000 Tons am 1. 1. 1926¹⁾. Die Zunahme im Raumgehalt gegenüber 1926 um 6,6 vH ist bei einem Rückgang in der Schiffszahl auf die erhöhte Durchschnittsgröße der Schiffe, und zwar allein der Dampf- und Motorschiffe, zurückzuführen. Sie ist bei diesen von 1458 auf 1587 Br.-R.-T. gestiegen, während bei den Segelschiffen und Seeleichtern eine Verminderung von 144 auf 142 Br.-R.-T. zu verzeichnen ist. Gegenüber dem Bestand von 1914 im früheren Reichsgebiet bleibt der Bestand von 1927 der Zahl der Schiffe nach um 18,0 vH, dem Bruttoreumgehalt nach um 34,7 vH, gegenüber dem Bestand von 1914 im heutigen Reichsgebiet der Schiffszahl

nach um 14,3 vH, dem Raumgehalt nach um 33,9 vH zurück. Die Durchschnittsgröße der Schiffe ist demnach 1927 erheblich geringer als 1914. Sie betrug damals (früheres Reichsgebiet) bei den Dampf- und Motorschiffen 2 163 Br.-R.-T., bei den Segelschiffen und Seeleichtern 197 Br.-R.-T.

An dem Rückgang der Schiffszahl gegenüber dem Vorjahr sind mit Ausnahme der Motorschiffe, deren Zahl sich erhöht hat, alle Schiffsgattungen beteiligt, am stärksten die Seeleichter. Die Zunahme im Raumgehalt entfällt auf die Dampf- und Motorschiffe, während der Raumgehalt der Seeleichter sich vermindert hat, der der Segelschiffe — bei Verminderung ihrer Durchschnittsgröße — fast unverändert geblieben ist. Insgesamt ist damit eine noch weitere Erhöhung des stark überwiegenden Anteils der Dampf- und Motorschiffstonnage am Gesamtbestand eingetreten. Es entfielen vH des Gesamtumfangs auf

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 23, S. 869.

	Segelschiffe	Seeleichter	Dampfschiffe	Motorschiffe
1.1.1914 (früheres Reichsgebiet) ..	8,3	2,1	89,0	0,6
1926	5,5	4,2	83,0	7,3
1927	5,2	3,4	83,6	7,8

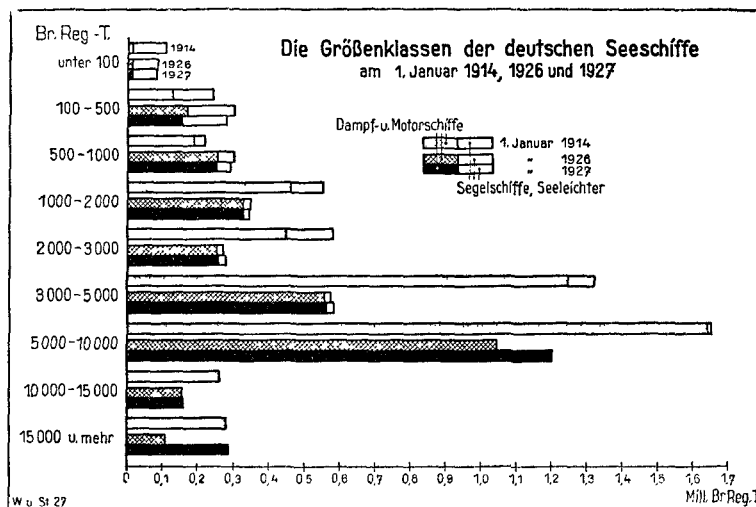
Die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Durchschnittsgröße der Dampf- und Motorschiffe ist verursacht durch Veränderungen in der Zusammensetzung ihres Bestandes nach Größenklassen. Bei den Größenklassen von unter 100 bis 2000 Br.-R.-T. ist teils eine Abnahme teils keine Veränderung im Gesamt-raumgehalt zu verzeichnen; der Raumgehaltsbestand der Größenklassen von 2000 Br.-R.-T. an aufwärts hat sich dagegen durchweg erhöht, am stärksten in der Größenklasse von 5 000 bis 10 000 Br.-R.-T., auf die überhaupt wie in den Vorjahren und wie 1914 der Hauptanteil (fast $\frac{2}{3}$) am Gesamt-raumgehalt der Dampf- und Motorschiffe entfällt, ferner bei den größten Schiffen von 15 000 Br.-R.-T. und darüber. Der Raumgehalt der Segelschiffe und Seeleichter hat sich in fast allen Größenklassen vermindert.

Bestand an deutschen Seeschiffen (Kaufahrteischiffe) nach Größenklassen.

Größenklassen bzw. Bezeichnung	1. Jan. 1914 ¹⁾		1. Jan. 1926		1. Jan. 1927	
	Segel-schiffe und See-leichter ²⁾	Dampf- und Motor-schiffe	Segel-schiffe und See-leichter ²⁾	Dampf- und Motor-schiffe	Segel-schiffe und See-leichter ²⁾	Dampf- und Motor-schiffe
Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.						
Unter 100 Br.-R.-T.	95	14	72	17	70	17
100—500 „	115	130	135	167	125	157
500—1 000 „	29	193	44	257	40	254
1 000—2 000 „	92	462	23	327	18	326
2 000—3 000 „	134	450	19	254	19	259
3 000—5 000 „	74	1 248	19	559	22	563
5 000—10 000 „	6	1 647	—	1 047	—	1 203
10 000—15 000 „	—	266	—	159	—	160
15 000 und mehr „	—	284	—	110	—	187
Zusammen	545	4 694	312	2 897	294	3 126
Dav. Ostseegebiet	24	520	28	389	25	372
dar. Stettin	1,3	149	3	165	3	159
„ Flensburg	0,5	112	3	77	3	76
Dav. Nordseegebiet	521	4 174	284	2 508	269	2 754
dar. Hamburg	286	2 673	151	1 480	141	1 607
„ Bremen	127	1 290	63	829	61	921
Mittlere Schiffsgröße ins-gesamt	197,0	2 163,2	144,1	1 458,0	141,7	1 586,5

¹⁾ Früheres Reichsgebiet. — ²⁾ Schleppschiffe.

An dem Rückgang im Raumgehalt gegenüber 1914 sind bei den Dampf- und Motorschiffen alle Größenklassen von 1 000 Br.-R.-T. an aufwärts beteiligt; besonders stark ist die Verminderung gegenüber 1914 bei den Schiffen von 3 000—5 000 Br.-R.-T., auf die im Berichtsjahr nur knapp $\frac{1}{3}$ der Gesamttonnage der Dampf- und Motorschiffe gegen mehr als $\frac{1}{4}$ im Jahre 1914 entfallen. Insgesamt umfassen im Berichtsjahr die Schiffe von 1 000 Br.-R.-T. und darüber 86,3 vH, die Schiffe von 5 000 Br.-R.-T. und darüber 49,6 vH des Gesamt-raumgehaltes der Dampf- und Motorschiffe gegen 92,8 und 46,8 vH im Jahre 1914.



Alter der deutschen Seeschiffe.

a = Zahl der Schiffe, b = Bruttoreaumgehalt der Schiffe in 1000 Reg.-Tons, c = Anteil des Bruttoreumgehalts in vH an der Gesamttonnage der betreffenden Schiffsgattung.

Am 1. Januar der Jahre ²⁾		Schiffe des Alters von								Insgesamt
		unter 1 Jahr	1 bis unter 3	3 bis unter 5	5 bis unter 7	7 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 und mehr ¹⁾	
Dampfschiffe.										
1914	a	90	237	123	206	354	681	283	171	2 145
	b	263	639	269	500	877	1 730	316	72	4 666
	c	5,6	13,7	5,8	10,7	18,8	37,1	6,8	1,6	100
1927	a	28	81	248	287	114	428	347	307	1 840
	b	72	119	795	566	89	527	498	193	2 859
	c	2,5	4,2	27,8	19,8	3,1	18,4	17,4	6,8	100
Motorschiffe.										
1914	a	5	10	2	4	4	—	—	—	25
	b	12	16	0,0	1	0,0	—	—	—	29
	c	40,6	56,4	0,4	1,9	0,7	—	—	—	100
1927	a	11	49	13	14	11	19	2	11	130
	b	11	172	49	26	1	3	0,0	4	266
	c	4,1	64,7	18,4	9,8	0,4	1,1	—	1,6	100
Segelschiffe.										
1914	a	68	176	166	165	284	648	451	450	2 408
	b	6	20	13	13	42	123	189	27	433
	c	1,3	4,6	2,9	3,0	9,8	28,3	43,8	6,3	100
1927	a	9	22	61	40	32	558	565	413	1 700
	b	4	2	14	9	13	49	52	34	177
	c	2,3	1,1	7,9	5,1	7,3	27,7	29,4	19,2	100
Seeleichter.										
1914	a	15	35	15	38	45	105	67	37	357
	b	5	10	2	11	14	37	19	13	111
	c	5,0	8,4	2,0	10,5	12,4	33,8	16,6	11,3	100
1927	a	—	2	5	24	6	112	129	97	375
	b	—	1	2	12	3	32	43	25	118
	c	—	0,9	1,7	10,2	2,5	27,1	36,4	21,2	100
Seeschiffe überhaupt.										
1914	a	178	458	306	413	687	1 434	801	658	4 935
	b	286	685	284	525	933	1 890	524	112	5 239
	c	5,6	13,1	5,4	10,0	17,8	36,1	10,0	2,1	100
1927	a	48	154	327	365	163	1 117	1 043	828	4 045
	b	87	294	860	613	106	611	593	256	3 420
	c	2,5	8,6	25,1	18,0	3,1	17,9	17,3	7,6	100

¹⁾ Einschl. der Schiffe mit unbekanntem Termin der Fertigstellung. — ²⁾ Für 1914 früheres Reichsgebiet.

Bei Aufteilung des Raumgehaltes des Gesamtbestandes nach dem Alter entfällt wie im Vorjahr der Hauptanteil auf die Schiffe von 3 bis unter 5 Jahren. Im ganzen ist ihr Anteil aber von rund $\frac{3}{10}$ auf rund $\frac{1}{4}$ herabgegangen. Einen starken Zuwachs zeigt dagegen die Altersklasse von 5 bis unter 7 Jahren, die im Vorjahr nur mit rund 5 vH am Gesamttonnagebestand beteiligt war. Der verhältnismäßig hohe und gegen das Vorjahr größere Anteil dieser Altersklasse (18,0 vH) ist besonders darauf zurückzuführen, daß die Fertigstellungen von Schiffen auf deutschen Werften für deutsche Rechnung in der Nachkriegszeit nächst dem Jahre 1922 den stärksten Umfang im Jahre 1921 erreichten. Ihr Umfang ist 1923 noch verhältnismäßig stark, aber doch geringer als 1921. Der Anteil des Schiffsraumes unter 5 Jahren am Gesamtbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich, von 48,2 auf 36,2 vH, vermindert; er stellt sich aber immer noch günstiger dar als im Jahre 1914 (24,0 vH), in dem die stärksten Anteile auf die Schiffe von 10 bis unter 20 und 7 bis unter 10 Jahren entfielen. Auf der anderen Seite ist allerdings der Anteil der alten Schiffe von 20 Jahren und darüber bei einer nur geringen Zunahme gegenüber dem Vorjahr im Berichtsjahr mit knapp $\frac{1}{4}$ viel größer als 1914 (knapp $\frac{1}{8}$). Ihr Raumgehalt ist insgesamt sogar um rund $\frac{1}{3}$ höher als 1914, während im Gesamtbestand der deutschen Kaufahrteiflotte ein Rückgang im Raumgehalt gegenüber 1914 um mehr als $\frac{1}{3}$ verzeichnet wurde.

Der Rückgang des Segelschiffsbetriebs und die steigende Bedeutung des Motorschiffsbetriebes kommt im Altersaufbau des Bestandes beider Schiffsgattungen deutlich zum Ausdruck. Bei den Segelschiffen entfallen rund $\frac{3}{4}$ der Gesamttonnage auf die Schiffe von 10 Jahren und darüber, fast die Hälfte auf die Schiffe von 20 Jahren und darüber, bei den Motorschiffen entfallen fast $\frac{9}{10}$ auf die 3 jüngsten Altersklassen bis unter 5 Jahren. So sind

die Motorschiffe am Gesamtschiffsraum der unter 5 Jahre alten Schiffe allein mit 18,7 vH beteiligt, während ihr Anteil am Gesamtbaumgehalt nur 7,8 vH erreicht.

Die Zunahme in der Gesamttonnage entfällt im Vergleich mit dem Vorjahr bei einem kleinen Rückgang im Ostseegebiet allein auf das Nordseegebiet. Dieses umfaßt im Berichtsjahr 88,4 vH des Gesamtbaumgehaltes (1926: 87,0; 1914: 89,6 vH). Hiervon entfallen 57,8 vH und 32,5 vH, also zusammen rund $\frac{9}{10}$, auf Hamburg und Bremen (im Vorjahr 58,4 und 32,0 vH). Am Gesamtbestand der deutschen Kauffahrteiflotte sind diese beiden Häfen mit rund $\frac{4}{5}$ beteiligt. Von dem Gesamttonnagebestand des Ostseegebietes entfallen auf Stettin und Flensburg, die die höchsten Bestandszahlen innerhalb dieses Gebietes aufweisen, zusammen rund $\frac{3}{5}$.

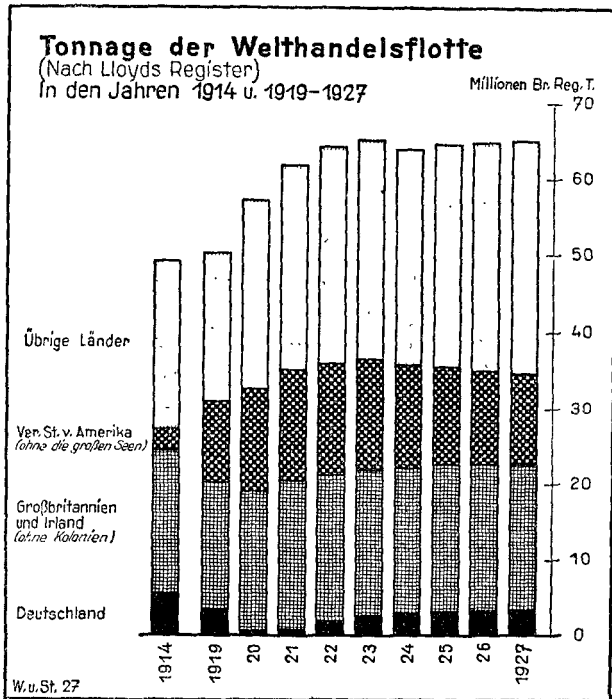
Innerhalb der Hauptschiffahrtsländer steht Deutschland, das 1914 nach Großbritannien den stärksten Tonnagebestand aufwies, im Berichtsjahr wie im Vorjahr dem Raumgehalt seines Bestandes nach an 6. Stelle. Der Gesamtbestand der Welt-handelsflotte hat sich nach den Angaben von Lloyd's Register of Shipping, durch die alle Schiffe von 100 Br.-R.-T. und darüber erfaßt werden, vom 1. 7. 1926 bis 1. 7. 1927 von 64,78 auf 65,19 Mill. Br.-R.-T., also um 0,6 vH, erhöht. Bei den in der hier gegebenen Übersicht allein angeführten seegehenden stäh- lern und eisernen Dampf- und Motorschiffen beträgt die Zu- nahme 1,0 vH. An ihr sind alle angeführten Länder mit Aus-

nahme der beiden anteilmäßig am Gesamtbestand am stärksten beteiligten Länder, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika sowie Dänemark und Belgien, die einen Rückgang aufweisen, beteiligt. Die absolut und verhältnismäßig stärk- ste Zunahme weisen Deutschland und Italien auf; es folgen Griechenland und Japan. Den günstigsten Altersaufbau der gesamten Welthandelsflotte zeigen nach Deutschland, das hier- bei an der Spitze steht, Norwegen und Großbritannien. Von den in Lloyd's Register of Shipping erfaßten Schiffen entfallen in Deutschland rund $\frac{1}{4}$, in Norwegen über $\frac{1}{5}$, in Großbritannien rund $\frac{1}{5}$ des Raumgehaltes auf Schiffe von unter 5 Jahren. Von der gesamten Welttonnage entfallen etwa 14 vH auf diese jüngsten Schiffe.

Der Anteil Deutschlands am Gesamtbestand der in der Übersicht angeführten Schiffe hat sich von 5,2 vH im Vorjahr auf 5,6 vH im Berichtsjahr erhöht. Im ganzen hat sich die Ver- teilung des Gesamtbestandes auf die einzelnen Länder gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutend verändert. Gegenüber 1914 ist bei einer Zunahme im Bestand aller Länder mit Ausnahme Deutschlands infolge der besonders starken Zunahme in den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner auch in Japan, Frank- reich und Italien eine Verschiebung in der anteilmäßigen Ver- teilung des Gesamtweltbestandes, vor allem zugunsten dieser letzteren Länder und zuungunsten Großbritanniens, zu ver- zeichnen.

In der Aufteilung des Wertschiffsbestandes nach Antriebs- arten zeigt sich in den letzten Jahren eine stetige Zunahme und ein gegenüber 1914 erheblich verstärkter Anteil der Ölfeuerung und des Motorantriebs, dagegen ein ständiger Rückgang in der Kohlenfeuerung und besonders im Segelantrieb. Die anteilmäßige Verteilung stellt sich nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping wie folgt dar:

Fahrzeuge mit	1914	1925	1926	1927
	vH der Br.-R.-T.			
Segelantrieb	8,06	3,50	3,26	2,95
Motorantrieb	0,45	4,20	5,39	6,55
Ölfeuerung	2,65	27,54	28,16	28,35
Kohlenfeuerung	88,84	64,76	63,19	62,15



Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1927 (Schiffsverkehr).

Der Seeverkehr der wichtigeren Häfen hat sich der Tonnage nach insgesamt im Oktober in der Ankunft gegenüber dem Vor- monat kaum verändert. Im Abgang ist ein Rückgang zu ver- zeichnen, an dem die Ostseehäfen etwas stärker als die Nord- seehäfen beteiligt sind. In der Ankunft zeigt der Verkehr der

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1927.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Kosten- vH	Ausl.- ¹⁾ vH
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH		
							Verkehr	
Ostsee.....	1 876	719,1	1 824	700,8	94,3	73,0	14,4	85,6
Königsberg	158	53,6	150	51,3	90,3	59,8	36,5	63,5
Swinemünde	29	9,9	26	5,6	92,0	91,1	59,4	40,6
Stettin *)	393	181,1	430	176,9	95,4	48,4	18,9	81,1
Salzitz *)	142	146,7	143	146,3	95,9	98,8	3,9	96,1
Rostock *) *)	247	166,6	245	167,7	99,2	97,3	1,9	98,1
Lübeck	389	86,2	382	88,7	87,7	50,3	17,9	82,1
Kiel	344	61,1	285	51,8	87,9	65,0	23,6	76,4
Flensburg	174	13,9	163	12,5	88,3	32,9	53,2	46,8
Nordsee.....	3 544	2936,7	3 807	2757,1	92,8	71,8	12,6	85,1
Cuxhaven	360	87,4	339	55,5	100,0	65,3	3,1	* 69,7
Hamburg	1 650	1 770,2	1 923	1 663,5	93,5	76,0	7,9	* 91,8
Altona	332	71,2	251	55,9	95,0	23,0	4,4	* 74,0
Harburg	175	94,7	242	91,5	78,7	33,7	5,3	* 94,7
Wesermünde	239	21,0	232	20,2	99,2	5,4	6,2	* 10,9
Bremen	389	475,5	408	475,7	93,5	79,7	25,2	74,8
Bremerhaven	96	215,9	96	192,3	97,4	84,8	18,1	* 80,5
Brake	45	33,9	25	27,6	94,8	21,5	5,2	* 94,8
Nordenham	44	13,1	56	15,4	90,4	28,2	15,5	* 62,2
Emden	214	153,8	235	159,5	78,9	50,7	32,8	* 64,1
Zusammen	5 420	3 655,8	5 631	3 457,9	93,1	72,0	12,9	85,2
September 1927..	5 518	3 657,3	5 776	3 701,7	93,7	74,5	14,4	83,6
Zunahme (+) in Abnahme (-) vH	- 2	*) - 0	- 3	*) - 7	*) - 1	*) - 10	*) - 13	*) - 2

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischerei- verkehr. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fähr- verkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtbaumgehaltes.

Die Handelsflotten der wichtigsten Länder. (Seegehende stählerne und eisernen Dampf- und Motorschiffe von 100 Reg.-Tons brutto und darüber nach Lloyd's Register of Shipping.)

Staaten	Juni 1914	Juni 1925	Juni 1926	Juni 1927	Juni 1914	Juni 1927
	in 1000 Reg.-Tons brutto				vH der Gesamttonnage	
Großbritannien u. Nordirland.	18 877	19 274	19 237	19 155	44,4	32,1
Britische Besitzungen	1 407	2 230	2 324	2 281	3,3	3,8
Ver. Staaten v. Amerika	1 837	11 605	11 111	10 936	4,3	18,3
Japan	1 642	3 741	3 806	3 901	3,9	6,5
Italien	1 428	2 894	3 125	3 373	3,4	5,7
Frankreich	1 918	3 262	3 303	3 348	4,5	5,6
Deutsches Reich	5 098	2 993	3 049	3 311	12,0	5,6
Norwegen	1 923	2 555	2 749	2 750	4,5	4,6
Niederlande	1 471	2 585	2 552	2 643	3,5	4,4
Schweden	992	1 215	1 260	1 295	2,3	2,2
Spanien	883	1 120	1 103	1 115	2,1	1,9
Griechenland	820	890	917	1 022	1,9	1,7
Dänemark	768	1 008	1 036	1 020	1,8	1,7
Belgien	341	538	503	495	0,8	0,8
Sonstige	3 109	2 875	3 042	3 043	7,3	5,1
Zusammen	42 514	58 785	59 117	59 688	100	100

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Oktober 1927.

Gebiet	deutsche		bri- tische	dä- nische	nieder- län- dische	norwe- gische	schwe- dische	nord- amerika- nische	son- stige
	in 1 000 N.-R.-T.	von des Gesamt- verkehrs							
	Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.								
Ostsee	756,5	53,3	26,0	263,6	13,2	59,4	247,9	—	53,3
Nordsee	2 745,1	48,2	1 129,7	116,3	409,8	245,1	100,0	353,5	594,3
Zusammen	3 501,6	49,2	1 155,7	379,9	423,0	304,5	347,9	353,5	647,6
Sept. 1927..	3 871,1	52,6	1 095,1	394,8	412,5	195,7	406,4	365,6	617,8

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Nordseehäfen eine Zunahme, die durch den Rückgang in den Ostseehäfen annähernd ausgeglichen wird. Der Anteil der mit Ladung fahrenden Tonnage an der gesamten Verkehrstonnage hat sich in der Ankunft nur unbedeutend, im Abgang, infolge des Rückganges im Nordseegebiet, etwas stärker vermindert. Hinter dem durch die Auswirkungen des Kohlenstreiks erhöhten Oktoberverkehr des Vorjahres bleibt der Verkehr des Berichtsmontes dem Raumgehalt nach insgesamt um 4,5 vH zurück. Der Küstenverkehr und die Hochseefischerei zeigen gegenüber dem Vormonat eine weitere Abnahme.

An dem Rückgang im Gesamtverkehr sind besonders die deutsche und die schwedische Flagge beteiligt. Damit bleibt der Anteil der deutschen Flagge, der seit Juni ein leichtes Übergewicht über die Summe der anderen Flaggen erreichte, im Berichtsmontat wieder etwas hinter dieser zurück.

Der Rückgang im Verkehr der deutschen Ostseehäfen um 14 vH betrifft alle aufgeführten Häfen mit Ausnahme Flensburgs. Der Hamburger Verkehr weist insgesamt eine geringe

Zunahme auf, die bei einem Rückgang im Abgang nur auf die Ankunft entfällt. In Bremen ist in beiden Verkehrsrichtungen eine Zunahme zu verzeichnen, die aber hinter der Abnahme im Bremerhavener Verkehr zurückbleibt.

Während Rotterdam und Antwerpen einen etwas erhöhten Ankunftsverkehr aufweisen, ist in Danzig im Vergleich mit dem Vormonat der Ankunftsverkehr in seinem Umfang fast unverändert geblieben, der Abgangsverkehr hat sich vermindert.

Seeverkehr ¹⁾ im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Ankunft in 1 000 N.-R.-T.	Abgang 283
Oktober 1927.	1 119	1 800	959	1 745	515	319	122	277
Sept. 1927 ...	1 102	1 794	968	1 703	550	318	127	283

¹⁾ Nichtamtliche Zahlen.

Die Verkehrstonnage im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich gegenüber dem Vormonat etwas, und zwar im Verkehr in der West-Ost-Richtung, erhöht. Der Kanal wurde im Oktober insgesamt von 5 006 Schiffen mit rd. 2 076 000 N.-R.-T. befahren. Der Anteil der deutschen Flagge betrug bei einem kleinen Rückgang gegenüber dem Vormonat dem Raumgehalt nach etwas über zwei Fünftel. Bei einer bei den Gebühren mit den Winterzuschlägen im Zusammenhang stehenden Zunahme der Einnahmen je N.-R.-T. von 0,31 auf 0,34 *Rpf.* sind die Gesamteinnahmen von 644 749 *RM* im Vormonat auf 713 669 *RM* im Berichtsmontat gestiegen.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte November 1927.

Die Anfang November eingetretene leichte Aufwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich auch Mitte November fortgesetzt. Sie ist in der Hauptsache von der Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der industriellen Fertigwaren bedingt, während die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren im Durchschnitt nach einem leichten Anstieg wieder zurückgegangen sind.

Die Erhöhung der Indexziffer für Agrarstoffe ist vor allem auf die Steigerung der Gruppenindexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel und für Vieherzeugnisse zurückzuführen. Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren ist die Indexziffer für Textilien unter Schwankungen weiter zurückgegangen; einen leichten Rückgang weisen ebenfalls die Indexziffern der Gruppen Technische Öle und Fette sowie Baustoffe auf. Gestiegen ist — neben Kautschuk — die Indexziffer der Gruppe Häute und Leder.

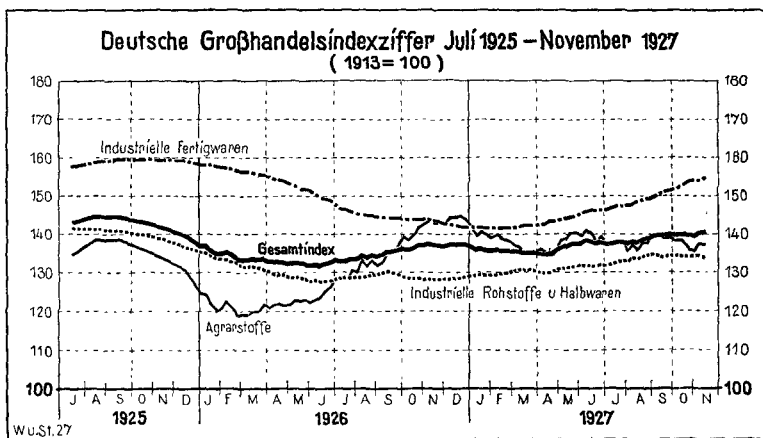
Auf dem Gebiet der industriellen Fertigwaren verzeichnete die Indexziffer der Produktionsmittel, die seit ihrem Tiefstand von 128,8 im März bis Ende Oktober auf 131,0 langsam angezogen hatte, in der ersten Novemberhälfte eine stärkere Aufwärtsbewegung als bisher. Diese ging in erster Linie auf vereinzelte Preiserhöhungen in der Elektro- und Werkzeugindustrie zurück, während die Preise der landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitsmaschinen im ganzen unverändert lagen. Die Aufwärtsbewegung der Indexziffer der Konsumgüter, die Anfang November unverändert gelegen hatte, hat sich nicht mehr in dem gleichen Ausmaße wie im Durchschnitt der letzten Monate fortgesetzt.

Auf den Getreidemärkten hat unter dem Einfluß der Weltmarktpreise die schwache Tendenz der Weizenpreise zunächst angehalten. Die Roggenpreise haben nach einem vorübergehenden

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *RM*.

Ware	Ost- Deutschland	Mittel- Deutschland	West- Deutschland	Süd- Südwest- Deutschland	Reichsdurchschnitt		
					1913	Sept. 1927	Okt. 1927
					Oktober 1927		
Roggen	244,0	253,7	245,9	250,8	165,4	246,8	248,6
Weizen	249,6	254,3	257,1	258,5	195,8	262,3	254,9
Gerste, Sommer- Hafer	236,9	255,8	258,1	257,5	172,2	253,2	252,1
	207,5	220,8	238,9	211,6	164,6	216,3	219,7

Rückgang erneut angezogen, so daß die Preisspanne zwischen Roggen und Weizen, die sich in Berlin Anfang November auf 8 bis 9 *RM* je t ausgedehnt hatte, wieder geschwunden ist. Die Preise stellten sich am 15. November für Weizen auf 242,50 gegen 243,50 am 1. November und für Roggen auf 243 gegen 238 *RM* je t. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ist die Weizennotierung für Dezember von 270,50 am 1. November auf 273 *RM* am 15. November gestiegen; die Notierung für Mai 1928 hat noch starker, von 272,75 auf 277,50, angezogen. Gleichzeitig



Großhandelspreise wichtiger Waren in *R.M.*

Vergleichbare Preise 1913 a. 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 430, Nr. 13, S. 595 und Nr. 20, S. 861.

Ware und Ort	Menge	1927				
		Okt. 26.	2.	November 9.	15.	23.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin	1 t	250,00	235,00	235,00	243,00	243,00
" schles., Breslau	"	265,00	267,00	260,00	263,00	267,00
" inländ., Mannheim	"	255,00	256,30	257,50	258,80	258,80
Weizen, märk., Berlin	"	246,50	243,50	240,50	242,50	245,50
" schles., Breslau	"	263,00	265,00	262,00	265,00	267,00
" inländ., Köln	"	251,50	253,00	253,00	254,50	255,50
" Manitoba II, cif, Hamburg ..	"	261,50	259,90	255,60	259,00	261,50
Gerste, Sommer- oder Brau-, Berlin	"	243,50	243,00	241,50	241,50	242,00
" Winter- oder Futter-, Berlin	"	—	—	—	—	—
Hafer, märk., Berlin	"	212,50	206,00	202,50	206,00	209,00
Mais, verollt, wassentr. Hbg., Hamburg	100kg	19,00	19,00	18,85	19,10	20,00
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	"	33,25	32,38	32,55	33,25	33,63
Weizenmehl, 70 vH, Berlin	"	32,88	32,63	32,63	32,88	33,13
Kartoffeln, rote Speise- ¹⁾ , Berlin ..	50kg	2,95	2,85	2,85	2,95	3,15
" weiße Speise-, Breslau ..	"	2,40	2,10	2,30	2,50	—
" Fabrik-, Breslau	"	0,123	0,13	0,13	0,135	0,135
Kartoffelflocken, Berlin	100kg	24,88	23,80	22,93	23,85	24,40
Hopfen, Hallertauer o. S., Nürnberg	"	580,00	570,00	570,00	570,00	550,00
Zucker, gem. Melis ²⁾ , Magdeburg ..	50kg	20,63	19,75	20,00	20,25	21,00
Erbsen, Viktoria-, Berlin	100kg	54,50	54,50	54,50	54,50	54,50
Trockenschrottel, Berlin	"	10,65	10,75	10,75	10,85	11,10
Rapskuchen, Berlin	"	16,10	16,05	16,05	16,05	17,90
Leinkuchen, Berlin	"	22,65	22,40	22,30	22,25	22,90
Ochsen, a 1, vollf. junge, Berlin ..	50kg	60,50	61,00	59,50	59,50	61,50
" a, vollf., München	"	58,00	57,00	58,00	58,00	56,00
Kühe, a, vollf. junge, Breslau ...	"	54,00	51,00	52,50	51,50	51,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin ..	"	62,50	61,00	71,00	61,00	63,00
" 100—120 „, Hamburg ..	"	64,00	60,00	64,00	60,00	62,50
" 80—100 „, Frankf.a.M.	"	63,00	63,50	66,50	62,00	63,00
Kälber, c, mittl., Berlin	"	76,00	77,50	82,50	87,50	75,00
" c, „ München	"	81,00	81,00	74,50	73,50	66,50
Schafe, fleischige, Berlin	"	40,50	42,50	41,50	40,00	40,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	"	89,00	94,00	92,50	93,00	95,00
Schweinefleisch, in halben Schw., Berlin	"	79,00	78,50	91,50	84,50	82,50
Gefrierfleisch, Rinder, Vorderiertel, Berlin	"	49,00	49,00	49,00	49,00	49,00
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin ..	100 l	21,50	21,50	20,50	20,50	21,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin ..	100kg	366,00	366,00	366,00	394,00	404,00
Schmalz, amer. ununters. ³⁾ , Hambg.	"	134,40	132,30	136,50	136,50	134,40
Speck, inl. ger. stark, Berlin	"	220,00	220,00	220,00	220,00	214,00
Eier, fr., inl. über 55 g, Berlin ...	100 St	15,25	16,00	17,00	17,50	18,50
" „ 55 g, Köln	"	16,00	17,50	19,50	19,50	19,50
Reis, Bangon., Tafel, gesch. ²⁾ , Hamburg ..	100kg	29,60	29,60	29,60	29,60	29,60
Kaffee, Boh., Santos sup. ²⁾ , Hamburg ..	50kg	98,06	98,06	100,10	100,10	99,08
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe ²⁾ , Hamburg	1 kg	3,76	3,76	3,76	3,92	3,92
Kakao, Roh-, Acra good term. ²⁾ , Hambg.	100kg	138,92	141,98	138,92	138,92	134,83
Pfeffer, schw. Lampung ²⁾ , Hamburg	"	309,63	304,94	304,94	309,63	304,94
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg ..	"	90,25	90,25	90,25	90,25	88,50
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	61,00	61,00	61,00	61,00	61,00
" Kern-, Ia, Essen	"	58,00	58,00	58,00	58,00	58,00
" „, Berlin	"	46,00	46,00	45,00	45,00	45,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Siegen	"	148,45	148,30	147,85	148,20	148,20
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm, Siegen	"	159,15	159,30	158,75	158,45	158,45
Maschinengußbruch Ia, Berlin ..	"	72,00	76,00	78,00	78,00	78,00
Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100kg	126,50	127,50	128,75	128,50	130,75
Kupferbleche, Berlin	"	179,00	180,00	182,00	181,00	184,00
Blei, 1/2 Terminpreise für Berlin ..	"	41,50	42,13	40,75	42,00	43,88
Zink, 1/2 nächste Sicht	"	54,25	53,75	52,75	52,75	53,50
Zinn, Banca-, Hamburg	"	550,00	524,00	527,00	534,50	535,00
Messingschraubenspane, Berlin ...	"	79,00	80,00	83,00	83,00	83,50
Silber, Fein-, Berlin	1 kg	77,25	78,25	79,50	80,50	79,63
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig ..	"	10,38	10,50	10,50	10,50	10,50
Kammz. Öl C 1 58er, loco Bradf.	"	7,98	7,98	8,26	8,26	8,44
" Merino La Plata Flach, Leipzig ..	"	9,35	9,35	9,35	9,54	9,54
Baumwolle, amerikan. Universal, loco, Bremen	"	2,11	2,11	2,16	2,05	2,05
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg ..	"	3,17	3,15	3,24	3,13	3,13
Kretone, 88 cm 16/16, 20/20, Berlin	1 m	0,62	0,60	0,60	0,60	0,60
Rohseide, Mall. Grège Equis, 13/15, Krefeld	1 kg	53,00	53,00	52,50	52,50	51,00
Flachs, Schwing-, II, Berlin	"	2,00	—	—	—	—
Leinengarn, Flachs, Jr 30, engl., Ia, Berlin	"	5,07	5,07	5,07	5,07	4,96
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	"	1,24	1,28	1,28	1,28	1,28
Hanf, Roh-, einl. Trockengesp. Nr. 8, Füssen	"	3,03	3,03	3,03	3,03	3,03
Jute, Roh-, I. Sorte, cif, Hamburg	"	0,60	0,60	0,63	0,60	0,60
Jutegarn, S. Schuß, 6 engl., Hambg.	"	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,82	0,84	0,85	0,85	0,84
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a M.	"	0,98	1,00	1,02	1,02	1,02
" Buen. Air. Americanos, Hamburg	"	1,50	1,54	1,59	1,61	1,63
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin ..	"	1,15	1,18	1,20	1,24	1,24
" gesalz., gute, m. Kopf, München ..	"	1,15	1,18	1,18	1,20	1,20
Benzin, spez. Gew. 0,740, lose, vera. Berlin ..	100kg	28,50	28,50	28,50	28,50	28,50
Kautschuk, Rüb. Smok. Sheets, Hamburg ..	1 kg	3,15	3,15	3,35	3,30	3,55
" Fine Para Hard, Hamburg ..	"	2,68	2,70	2,80	2,80	3,05
Mauersteine, märk., Berlin	1000 St	36,50	36,25	35,95	35,95	35,95
Dachziegel, Biberschw., märk., Berlin	"	62,00	62,00	62,00	62,00	62,00
Balken, Berlin	1 cbm	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00
Kantholz, 8/8—16/18 cm, Berlin ..	"	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00
Schalbretter, Berlin	"	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
Stamm Bretter, 30 mm unsort., Berlin	"	178,00	178,00	178,00	178,00	178,00

¹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 *N.*, ab 1. August 1927 = 5,25 *N.*) und Sack (0,50 *N.*). — ²⁾ Unverzollt. — ³⁾ Monatsdurchschnitt Oktober und November 1913 = 1,48 *N.*. — ⁴⁾ Je Starkeprozent. — ⁵⁾ 29. Oktober.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	November 1927			
	2.	9.	15.	23.
I. Agrarstoffe.				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	139,1	139,5	142,0	144,1
2. Vieh	109,8	112,9	108,6	108,5
3. Vieherzeugnisse	157,9	160,5	164,3	167,1
4. Futtermittel	141,8	141,6	142,1	142,8
Agrarstoffe zusammen				
5. II. Kolonialwaren	135,5	137,1	137,7	139,1
"	132,8	133,2	133,2	132,5
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.				
6. Kohle	130,7	130,7	130,7	130,7
7. Eisen	124,5	124,4	124,4	124,4
8. Metalle	103,9	103,7	103,9	105,2
9. Textilien	162,8	164,6	161,9	161,2
10. Häute und Leder	148,1	150,0	152,6	154,2
11. Chemikalien ¹⁾	123,7	123,7	123,7	123,7
12. Künstliche Düngemittel	81,4	81,4	81,4	81,4
13. Technische Öle und Fette	120,2	120,0	120,0	120,0
14. Kautschuk	42,7	44,9	44,5	46,5
15. Papierstoffe und Papier	150,7	150,7	150,7	150,7
16. Baustoffe	161,4	161,2	161,2	161,3
Industr. Rohstoffe u. Halbw. zus.				
IV. Industrielle Fertigwaren.	134,0	134,4	134,1	134,2
17. Produktionsmittel	131,1	131,2	132,3	132,4
18. Konsumgüter	171,3	171,3	171,7	172,1
Industrielle Fertigwaren zus.				
V. Gesamtindex	154,0	154,1	154,8	155,0
"	139,3	140,0	140,3	140,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober.

ist auch die Dezembertotierung für Roggen von 245,25 auf 258 *R.M.* und die Notierung für Mai von 253,25 auf 266 *R.M.* je t gestiegen. Im Hinblick auf die knappe Versorgungslage mit inländischem Getreide ist erneut von seiten der Mühlenindustrie der Wunsch nach vorübergehender Aufhebung der Einfuhrscheine geäußert worden. Die Mehlpreise sind den Getreidepreisen in einem gewissen Abstand gefolgt. Seit Mitte Oktober liegt die untere Preisgrenze der Berliner Notierung für 70 prozentiges Roggenmehl höher als diejenige für 70 prozentiges Weizenmehl, während die obere Preisgrenze für Roggenmehl unter derjenigen für Weizenmehl bleibt. Im Durchschnitt liegt seit Mitte November der Preis für Roggenmehl höher als für Weizenmehl.

Auf den Kartoffelmärkten haben mit Eintritt kalter Witterung die Preise vereinzelt angezogen. In Berlin lauteten die Notierungen der Landwirtschaftskammer Mitte November für 50 kg auf 3,45 *R.M.* (Anfang November 3,35 *R.M.*) für gelbe, auf 2,95 *R.M.* (2,85) für rote und auf 2,75 *R.M.* (2,55) für weiße Speisekartoffeln.

Die Zuckerpreise haben sich seit Anfang November wieder leicht erhöht. Für Verbrauchszucker (gemahlene Melis ohne Steuer und Sack) wurden in Magdeburg am 15. November 20,25 *R.M.* für 50 kg notiert. Auf dem Rohzuckermarkt gestaltete sich das Geschäft infolge gebesserter Aussichten hinsichtlich der kubanischen Einschränkungsmaßnahmen etwas lebhafter. Für Rohzucker I. Produkt, 88 vH Rendement, wurde ab Mitteleuropa 17 *R.M.* für II. Produkt, 75 vH Rendement, 13,85 *R.M.* für 50 kg ohne Sack notiert.

Auf den Viehmärkten haben die Preise für Rinder im ganzen weiter nachgegeben. Die Preise für Kälber sind in Berlin beträchtlich gestiegen, auf der Mehrzahl der Märkte dagegen zurückgegangen. Die Schweinepreise, die in der ersten Novemberwoche einen beträchtlichen Preisanstieg — in Berlin von 61 auf 71 *R.M.* für 50 kg Lebendgewicht — erfahren hatten, sind Mitte November wieder auf ihren vorherigen Stand zurückgegangen. Die Indexziffer für die Gruppe Vieh, die den der Bedeutung der einzelnen Viehgattungen entsprechend gewogenen Durchschnitt anzeigt, lag Mitte November auf 108,6 gegenüber 120,5 im Vorjahre.

Die Preise für Butter haben sich unter dem Einfluß der im Auslande, besonders in Dänemark, steigenden Preistendenz weiter erhöht. Die Berliner Notierung für Butter erster Qualität ist von 374 *R.M.* für 100 kg am 10. November allmählich auf 404 *R.M.* ab 19. November heraufgesetzt worden. Eine ähnliche Bewegung verzeichneten die Butterpreise auch in den Jahren 1924 und 1926, und zwar hielt hier der Preisanstieg von Mitte November bis Mitte Dezember an. Etwa die gleiche Höhe wie gegenwärtig wiesen die Butterpreise Mitte November 1925 auf, während sie zur gleichen Zeit der Jahre 1924 und 1926 niedriger lagen.

Auf dem Eisenmarkt haben die Preise für Mittel- und Feinbleche gegenüber Anfang November weiter nachgegeben. Der

Preis für Mittelbleche stellte sich Mitte November auf 148,20 (148,30) *R.M.* und derjenige für Feinbleche auf 158,45 (159,30) *R.M.* je t. Auf dem Schrottmarkt waren die Preise für Stahl- und Kernschrott sowie für Maschinengußbruch unverändert.

Unter den Nichteisenmetallen haben die Preise für Kupfer und Zinn angezogen, während diejenigen für Blei und Zink bei leichten Schwankungen bis Mitte November keine nennenswerten Veränderungen aufwiesen. Der seit August 1925 unveränderte Preis für Nickel wurde am 11. November von 345 *R.M.* auf 350 *R.M.* für 100 kg heraufgesetzt.

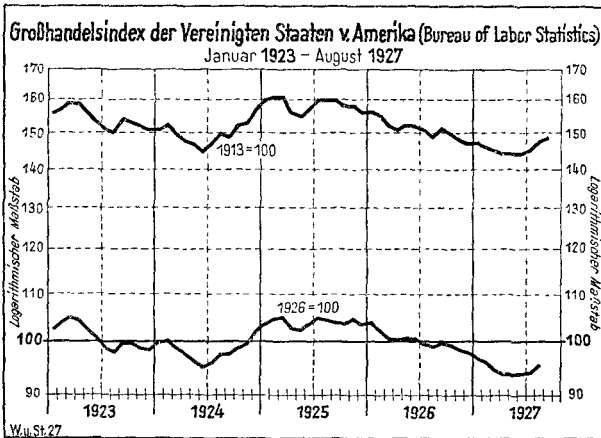
Auf den Textilmärkten hat der Preis für Baumwolle, dem auch die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe gefolgt sind, weiter leicht nachgegeben. Dagegen haben die

Wollpreise angezogen; der Preis für Merinokammzug (O 1 58er loko Bradford) erhöhte sich von 44 d auf 45 d je lb. Auf dem Seiden- und auf dem Flachsmarkt hielt die rückläufige Preisbewegung an. Die Preise für Hanf und Jute zeigten festere Tendenz.

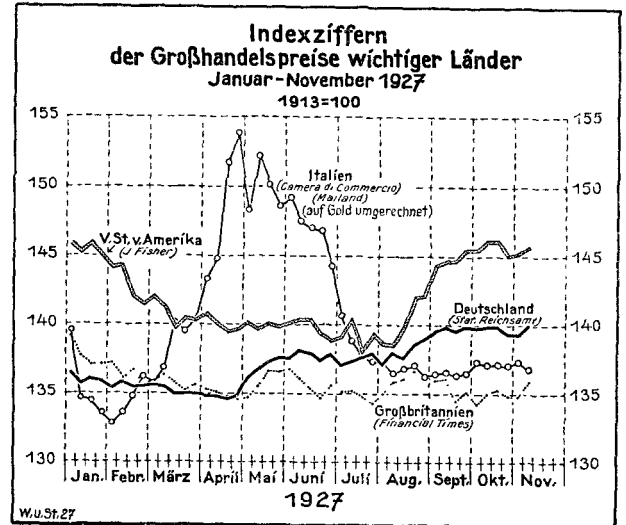
Auf dem Markt für Häute und Felle haben die Preise für ausländische Rindhäute weiter angezogen, während die Aufwärtsbewegung der Preise für inländisches Gefälle sich verlangsamt hat und zum Teil zum Stillstand gekommen ist. Unter den Lederpreisen sind vor allem die Preise für Unterleder und für Treibriemenleder weiter gestiegen. Die Indexziffer der Gruppe Häute und Leder stellte sich am 15. November mit 152,6 um 3 vH höher als Anfang November.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Die Senkung der Rohstoffpreise, die bereits in einem allgemeinen Rückgang der internationalen Großhandelsindexziffern von 1925 auf 1926 ihren Ausdruck gefunden hatte, hat im Jahre 1927 in schwächerem Ausmaß ihren Fortgang genommen. So haben in einer Reihe von Ländern, darunter in England, Schweden, Norwegen, Rußland, den Vereinigten Staaten und Kanada die Indexziffern während des laufenden Jahres den durchschnittlichen Preisstand des Jahres 1926 wiederum unterschritten, während in anderen Ländern wie Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, ferner auch in den Ländern, die ihre entwertete Valuta zu stabilisieren suchen, Frankreich, Italien und Polen, die allgemeine Bewegung der Großhandelspreise über den Durchschnitt des Vorjahres hinausging. In welchem Umfang die rückläufige Preistendenz im Laufe des Jahres 1927 in der amerikanischen Warenpreisbewegung wirksam gewesen ist, zeigt der Verlauf des Bureau of Labor Index der Vereinigten Staaten, dessen Berechnung neuerdings, abgesehen von Erweiterungen und Berichtigungen des Waren- und Wägungsschemas, auf das Jahr 1926 als Zeitbasis umgestellt wurde. Hiernach unterschritten in den ersten 9 Monaten des Jahres 1927 die Teilindexziffern der einzelnen Warengruppen mit wenigen Ausnahmen den Durchschnittspreisstand des Jahres 1926, darunter beispielsweise Nahrungsmittel um 3 bis 6, Textilwaren um 5 bis 6, Heizung und Beleuchtung um 2 bis 16, Chemikalien um 2 bis 5, Baumaterial um 2 bis 7 vH. Eine von dieser allgemeinen Tendenz abweichende Bewegung zeigten die Gruppen Häute und Leder mit einer Steigerung bis zu 12 vH und die Untergruppe landwirtschaftliche Erzeugnisse, deren Niveau infolge des starken Anziehens der Baumwollpreise zu Beginn des neuen Erntejahres leicht über den Stand des Vorjahres hinausgehoben wurde.



Auf dem Weltgetreidemarkt wird die Versorgungslage nach Abschluß der Erntearbeiten durch den höheren Brotgetreideertrag in den Vereinigten Staaten und in Kanada gekennzeichnet. Die Wirkung des Verkaufsdruckes von seiten der amerikanischen Ausfuhrländer auf die Preise wird indessen durch einen starken Zuschußbedarf der europäischen Länder abgeschwächt. Auf dem Weizenmarkt behaupteten die Preise trotz starker Betätigung der Baissespekulation an der Chicagoer Börse ruhige und teilweise feste Haltung. Die Chicagoer Terminnotiz für Dezemberlieferung stellte sich Mitte November auf 128,50 cts



Großhandelsindexziffern.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1927			
		Januar-Juni 1914	Juli	Aug.	Sept. Okt.
Deutschland.	Stat. R. A. ¹⁾ †)	1913	138	138	140 140
Österreich...	Bund. A. f. Stat. ⁴⁾ *)	1913	140	133	130 129
Ungarn.....	Ämtlich ²⁾ ††)	1913	133	134	133 133
Ver. Staaten	Bur. o. Lab. ¹⁾	•	145	147	148 •
v. Amerika	Bradstreet ²⁾	•	137	140	144 145
	Dun's Rev. ²⁾	•	154	156	157 159
	Fisher ¹⁾	•	139	141	145 146
	Board of Tr. ¹⁾	•	141	141	142 141
Groß-	Statist. ²⁾	• **)	144	145	143 142
britannien	Economist ²⁾	• **)	149	151	150 148
	Times ²⁾	•	142	145	144 144
	Financial Times ¹⁾	•	134	135	136 135
Kanada.....	Dom. Bur. of Stat.	•	152	152	151 •
Frankreich...	Stat. Gén. ²⁾	• **)	620	618	601 588
Belgien.....	Min. d. Ind. et du Trav. ²⁾	April 1914	845	850	837 •
Italien.....	Bachi ¹⁾ *)	1913	467	465	465 •
	Handelsk. Mailand ¹⁾	•	491	485	484 484
Spanien.....	Inst. Geogr. y Estadist. ⁴⁾	•	168	168	169 •
Schweiz.....	Lorenz ²⁾	Juli 1914	147	148	148 149
Niederlande...	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	1913	151	149	150 150
Dänemark...	Stat. Departement	•	152	153	153 154
	Finanstid. ²⁾	Juli 1912-Juni 1914	143	144	144 143
Schweden.....	Handelstidn. ⁴⁾	Juli 1913-Juni 1914	141	144	145 143
	Komm. Koll. ¹⁾	1913	146	146	148 147
Norwegen.....	Stat. Centralbyrå ⁴⁾	1913	165	167	167 165
	Ök. Rev. ²⁾	Januar-Juni 1914	160	161	158 157
Finnland.....	Stat. Centralbyran ²⁾	1913	144	147	148 •
Tschechosl...	Stat. Staatsamt ²⁾	Juli 1914	983	975	966 •
Polen.....	Ämtlich ²⁾ *)	Januar 1914	210	207	206 •
Rußland.....	Gospplan ²⁾	1913	171	170	170 •
Japan.....	Bank v. Jap. ¹⁾	• **)	170	•	169 •
China ²⁾	Finanzminist. ²⁾	Februar 1913	171	171	172 169
Brit. Ind. ²⁾	Lab. Gaz.	Juli 1914	147	148	• •
Australien...	B. o. Cens. a. Stat. ²⁾	1913 **)	169	173	• •

†) Neue Berechnung. — ††) 1913 = 100 (auf Grund der Pengö-Währung). — *) 1. Halbjahr 1914 = 100 (auf Grund der Schilling-Währung). — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — ¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Für Shanghai. — ⁷⁾ Für Bombay — ⁸⁾ Neue Reihe. — ⁹⁾ Ab Januar 1927 in Gold.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten*).

Ware	Berichts- ort, Land	Oktober		Okt.	Sept.	Nov. 1) Stichtag	Ware	Berichts- ort, Land	Oktober		Okt.	Sept.	Nov. 1) Stichtag			
		Menge	Währung						Markt- preis	Menge				Währung	Markt- preis	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.							Noch: Industriestoffe.									
je 100 kg							je 1000 kg									
Weizen, Gazette aver.	London	112 lbs	s d	10 6 1/4	21,15	22,84	10 5	Träger	London	lt	£ s d	7 12 6	153,38	153,38	7 12 6	
red winter	New York	60 lbs	cts	145,34	22,43	21,90	149,50	"	Paris	mt	Fr.	520,00	85,74	86,66	515,00	
Manitoba	Winnipeg	60 lbs	cts	134,64	20,78	21,11	133,88	"	Brüssel	mt	Fr.	850,00	99,23	99,81	850,00	
"	Buenos-A.	100 kg	pes pap.	11,12	19,82	21,03	11,15	"	Pittsburgh	1 lb	cts	1,75	162,04	164,82	1,75	
white	Karachi	656 lbs	Rup.	40 4 9	18,44	18,97	41 12 0	Schiffsbleche	London	lt	£ s d	8 2 6	163,36	163,36	8 2 6	
Roggen Nr. 2	New York	56 lbs	cts	106,16	17,55	17,97	112,63	"	Paris	mt	Fr.	703,75	116,04	117,88	725,00	
"	Posen	100 kg	Zloty	38,25	17,95	18,22	38,50	"	Pittsburgh	1 lb	cts	1,75	162,04	164,82	1,75	
Hafer	Paris	100 kg	Fr.	100,69	16,60	16,84	99,00	Schrott, heavy steel	London	lt	£ s d	2 17 6	57,89	55,28	2 17 6	
Nr. 3 white	New York	32 lbs	cts	58,00	16,78	16,25	59,00	" ribbons	Paris	mt	Fr.	215,00	35,45	35,42	215,00	
"	Winnipeg	34 lbs	cts	62,55	17,04	16,61	56,50	heavy steel	Pittsburgh	lt	£	14,75	60,96	64,06	14,00	
"	Posen	100 kg	Zloty	33,36	15,66	15,29	34,15	je 100 kg								
Gerste, Brau-	New York	48 lbs	cts	89,97	17,36	17,56	93,25	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	62 9 4 1/2	125,60	124,61	63 10 0	
"	Winnipeg	48 lbs	cts	78,34	15,11	14,78	79,88	" Kartellpreis	Kont. Eur.	1 lb	cts	13,55	125,46	125,00	13,80	
"	Posen	100 kg	Zloty	40,98	19,23	18,81	41,50	" elektr. Inh.	New York	1 lb	cts	13,19	122,13	121,67	13,38	
Mais, Nr. 2 gelb	New York	56 lbs	cts	104,78	17,33	19,21	103,50	Zinn, ingots	London	lt	£ s d	264 2 6	531,05	558,95	258 10 0	
La Plata	Buenos A	100 kg	pes pap.	7,06	12,58	12,88	7,10	" Banca	Paris	100 kg	Fr.	3 638,50	599,94	624,07	3 475,00	
Reis, Rangoon	London	112 lbs	s d	14 0 1/4	28,21	29,35	14 3	"	New York	1 lb	cts	58,34	540,19	571,12	56,00	
Bohnen, w. Rangoon	London	112 lbs	s d	11 1 1/4	22,38	22,38	12 0	Zink, G. O. B.	London	lt	£ s d	26 15 9 1/2	53,86	54,85	25 3 9	
Rinder, Norfolk	London	8 lbs	s d					" extra rein	Paris	100 kg	Fr.	381,88	62,97	63,84	366,00	
Stiere	Chicago	100 lbs	\$	15,56	144,08	133,52	16,75	"	New York	1 lb	cts	6,34	58,70	60,74	6,00	
Kühe und Ochsen	Kopenh.	100 kg	Kr.	70,76	79,61	81,68	63,00	Blei, roh	London	lt	£ s d	21 17 6	43,98	46,24	21 15 0	
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	10,80	100,00	103,24	9,00	"	Paris	100 kg	Fr.	304,50	50,21	51,76	302,00	
"	Kopenh.	100 kg	Kr.	137,50	154,69	168,75	125,00	"	New York	1 lb	cts	6,25	57,87	58,43	5,95	
Rindfleisch, I. Qual.	London	8 lbs	s d	4 6 1/4	127,80	142,43	4 8	Aluminium	London	lt	£ s d	105 0 0	211,11	211,11	105 0 0	
" mess.	New York	200 lbs	\$	19,50	90,28	90,28	20,50	"	Paris	100 kg	Fr.	1 330,00	219,30	219,12	1 330,00	
" Gefrier-	London	8 lbs	s d	4 4 1/4	123,29	133,14	4 8	"	New York	1 lb	cts	26,00	240,74	240,74	24,38	
Hammelf., I. Qual.	London	8 lbs	s d	6 5 1/4	181,84	186,91	6 10	"	Schweiz*)	100 kg	Fr.	265,00	214,65	214,65		
Schweinef., mess.	Chicago	200 lbs	\$	31,75	146,99	138,89	32,50	Nickel	London	lt	£ s d	172 10 0	346,83	346,83	172 10 0	
Butter, Molkersei-	New York	1 lb	cts	48,38	447,97	430,56	49,00	"	New York	1 lb	cts	35,00	324,08	324,08	35,00	
"	Kopenh.	100 k	Kr.	326,00	366,75	365,63	320,00	Silber*)	London	1 oz	d	25,78	70,56	69,98	26,69	
"	Rotterdam	1 kg	hfl.			361,10		Haute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	9 1/2	178,27	151,25	9 1/2	
Schmalz	New York	1 lb	cts	12,86	119,08	121,58	12,70	" Pa. I. nat.	Chicago	1 lb	cts	23,25	215,28	205,56	24,00	
Margarine	Paris	100 kg	Fr.			94,40		" Kalbs-, beste	London	1 lb	d	13 1/2	260,47	197,04	14	
Käse, Cheddar	London	112 lbs	s d	119 6	240,27	217,95	120 0	" I Qual	Chicago	1 lb	cts	18,00	166,67	155,56	20,00	
Gorgonz. I.	Mailand	100 kg	Lire	800,00	183,67	162,96	825,00	Leder, Sohlen-, geg.	London	1 lb	s d	3 6	788,17	718,36	3 6	
Emmenth. I.	Schweiz*)	1 kg	Fr.	2,62	212,22	204,12		"	New York	1 lb	cts	57,50	532,42	509,27	58,00	
Holl.	Purmer.	1 kg	hfl.			168,74		Baumwolle, mid. am.	New-York	1 lb	d	11,52	216,18	224,06	11,21	
Heringe, frische engl.	London	14 lbs	s d	3 7 1/4	58,39	65,14	3 6	" mid. upl.	New York	1 lb	cts	20,94	193,89	204,91	19,85	
Leinsaat, Bombay	London	lt	£ s d	18 0 6	36,24	37,10	17 16 3	" Sakell.	Alexandria	kantar	Tallari	36,69	343,20	357,51	36,98	
La Plata	London	lt	£ s d	15 12 6	31,42	31,77	15 6 3	" Ouara g. f.	London	1 lb	d	8,76	164,39	169,83	8,80	
Raps, Toria	London	lt	£ s d	19 13 9	39,58	39,86	19 16 3	Wolle, greasy mer. 60's	London	1 lb	d	21 1/2	403,46	403,46		
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	29 6 3	58,94	57,30	29 10 0	"	London	1 lb	d	16	300,25	299,87		
Öl, Palm-	London	lt	£ s d	34 7 9 1/4	69,15	67,93	35 0 0	" Buenos Air line	Paris	100 kg	Fr.	1 820,00	300,10	295,23	1 780,00	
Oliven- B. D. Rhône	Paris	100 kg	Fr.			1 092,50		" Oh. Penns. Fl.	Boston	1 lb	cts	46,00	425,93	418,53	47,00	
Soya-	London	lt	£ s d	41 0 0	82,43	82,03	41 0 0	Baumwollgarn, 32'	London	1 lb	d	17,69	331,97	335,91	16,75	
Baumwollsaat-	New York	1 lb	cts	9,38	86,85	86,11	9,13	" am. 20	Hauen	1 kg	Fr.	18,46	304,38	313,03	18,50	
Zucker, Java weiß	London	112 lbs	s d	15 1 1/4	30,34	31,37	14 10 1/2	Kattun, 16 16, 32's-50's	London	116 yds	s d	28 1 1/4	30,66	31,34	27 0	
Br W I (erst.)	London	112 lbs	s d	31 6	63,33	63,74	31 3	" 38 1/2 in in	New York	1 yd	cts	8,59	37,12	38,80	8,50	
weiß Nr. 3	Paris	100 kg	Fr.	195,81	32,29	37,94	202,00	Seide*), Chin blue elef.	London	1 lb	s d	13 0	29,27	29,27	13 0	
roh 88%	Tsch. Stw. 1/2	100 kg	Kr.	187,50	23,35	23,97		" Grèg. Cér.	Lyon	1 kg	Fr.	326,25	53,79	52,48	325,00	
centr. 96%	New York	100 lbs	\$	4,70	43,52	44,63	4,65	" Jap. Nr. 1	New York	1 lb	£	5,15	47,69	49,63	5,10	
Kaffee, Costa-Rica	London	112 lbs	s d	176 9	355,37	356,48	177 0	" gelbe Roh-	Mailand	1 kg	Lire	202,00	46,38	45,02		
Santos	London	112 lbs	s d	98 0	197,04	164,06	105 0	" Kunstseide.	Mailand	1 kg	Lire	37,00	8,49	8,75	37,00	
"	New York	1 lb	cts	14,69	136,02	124,08	14,75	"	Schweiz*)	1 kg	Fr.	11,50	9,32	9,32		
Rio 7	New York	1 lb	cts	14,69	136,02	124,08	14,75	Flachs, Riga	London	lt	£ s d	110 5 0	221,67	220,16	106 0 0	
Kakao, Trinidad	London	112 lbs	s d	82 4 1/4	165,63	166,88	82 0	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	42 1 3	84,57	86,86	41 0 0	
Acera	New York	1 lb	cts	15,29	141,58	140,74	15,50	" Ital. Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	500,00	114,79	114,36	500,00	
Java	Amsterdam	50 kg	hfl.			266,61		Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	30 15 0	61,83	67,86	29 15 0	
Tee, Ceyl. P. S.	London	1 lb	s d	1 8 1/4	380,57	405,34	1 7 1/4	"	New York	1 lb	cts	7,03	65,09	74,35	7,00	
" Formosa	New York	1 lb	cts	22,00	203,71	200,00	20,00	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	13 1 3	26,26	26,26	13 1 3	
Pfeffer, Sing., schwarz	London	1 lb	s d	1 4 1/4	304,01	310,76	1 4	"	Paris	100 kg	Fr.	133,25	21,97	21,87	134,00	
Tabak, Virg. leaf	London	1 lb	s d	1 9	394,08	394,08	1 9	Ammoniak, schwefels.	London	lt	£ s d	10 1 6	20,26	20,07	10 5 0	
" Burl. med.	New York	1 lb	cts	12,00	111,11	111,11	12,00	"	Holland	100 kg	hfl.			18,06		
Hopfen, prima 22	New York	1 lb	cts		333,34			Holz, Gruben-7.7.7	Lettland	kub. Fad	Lat.			9,92		
Saaz	Tsch. Stw. 1/2 lok. Vers. St.	50 kg	Kr.	2 270,00	565,46	609,67		" Papier-7.7.7	Lettland	kub. Fad	Lat.			9,17		
2. Industriestoffe.							je 1000 kg									
Kohle, North. unscr.	Newcastle	lt	s d	13 0	13,07	13,28	13 0	" Sicht. Br. I. 4 1/2 0/8	Schweden	standard	Kr.	253,00	67,02	67,02		
Best Admiralty	Cardiff	lt	s d	19 9 1/4	19,89	20,36	19 6	Holzstoff, Papterm. einh	fob Güter	mt	Kr.	90,00	10,13	10,69		
tout venant	Doual	mt	Fr.	119,00	19,62	19,61	119,00	Kautschuk, Para...	London	1 lb	s d	1 2 1/4	267,98	281,49	1 3	
mine aver.	New York	sh t	\$	1,96	9,07	9,58		" river line	New York	1 lb	cts	27,69	256,39	270,37	30,25	
tout venant	Brüssel	mt	Fr.	180,00	21,01	21,01	180,00	Borax, gepulv.	London	lt	£ s d	21 0 0	42,22	42,22	21 0 0	
Koks, Durham	London	lt	s d	16 6	16,59	16,79	16 6	Natr. doppelkohlen.	London	lt	£ s d	10 10 0	21,11	21,11	10 0 0	
Reparations-	Paris	mt	RM	21,00	21,00	21,00	21,00	Salmiak I	London	112 lbs	s d	42 10	86,11	86,11	42 10	
Hochofen-	Paris	mt	Fr.													

gegen 127,90 cts je bu im Oktober. Auch die Preise für Manitoba- und Barlettweizen in Winnipeg und Buenos-Aires zeigten mit 133,88 cts je bu und 11,15 pesos je dz gegenüber dem Vormonat nur geringfügige Veränderungen. Auf dem Roggenmarkt setzte sich bei frühzeitiger und umfangreicher Eindeckung der europäischen Zuschauerländer mit Western-Roggen eine feste Tendenz durch. In Chicago erhöhte sich der Terminpreis für Dezemberlieferung von 96,89 cts im Oktober auf 106,62 cts je bu Mitte November, in Winnipeg in der gleichen Zeit von 93,70 auf 103,75 cts je bu. Dementsprechend ermäßigte sich die Preisspanne zwischen Weizen und Roggen an der Chicagoer Börse von 24,09 cts im Durchschnitt Oktober auf 15,74 cts je 60 lbs Mitte November.

Am Kolonialwarenmarkt erfuhr die Steigerung der Kaffeepreise infolge der Valorisationsmaßnahmen des brasilianischen Kaffeeministeriums eine Verschärfung durch Ernteschädigungen infolge von Witterungsumschlägen. Der Londoner Preis für Santoskaffee, der schon von September auf Oktober um 20 vH auf 98 s je cwt gestiegen war, zog bis Mitte November um weitere 7 vH auf 105 s an.

Am Weltzuckermarkt hat sich angesichts der Restriktionsbestrebungen in Kuba und der nunmehr erzielten internationalen Verständigung der Hauptproduktionsgebiete in der Versorgungsfrage der Druck der Übererzeugung in den Preisen nur in geringem Umfange ausgewirkt. So notierte britisch-westindischer Kristallzucker in London Mitte November mit 31 s 3 d gegenüber 31 s 6 d je cwt im Durchschnitt Oktober.

Auf dem Markt der Textilrohstoffe sind die Schwankungen der Baumwollpreise, die angesichts der günstigen Versorgungslage eine leichte Abwärtsneigung gezeigt hatten, zum Stillstand gekommen, nachdem die letzte Schätzung der nordamerikanischen Ernte auf 12,8 Mill. Ballen (am 9. November) das Ergebnis der vorausgegangenen Schätzung (vom 9. Oktober mit 12,7 Mill. Ballen) annähernd bestätigt hatte. Die New Yorker Notierung für Fully Middling stellte sich Mitte November auf 20,20 cts gegenüber 20,94 cts je lb im Oktober. Während der Ausfall der amerikanischen Ernte unter Hinzurechnung des vorjährigen Überschusses dem Weltbedarf voll entspricht, bleibt die ägyptische Ernte nach der letzten Schätzung vom 31. Oktober um etwa 524 000 dz, d. h. um 16,2 vH hinter dem vorjährigen Ertrag zurück. Dementsprechend hat sich der Preis für Sakellaridis-Baumwolle in Alexandria wieder leicht auf 37,12 Tallaris je Kantar gegenüber 36,69 im Oktober festgesetzt. Für die Lage des englischen Baumwollmarktes war die Aufhebung der Baumwollgarnkonvention durch den Baumwollspinnerverband von Lancashire insofern von Bedeutung, als damit das System der Mindestpreissetzung aufgegeben wurde. Unter dem Druck der nun einsetzenden Konkurrenz gaben die Garnpreise am Londoner Markt von 17,69 d je lb im Oktober auf 16,75 d je lb Mitte November nach. Auf dem englischen Wollmarkt wurde die Auktionsserie des neuen Wirtschaftsjahres mit fester Grundstimmung für Merino- und Crossbred-Sorten eröffnet. So zog die Londoner Notiz für Merino greasy superior von 2 s 4 d im Oktober auf 2 s 5 d je lb im November an. Am Flachsmarkt trat nach der scharfen Hausse der letzten Monate, die hauptsächlich durch die Zurückhaltung des russisch-lettischen Exporthandels verursacht war, und in deren Verlauf die Preise bis auf das 3,3fache des Preises von 1913 stiegen, ein leichter Rückschlag ein. Der Londoner Preis für lettländischen Flachs gab von 110 s 5 d im Oktober auf 106 s je lb Mitte November nach.

Am Metallmarkt nahm die allgemeine Abwärtsbewegung der Preise nach vorübergehender Unterbrechung in der zweiten Oktoberhälfte wieder ihren Fortgang. So gaben an der Londoner Börse die Preise für Zink gegenüber Oktober um 1 £ 12 s $\frac{3}{8}$ d auf 25 £ 3 s 9 d, für Zinn um 5 £ 12 s 6 d auf 25 £ 10 s und für Blei um 2 s 6 d auf 21 £ 15 s je lb Mitte November nach. Demgegenüber konnten sich am Kupfermarkt infolge des Zusammenschrumpfens der Vorräte am Londoner Markt die Preise für Standard- und Elektrolytkupfer weiter festigen. Während sich die Londoner Notiz für Standardkupfer von 55 £ 5 s $\frac{1}{4}$ d im Oktober auf 58 £ 3 s $\frac{1}{2}$ d Mitte November erhöhte, wurde der seit dem 2. November geltende Kartellpreis von 13,70 mit Wirkung vom 8. November auf 13,80 cts je lb heraufgesetzt. Demgegenüber behauptete sich der amerikanische Inlandspreis auf dem seit dem 7. November geltenden Stande von 13,50 cts.

Auf dem Kautschukmarkt, wo die Preise trotz der einschneidenden Ausfuhrbeschränkung sich seit Juli 1927 in anhaltend sinkender Richtung bewegten, wurde von seiten des englischen Kolonialamtes unter Beibehaltung der bisherigen Ausfuhrquote von 60 vH für das am 1. November beginnende Restriktionsvierteljahr eine weitere Produktionseinschränkung und eine strengere Handhabung der Ausfuhrlicenzen angeordnet. Infolge dieser Maßnahmen und unter dem Einfluß einer lebhafteren Nachfrage seitens der Vereinigten Staaten für Prompt- und Terminlieferung zog der Londoner Preis für Parakautschuk von 1 s $\frac{1}{4}$ d im Oktober auf 1 s 3 d je lb Mitte November an.

In der Entwicklung des Weltkohlenmarktes ist bisher trotz der vorgeschrittenen Verkaufssaison keine merkliche Belebung eingetreten. In Frankreich legen die Verbraucher, die noch größere Lagerbestände haben, beim Abschluß langfristiger Lieferungsgeschäfte stärkste Zurückhaltung an den Tag. So wurden für deutsche Reparationskohle mit Wirkung vom 1. November von seiten des Office des Houillères Sinistrées Sonderprämien auf die seit dem 1. Oktober gültigen Tarifpreise, und zwar für Industriekohle in Höhe von 2 vH für das Elsaß und von 4 vH für alle übrigen Bestimmungen festgesetzt. Danach stellen sich die Preise für Fetthörderkohle auf 129, für Halbfettkohle auf 127 Fr. In Belgien hat die Verschlechterung der gewerblichen Konjunktur, besonders in der Glas- und Zinkindustrie in Verbindung mit dem gesteigerten Wettbewerb des deutschen, englischen und französischen Kohlenexports sowie angesichts der Schwierigkeiten der bevorstehenden Lohnregelung, nachteilig auf die Lage des Kohlenbergbaus zurückgewirkt. Da trotz der günstigen Entwicklung des Eisenmarktes die Haldenbestände angeschwollen, sahen sich die belgischen Zechen genötigt, die Industriekohlenpreise mit Wirkung vom 1. November für das belgisch-luxemburgische Zollgebiet um 3 bis 5 Fr. je nach Qualität herabzusetzen, während für Hausbrandkohle an den bisherigen Preisen festgehalten wurde. Auf dem englischen Kohlenmarkt war seit Mitte November eine leichte Erholung im Exportgeschäft an der Nordostküste und in Schottland zu beobachten, die hauptsächlich auf den gesteigerten Bedarf der großen ausländischen Schifffahrtslinien und ausländischen Eisenbahnen an Dampf-, Bunker- und Gaskohle zurückzuführen war. Auf dem Ausfuhrmarkt von Wales blieb allerdings die Tendenz nach wie vor schwach; der Preis für beste Admiralitätskohle Cardiff ermäßigte sich weiter von 19 s $\frac{9}{16}$ d im Oktober auf 19 s 6 d Mitte November. Auch in den Vereinigten Staaten hielt die Geschäftsstille am Industrie-Kohlenmarkt bei unveränderten Preisen weiter an, während sich der Absatzmarkt für Hausbrand leicht belebte.

Auch auf dem Welteisenmarkt hat die Besserung der westeuropäischen Absatzlage nicht angehalten. Die Belebung des englischen Marktes wird hauptsächlich durch die stärkere Inlandseindeckung der kontinentalen Verbraucher beeinträchtigt. In der Preislage für Roheisen und Walzwerkserzeugnisse ist gegenüber dem Vormonat keine Veränderung eingetreten. Die französisch-belgisch-luxemburgische Roheisenvereinigung setzte den Exportpreis für Belgien auf 590 Fr. und das Kontingent für den belgischen Markt von monatlich 15 000 t auf zusammen 25 000 t für die Monate November und Dezember herab, während die Beteiligungsquoten für Frankreich auf 35, für Belgien auf 40 und für Luxemburg auf 25 vH festgelegt wurden. In Frankreich hat die seit Monaten zu beobachtende Geschäftsunlust trotz weitgehender Herabsetzung der Roheisen- und Walzwarenpreise angehalten. So bewegen sich die auf Dollarwährung umgerechneten französischen Preise für Walzwaren heute erheblich unterhalb des Preisniveaus der Konkurrenzländer, während der französische Roheisenpreis mit dem englischen annähernd auf gleicher Höhe liegt. In den Vereinigten Staaten ist in der Lage des Roheisenmarktes angesichts der geringen Neigung der Verarbeiter zu Vorratskäufen noch keine Besserung eingetreten. Dagegen machte sich auf dem Stahl- und Walzwarenmarkt seit Anfang November ein regerer Geschäftsgang bemerkbar, der in der Hauptsache auf erhöhten Bedarf der Automobilindustrie sowie größere Auftragseingänge an Eisenbahnmaterial und Baustahl zurückzuführen ist. Die Durchschnittspreise für Roheisen und Fertigstahl haben sich Anfang November auf dem Preisstand am Ende Oktober behauptet.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Oktober/November 1927.

Nach den zahlreichen Erhöhungen für den Beginn des 4. Vierteljahres 1927 haben die Tariflöhne in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. November 1927 verhältnismäßig geringe Änderungen erfahren. Der durchschnittliche Stundenlohn für die erfaßten 12 Gewerbe hat sich in dieser Zeit durch einzelne nachträgliche Vereinbarungen, vorwiegend in der Textilindustrie, für Gelernte von 101,6 auf 101,9 *Rpf.* und für Ungelernte von 73,6 auf 73,8 *Rpf.* erhöht. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit stiegen entsprechend für Gelernte von 49,21 auf 49,34 *R.M.* und für Ungelernte von 36,84 auf 36,94 *R.M.*

Von den einzelnen Gewerben hat besonders die in guter Konjunktur befindliche Textilindustrie bedeutende Lohnerhöhungen vorgenommen, durch die der durchschnittliche Stundenlohn in diesem Gewerbe für männliche Facharbeiter um 6,4 vH auf 73,4 *Rpf.*, für weibliche Facharbeiter um 3,8 vH auf 57,9 *Rpf.*, für männliche Hilfsarbeiter um 3,9 vH auf 60,9 *Rpf.* und für weibliche Hilfsarbeiter um 3,7 vH auf 45,1 *Rpf.* stieg. In den einzelnen Vertragsgebieten beträgt die Steigerung u. a. für Facharbeiter in der Baumwollindustrie, Streichgarnspinnerei und Tuchweberei von M.-Gladbach ab 17. Oktober bis zu 12,6 vH, ferner ab 1. November in der Streichgarnspinnerei und Tuchweberei von Aachen bis zu 16,9 vH, in der Baumwollindustrie des Münsterlandes bis zu 10,5 vH und in der Bandindustrie von Elberfeld-Barmen bis zu 13,2 vH. Auch in der Bekleidungsindustrie liegen Lohnsteigerungen vor. U. a. sind die tarifmäßigen Wochenlöhne in der Berliner Herrenkonfektion ab 3. Oktober 1927 für Zuschneider nach 5jähriger Tätigkeit um 10,3 vH auf 69,50 *R.M.*, für Bügler um 8,6 vH auf 48,89 *R.M.*, für Werkstättenarbeiter

um 9,6 vH auf 46,56 *R.M.* und für Maschinennäherinnen um 8,6 vH auf 33,12 *R.M.* gestiegen. Von den sonstigen Lohnänderungen sind die Erhöhungen der Tariflohnsätze in der Metallindustrie von Hannover ab 1. November für Facharbeiter im Zeit- und Stücklohn um je 5,6 vH und für Hilfsarbeiter im Zeitlohn um 6,3 vH, ferner die Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne in der ledererzeugenden Industrie Thüringens ab 1. November für Facharbeiter um 6,7 vH und für Hilfsarbeiter um 7 vH sowie in der lederverarbeitenden Industrie von Berlin um je 2 vH zu erwähnen. Ferner hat die Berliner Straßenbahn ab 1. November eine zwischentarifliche Erhöhung der Stundenlöhne für Fahrer um 5,1 vH auf 103 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter um 6,4 vH auf 83 *Rpf.* vorgenommen.

Auf dem Arbeitsmarkt machen sich die in verstärktem Umfange einsetzenden Entlassungen aus den Saisongewerben bemerkbar. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober um 3,1 vH auf 339 982 gestiegen, darunter für männliche Arbeitskräfte um 3,2 vH auf 273 823. Bis 15. November ist eine weitere Steigerung um 15,5 vH (darunter 16,5 vH für männliche Arbeitskräfte) auf 392 569 eingetreten.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. Oktober	286 103	69 369	355 462	— 5,6	— 11,3	— 6,8
15. „	265 218	64 516	329 734	— 7,4	— 7,0	— 7,3
31. „	273 823	66 159	339 982	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,1
15. November	319 226	73 343	392 569	+ 16,5	+ 10,9	+ 15,5

Annähernd dieselbe Steigerung weist gleichzeitig die Zahl der Krisenunterstützten auf, über die neuerdings auch für das Ende des Monats berichtet wird, und zwar um 3 vH auf 116 154, darunter für männliche Arbeitskräfte um 3,6 vH auf 93 225. In der 2. Oktoberhälfte hat die Zahl der Krisenunterstützten nicht in dem gleichen Maße zugenommen wie die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger.

Stichtag	Zahl der Krisenunterstützten			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
15. Juli	144 727	36 648	181 375	— 13,5	— 11,2	— 13,0
15. August	124 775	31 603	156 378	— 13,7	— 13,7	— 13,7
15. September ..	108 492	28 084	136 576	— 13,0	— 11,1	— 12,7
15. Oktober	90 024	22 695	112 719	— 17,0	— 19,2	— 17,5
31. Oktober	93 225	22 929	116 154	+ 3,6	+ 1,0	+ 3,0
15. November ..	101 709	24 318	126 027	+ 9,1	+ 6,1	+ 8,5

Andererseits ist die Zahl der vorwiegend in Außenberufen beschäftigten Notstandsarbeiter u. a. infolge Beendigung von Tief- und Straßenbauarbeiten vom 15. bis 31. Oktober um 7,3 vH auf 68 931 und vom 31. Oktober bis 15. November um weitere 8,8 vH auf 62 841 gesunken.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge			Änderung gegen den Vormonat in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge		
	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	insgesamt	insgesamt	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	insgesamt	insgesamt
15. Juli	94 968	31 990	126 958	— 16,8	— 2,0	— 13,5
15. August	79 991	30 674	110 665	— 15,8	— 4,1	— 12,8
15. September ..	66 136	26 722	92 858	— 17,3	— 12,9	— 16,1
15. Oktober	52 545	21 782	74 327	— 20,6	— 18,3	— 19,9
31. Oktober	48 964	19 967	68 931	— 6,8	— 8,3	— 7,3
15. November ..	44 154	18 687	62 841	— 9,1	— 6,4	— 8,8

In Berlin, wo sich die Entwicklung auf Grund wöchentlicher Meldungen bis 19. November 1927 verfolgen läßt, hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger seit 15. Oktober um

Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und der Krisenunterstützten in Berlin.

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger			Krisenunterstützte		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. Oktober 1927 ..	39 342	14 943	54 285	12 572	5 127	17 699
8. „ „ ..	35 940	13 142	49 082	11 216	4 717	15 933
15. „ „ ..	36 482	13 753	50 235	10 980	4 507	15 487
22. „ „ ..	36 541	13 993	50 534	11 231	4 405	15 636
29. „ „ ..	37 089	14 318	51 407	11 298	4 376	15 674
5. November „ ..	37 602	14 652	52 254	11 441	4 416	15 857
12. „ „ ..	38 561	16 193	54 754	11 466	4 397	15 863
19. „ „ ..	39 703	19 286	58 989	11 633	4 731	16 364

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf.</i> und <i>R.M.</i> für Gelernte ²⁾		Steigerung in vH		Ungelernte Steigerung in vH	
		bis- herige	neue	bis- herige	neue	bis- herige	neue
Metallindustrie							
Tarifmäßige Stundenlöhne							
Hannover	{ im Zeitlohn ³⁾ ... im Stücklohn ⁴⁾	1. 11. 1927	71,0	75,0	5,6	63,0	67,0
		1. 11. 1927	81,7	86,3	5,6	—	—
Papiererzeugende Industrie							
Unbes. Rheinland, Lohn- bez. B, Ortskl. I.....		26. 10. 1927	70,0	77,0	10,0	63,0	69,0
Textilindustrie ⁵⁾							
München-Gladbach....	{	m. 17. 10. 1927	66,6	74,8	12,3	56,0	63,0
		w. 17. 10. 1927	48,1	54,0	12,3		
		m. 17. 10. 1927	62,8	70,7	12,6		
		w. 17. 10. 1927	59,7	67,2	12,6		
		m. 17. 10. 1927	62,8	70,7	12,6		
		w. 17. 10. 1927	62,8	70,7	12,6		
Aachen	{	m. 1. 11. 1927	74,0	86,5	16,9	60,0	68,0
		w. 1. 11. 1927	44,0	46,5	5,7		
		m. 1. 11. 1927	69,5	76,0	9,4		
		w. 1. 11. 1927	69,5	76,0	9,4		
		m. 1. 11. 1927	79,0	87,0	10,1		
		w. 1. 11. 1927	52,5	58,0	10,5		
Rheine i. W.	{	m. 1. 11. 1927	63,5	70,0	10,2	45,0	60,5
		w. 1. 11. 1927	52,5	58,0	10,5		
		m. 1. 11. 1927	69,2	78,2	13,0		
Barmen	{	w. 1. 11. 1927	52,3	59,2	13,2	43,5	50,0
Straßenbahn							
Berlin		1. 11. 1927	98,0	103,0	5,1	78,0	83,0
Ledererzeugende Industrie							
Thüringen		1. 11. 1927	75,0	80,0	6,7	71,0	76,0
Lederverarbeitende Industrie							
Berlin		18. 11. 1927	98,0	100,0	2,0	94,08	96,0
Brauindustrie ⁶⁾							
Stettin		1. 11. 1927	47,00	50,00	6,4	41,50	44,50

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe aussch. Sozialzulagen (in der papiererzeugenden Industrie im unbes. Rheinland 1 *R.M.* pro Kopf und Woche, in der Textilindustrie in München-Gladbach 1,5 *Rpf.* pro Kopf und Stunde, in Rheine 1 *Rpf.* pro Kopf und Stunde, in Barmen 1 *R.M.* pro Kopf und Woche und bei der Berliner Straßenbahn je Hausstand und Kind 3 *Rpf.* pro Stunde). — ²⁾ In der papiererzeugenden Industrie: 1. Papiermaschinenhilfen, in der Textilindustrie in München-Gladbach: Baumwollspinner, Streichgarnspinner und Tuchweber, in Aachen: Streichgarnspinner und Tuchweber, in Rheine: Baumwollspinner und -weber, in Barmen: Bandweber und in der Brauindustrie: Brauer. — ³⁾ Ungelernte: einschl. 3 *Rpf.* Leistungszulage. — ⁴⁾ Zeitlohn plus 15 vH Zuschlag. — ⁵⁾ Einschl. des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — ⁶⁾ Ausschl. Freitruunkentschädigung.

17,4 vH auf 58 989 zugenommen, darunter besonders stark die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte (um 40,2 vH auf 19 286). Eine auffallend geringe Zunahme zeigt hier die Zahl der Krisenunterstützten, die sich vom 15. Oktober bis 19. November nur um 5,7 vH auf 16 364 und für weibliche Arbeitskräfte um 5,0 vH auf 4 731 erhöht hat.

Der starke Einfluß der Saisongewerbe auf die Arbeitsmarktlage läßt sich besonders deutlich aus der Statistik der Arbeitsnachweise erkennen. Von Ende September bis Ende Oktober 1927 ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden bei den Arbeitsnachweisen in der Landwirtschaft um 18,7 vH auf 16 938 und im Baugewerbe um 78,9 vH auf 24 628 gestiegen, in allen Gewerben dagegen nur um 1,5 vH auf 880 193. Die Zahl der »verfügbaren Arbeitsuchenden« entspricht allerdings nicht der Zahl der Arbeitslosen, da sie neben den Notstandsarbeitern auch noch nicht arbeitslose Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung enthält, die sich um eine neue Stelle bewerben. Ferner mögen auch Doppelzählungen dadurch entstehen, daß ein und dieselbe Person sich bei mehreren Arbeitsnachweisen meldet. Möglich ist auch ein Weiterzählen nicht mehr arbeitsloser Personen, die sich beim Arbeitsnachweis zwar gemeldet hatten, dann aber durch anderweitige Vermittelung eine Stelle erhalten haben, ohne dies dem Arbeitsnachweis mitzuteilen. Ein gewisser Ausgleich wird andererseits dadurch geschaffen, daß nicht alle Arbeitslosen die Vermittelung der öffentlich-rechtlichen Arbeitsnachweise in Anspruch nehmen. Nach Abzug der Notstandsarbeiter und mindestens 10 vH für noch nicht oder nicht mehr arbeitslose Stellensuchende läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen nach der Statistik der Arbeitsnachweise am 1. November auf 723 000 schätzen gegen 695 000 am 1. Oktober.

Gegenüber dieser Veränderung der Arbeitsmarktlage ist der weitere leichte Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Angestellten um 1 vH auf 152 913, darunter bei den kaufmännischen Angestellten um 1,1 vH auf 117 552 bemerkenswert. Hier mögen Vorbereitungen auf das beginnende Weihnachtsgeschäft von Einfluß gewesen sein.

Arbeitslosigkeit der Angestellten (verfügbare Arbeitsuchende abzüglich 10 vH¹⁾).

Monat	Kaufm. Angestellte	Büro- angestellte	Techniker aller Art	Insgesamt	darunter weibl.
1. Januar 1927	170 510	30 715	29 312	230 537	62 909
1. Februar »	172 809	30 731	28 210	231 750	64 764
1. März »	166 788	30 000	27 271	224 059	62 014
1. April »	161 040	28 628	24 313	213 981	59 381
1. Mai »	152 678	27 352	23 218	203 248	56 598
1. Juni »	143 250	25 496	20 460	189 206	52 380
1. Juli »	134 976	23 102	18 727	176 805	47 075
1. August »	128 005	21 189	17 395	166 589	43 708
1. September »	121 399	20 704	15 995	158 098	42 402
1. Oktober »	118 873	20 404	15 151	154 427	42 364
1. November »	117 552	20 372	14 989	152 913	42 123

¹⁾ Schätzungsweise Abzug für noch nicht arbeitslose Angestellte in gekündigter oder ungekündigter Stellung, die sich um eine neue Stelle bewerben, für Doppelzählungen usw.

Den Einfluß der Saisongewerbe auf die Arbeitsmarktlage läßt auch die Arbeitslosenstatistik der Gewerkschaften deutlich erkennen, obgleich sie die Landwirtschaft nicht erfaßt. Von Ende September bis Ende Oktober 1927 ist die Vollarbeitslosigkeit zwar durchschnittlich von 4,6 auf 4,5 vH gesunken, im Baugewerbe

Schätzung der Zahl der Vollarbeitslosen im Deutschen Reich.

Vollarbeitslose nach der Statistik der Erwerbslosen- u. Krisenfürsorge ¹⁾	1. Nov. 1927	1. Okt. 1927	1. Nov. 1926
Gewerkschaften	490 000	518 000	1 539 000
Arbeitsnachweise ²⁾	738 000	746 000	2 009 000
Durchschnitt	723 000	695 000	1 597 000
Dazu auf Vollarbeitslose umgerechnete Kurzarbeiter	651 000	653 000	1 715 000
Zusammen	46 000	58 000	299 000
Zusammen	697 000	711 000	2 014 000

¹⁾ Ausschließlich der Notstandsarbeiter. — ²⁾ Unter Absetzung der Notstandsarbeiter, der Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung, der Doppelzählungen usw.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Oktober 1927.

Gewerbegruppen ¹⁾	Er-folgte Mit-glieder	Vollarbeitslose	Kurzarbeiter				Voll-be-schäftigte ²⁾
			überhaupt	umge-rechnet auf Voll-arbeitslose			
	in 1 000	in 1 000	vH	in 1 000	vH	vH	vH
Produktionsmittelindustrien							
Bergbau ³⁾	149,4	1,7	1,1	6,4	4,3	0,6	98,3
Metallindustrie ⁴⁾	838,3	34,6	4,1	17,6	2,1	0,4	95,5
Chemische und papiererzeugende Industrie ⁵⁾	238,5	11,6	4,9	4,6	1,9	0,4	94,7
Baugewerbe ⁶⁾	581,8	31,9	5,5	0,8	0,1	0,0	94,5
Holzindustrie ⁷⁾	290,5	18,4	6,3	6,6	2,3	0,5	93,2
Ledererzeugende Industrie ⁸⁾	42,7	2,5	5,8	1,0	2,4	0,5	93,7
Zusammen:							
am 31. Okt. 1927	2 141,2	100,7	4,7	37,0	1,7	0,3	95,0
» 30. Sept. 1927	2 130,5	97,5	4,6	45,6	2,1	0,4	95,0
» 31. Okt. 1926	1 750,6	302,8	17,3	190,7	10,9	2,8	79,9
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilindustrie ⁹⁾	374,2	7,5	2,0	7,5	2,0	0,4	97,6
Bekleidungsgewerbe ¹⁰⁾	87,3	8,6	9,9	3,7	4,3	0,9	89,2
Lederverarb. Industrie ¹¹⁾	101,8	7,8	7,7	9,2	9,1	2,0	90,3
darunter: Schuhind.	74,7	4,9	6,6	8,0	10,7	2,4	91,0
Nahrungs- und Genußmittel-industrie ¹²⁾	218,2	13,2	6,1	8,1	3,7	1,0	92,9
darunter: Tabakind.	78,7	4,3	5,4	5,7	7,2	1,9	92,7
Buchdruck- und Buchbinder-gewerbe ¹³⁾	193,8	7,7	4,0	3,3	1,7	0,4	95,6
Keramische Industrie ¹⁴⁾	170,4	9,8	5,7	3,1	1,8	0,5	93,8
darunter: Glasindustrie.	49,6	2,8	5,6	0,7	1,4	0,3	94,1
Porzellanind.	47,1	1,6	3,5	1,9	4,1	1,4	95,1
Zusammen:							
am 31. Okt. 1927	1 145,7	54,6	4,8	34,9	3,0	0,7	94,5
» 30. Sept. 1927	1 144,8	58,4	5,1	40,0	3,5	0,9	94,0
» 31. Okt. 1926	1 052,4	134,3	12,8	132,7	12,6	3,3	83,9
Verkehrsgewerbe ¹⁵⁾							
am 31. Okt. 1927	306,2	13,5	4,4	4,8	1,6	0,5	95,1
» 30. Sept. 1927	294,5	15,2	5,2	5,9	2,0	0,6	94,2
» 31. Okt. 1926	248,0	22,5	9,1	12,2	4,9	1,4	89,6
Sonstige Gewerbe ¹⁶⁾							
am 31. Okt. 1927	362,9	8,2	2,2	2,4	0,7	0,1	97,7
» 30. Sept. 1927	357,9	7,8	2,2	1,6	0,5	0,1	97,7
» 31. Okt. 1926	311,3	17,3	5,6	7,7	2,5	0,7	93,7
Insgesamt							
am 31. Okt. 1927 einschl. Bergbau ...	3 956,0	177,0	4,5	79,1	2,0	0,4	95,1
» 31. » aussch. » ...	3 806,6	175,3	4,6	72,7	1,9	0,4	95,0
» 30. Sept. » einschl. » ...	3 927,7	178,9	4,6	93,1	2,4	0,5	94,9
» 30. » aussch. » ...	3 748,9	177,1	4,7	81,5	2,2	0,5	94,6
» 31. Okt. 1926 » ...	3 362,3	476,9	14,2	343,3	10,2	2,6	83,2

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (= G), der christlichen (= Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (= H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G). — ⁴⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H. D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G), die auch in anderen Gewerben vertreten sind. — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H. D.). — ⁸⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ⁹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H. D.). — ¹⁰⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — ¹¹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeuer (G), Schuhmacher (G). — ¹²⁾ Nahrungs- und Genußmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹³⁾ Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹⁴⁾ Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik des Fabrikarbeiterverbandes (G)). — ¹⁵⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁶⁾ Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G).

dagegen von 4,0 auf 5,5 vH gestiegen. Eine leichte Erhöhung von 1,0 auf 1,1 vH weist auch der Bergbau auf, wo besonders im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau und im hannoverschen Kaliberbau Arbeiterentlassungen stattgefunden haben. Auch die ledererzeugende Industrie weist eine Zunahme der Arbeitslosigkeit auf. Andererseits hat sich der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie, im Bekleidungsgewerbe, in der lederverarbeitenden Industrie, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, darunter besonders in den Zucker- und Schokoladenfabriken, zum Teil erheblich gebessert.

Nach den genannten drei Quellen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich am 1. November 1927 einschließlich der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter, aber ausschließend der Notstandsarbeiter, auf 697 000 schätzen gegen 711 000 am 1. Oktober und rund 2 000 000 am 1. November 1926.

GELD - UND FINANZWESSEN

Die Bilanzen der deutschen Aktiengesellschaften nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 7. 1925 und dem 30. 6. 1926.

Infolge der Schwierigkeiten, die der Ausbau einer Bilanzkartei nach der Stabilisierung und die Verarbeitung der Reichsmarkeröffnungsbilanzen mit sich brachten, erscheint diese Statistik noch verspätet. Die Statistik der Abschlüsse für das nächste Bilanzjahr — die Abschlüsse zwischen dem 1. 7. 1926 und dem 30. 6. 1927 umfassend — wird im März 1928 erscheinen. Von da ab werden laufende Zusammenstellungen über die Bilanzen der Aktiengesellschaften nach Abschlußterminen gegeben werden.

Der Abschlußtag der im folgenden verarbeiteten Bilanzen liegt zwischen dem 1. 7. 1925 und dem 30. 6. 1926, in den meisten Fällen am 31. 12. 1925, so daß die Ergebnisse sich größtenteils auf das Kalenderjahr 1925 beziehen. Das Nominalkapital der berücksichtigten 10 081 Gesellschaften betrug 18 178 Mill. *ℛℳ*, d. h. 97 vH des Kapitals der am 30. 6. 1926 nach dem Handelsregister tätigen Gesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Kapital. Für 8 984 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 16 449 Mill. *ℛℳ*, d. h. 90 vH des Kapitals der überhaupt erfaßten Gesellschaften, liegen vergleichbare Bilanzen für das Geschäftsjahr 1924/25 vor*). (Vgl. Übersicht S. 948/49).

1. Größe und Gliederung der arbeitenden Mittel.

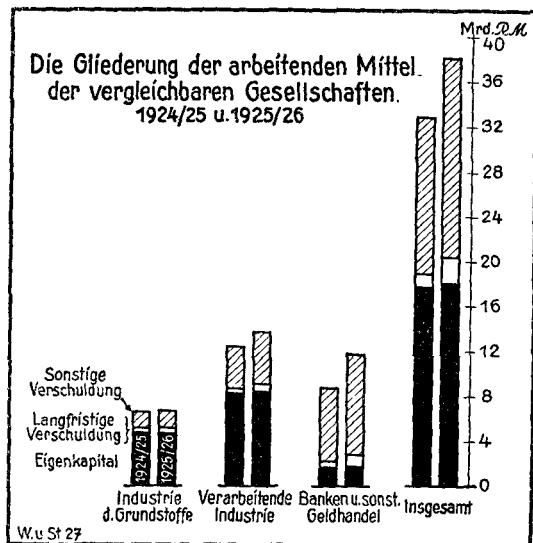
Von den arbeitenden Mitteln sämtlicher Gesellschaften entfallen 47,54 vH auf Eigenkapital, 51,97 vH auf Fremdkapital, 0,49 vH auf Beamten- und Arbeiterfonds. Wenn man die Banken und Versicherungsgesellschaften ausscheidet, ergeben sich 62,09 vH Eigenkapital, 37,26 vH Fremdkapital. Bei den Gesellschaften mit vergleichbaren Bilanzen entfallen auf Eigenkapital 42,9 vH (einschl. des Beamten- und Arbeiterfonds, der der übersichtlichen Darstellung halber hier als Reserve eingerechnet worden ist), auf Fremdkapital 53,1 vH.

Gegenüber dem Vorjahr sind die arbeitenden Mittel insgesamt um 15,8 vH (ohne Banken und Versicherungsgesellschaften um 9,1 vH) gestiegen. Den Hauptanteil an dieser Steigerung hat das Fremdkapital, das um 32,3 vH (25,7 vH) zugenommen hat, während das Eigenkapital nur um 1,9 vH (1,4 vH) gestiegen ist. Der absoluten Zahl nach ist die Steigerung des Fremdkapitals in erster Linie auf das Wachstum der »sonstigen — in der Regel kurzfristigen — Schulden« von 14 008 Mill. *ℛℳ* auf 17 881 Mill. *ℛℳ*, also um 27,7 vH, zurückzuführen. Relativ ist die Steigerung der Hypotheken und Obligationen viel höher (von 1 140 auf 2 155 Mill. *ℛℳ*, d. h. um 89,0 vH), da der Markt für lang-

fristiges Kapital, der im Vorjahr noch fast ganz stillgelegen hatte, sich erst im Berichtsjahr einigermaßen ausdehnte.

Untersucht man die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bei den einzelnen Gewerbegruppen, so zeigen sich beim Eigenkapital keine nennenswerten Unterschiede. Ein genaues Bild der Wirtschaftsvorfälle geben auch nur die Zahlen für das Fremdkapital, die sich unmittelbar aus den Vorgängen der Kreditgewährung ergeben, während die Zahlen des Eigenkapitals von der Bewertung der Aktiven abhängen. Die langfristige Verschuldung ist in der verarbeitenden Industrie erheblich stärker gestiegen als in der Industrie der Grundstoffe. Hier ist der einzig erhebliche Posten die Zunahme der Obligationen bei der mit Bergbau verbundenen Industrie (Auslandsanleihen). Dort sind die Obligationen bei den meisten Gruppen erheblich gestiegen — am stärksten bei der elektrotechnischen Industrie, um 223,2 vH (auch wieder in erster Linie auf Grund der Auslandsanleihen) — und auch die Hypotheken haben um 91,0 vH zugenommen. Auch die kurzfristige Verschuldung hat bei der verarbeitenden Industrie stärker zugenommen als bei der Industrie der Grundstoffe, am stärksten wieder bei der elektrotechnischen Industrie.

Die Zunahme der langfristigen Verschuldung der Banken ergibt sich aus der Ausgabe von Pfandbriefen



*) Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 24, S. 937.

Die Veränderungen in den arbeitenden Mitteln 1925/26 gegenüber 1924/25.

Gewerbegruppen	Bilanzmäßiges Eigenkapital ¹⁾			Langfristige Verschuldung			Sonstige Verschuldung			Arbeitende Mittel insgesamt		
	1924/25 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in vH d. Vorj.	1924/25 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in vH d. Vorj.	1924/25 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in vH d. Vorj.	1924/25 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in Mill. <i>ℛℳ</i>	1925/26 in vH d. Vorj.
Industrie der Grundstoffe.....	4 764	4 758	99,9	183	313	171,2	1 624	1 724	106,2	6 571	6 795	103,4
Verarbeitende Industrien.....	8 339	8 527	102,3	301	605	201,2	3 728	4 683	125,6	12 368	13 815	111,7
Handel.....	702	718	102,3	129	209	161,2	689	857	124,5	1 520	1 784	117,4
Banken usw.....	1 776	1 866	105,1	403	835	207,3	6 601	9 077	137,5	8 780	11 778	134,1
Beteiligungsgesellsch.....	195	196	100,5	16	15	91,5	30	40	135,1	241	251	104,0
Versicherungswesen.....	253	279	110,3	4	9	235,8	750	829	110,6	1 007	1 117	111,0
Verkehrswesen.....	1 407	1 423	101,1	56	76	136,5	445	473	106,4	1 908	1 972	103,4
Sonstige Gruppen.....	435	447	102,5	48	93	193,1	141	198	140,6	624	738	118,2
Insgesamt.....	17 871	18 214	101,9	1 140	2 155	189,0	14 008	17 881	127,7	33 019	38 250	115,8
Insgesamt ohne Banken und Versicherungsgesellschaften.....	15 842	16 069	101,4	733	1 311	178,8	6 657	7 975	119,8	23 232	25 355	109,1

¹⁾ Einschl. Beamten- und Arbeiterfonds.

und Kommunalobligationen der Hypothekenbanken. Die Zunahme der kurzfristigen Verschuldung um 37,5 vH zeugt von der allmählichen Ausdehnung des Depositen-geschäftes. Demgegenüber ist der Ausbau des Versicherungsgeschäftes nur langsam fortgeschritten; die Steigerung der kurzfristigen Verschuldung (in erster Linie Prämienreserven) bei den Versicherungsgesellschaften bleibt um 10,6 vH hinter der durchschnittlichen Steigerung (27,7 vH) zurück.

Übersicht über die Bilanzen der deutschen Aktiengesellschaften 1925/26.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Nominalkapital abzüglich ausstehender Einzahlungen	Dividendeberechtigtes Kapital	Ge- nuß- schei- ne	In der Bilanz ausgewiesene echte Reserven	Bilanzmäßiges Eigenkapital (Sp. 4, 5 und 6)	Schuldverschreibungen und Hypotheken	Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	Sonstige Schulden	Jahresreingewinn ¹⁾	Jahresreiner Verlust ²⁾	Jahresreingewinn	Jahresreiner Verlust	Dividenden-summe	
														in 1000 RM	in vH von Sp. 4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
in 1 000 RM															
1. Industrie der Grundstoffe.															
III. Bergbau.....	157	1 946 710	1 678 488	49 425	219 506	1 947 419	110 007	8 744	565 907	70 925	28 789	3,64	1,48	62 587	3,73
darunter:															
Gewinnung v. Steinkohlen	25	871 588	870 838	16 000	126 501	1 013 339	81 748	2 663	284 361	12 802	21 274	1,26	2,10	7 670	0,88
Gewinnung v. Braunkohlen	64	435 333	430 669	33 425	47 138	511 232	19 464	5 880	117 614	38 360	1 800	7,50	0,35	32 288	7,50
Kalibergbau	19	483 050	220 242	—	33 087	253 329	7 972	201	105 830	16 093	1 835	6,35	0,72	18 313	8,31
Gewinnung u. Aufbereitung v. Erzen ..	5	3 166	3 166	—	315	3 481	—	—	740	39	80	1,12	2,30	19	0,60
IIIa. Mit Bergbau verb. Unternehmungen ...	48	1 225 539	1 204 339	2 709	190 851	1 397 899	163 261	8 810	627 136	44 764	4 527	3,20	0,32	35 846	2,98
darunter:															
Bergbau und Eisenindustrie	28	1 114 071	1 113 321	209	177 685	1 291 215	93 854	7 185	554 144	38 228	4 157	2,96	0,32	30 143	2,71
IV ¹⁾ . Baustoffindustrie ...	282	322 723	309 401	3	24 793	334 197	15 512	1 242	83 009	25 596	3 191	7,66	0,95	19 332	6,25
V. Eisen- u. Metallgewinnung	132	325 074	322 471	—	36 688	359 159	15 903	2 304	283 779	11 002	13 589	3,06	3,78	5 911	1,83
darunter:															
Großisenindustrie ..	68	192 636	191 396	—	22 881	214 277	10 820	588	134 688	4 154	7 936	1,94	3,70	2 475	1,29
Metallhütten usw. ...	50	118 681	117 318	—	12 224	129 542	4 052	1 707	135 538	6 786	3 573	5,24	2,76	3 425	2,92
Va. Mit Eisen- u. Metallgewinnung verbund. Werke (Gruppe V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII)	56	394 220	394 220	—	72 799	467 019	63 119	2 672	302 740	9 251	23 870	1,98	5,11	5 525	1,40
IX ¹⁾ . Chemische Großind.	31	172 034	170 439	—	16 228	186 667	6 939	6 314	64 227	8 599	561	4,61	0,30	6 918	4,06
XI ^{1)a} . Papiererzeugung	125	201 365	198 182	1	25 717	223 900	16 344	817	146 948	13 968	4 231	6,24	1,89	11 549	5,83
Summe	831	4 587 665	4 277 540	52 138	586 582	4 916 260	391 085	30 903	2 073 746	184 105	78 758	3,74	1,60	147 668	3,45
2. Verarbeitende Industrie															
IV. Industrie d. Steine u. Erden (ohne Baustoffindustrie)	221	263 704	259 601	17	25 026	284 644	11 061	1 146	108 528	19 067	6 793	6,70	2,39	11 530	4,44
VI. Herstellung v. Eisen, Stahl- und Metallwaren	328	357 380	356 701	56	45 791	402 548	15 082	2 562	201 259	16 665	15 119	4,14	3,76	11 063	3,10
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	867	1 586 723	1 576 266	12 271	189 005	1 777 542	79 790	19 168	1 135 004	56 565	134 487	3,18	7,57	35 870	2,28
darunter:															
Maschinen- u. Apparatebau (auch Eisenbau)	692	1 092 146	1 084 725	11 874	127 738	1 224 337	59 073	15 890	670 810	45 646	67 183	3,73	5,49	28 797	2,65
Fahrzeugbau	140	393 465	390 429	7	50 092	440 528	18 350	3 175	364 816	9 819	41 533	2,23	9,43	6 492	1,66
Schiffbau	35	101 112	101 112	390	11 175	112 677	2 367	103	99 378	1 100	25 771	0,98	22,37	581	0,57
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmechanik u. Optik	280	624 624	598 296	1	95 737	694 034	107 544	12 532	429 339	35 977	15 938	5,18	2,30	29 750	4,97
darunter:															
Elektrotechnische Industrie	194	533 167	509 936	1	81 881	591 818	101 326	11 631	377 190	33 351	8 892	5,64	1,50	27 866	5,46
Feinmechanische u. optische Ind.	86	91 457	88 360	—	13 856	102 216	6 218	901	52 149	2 626	7 046	2,57	6,89	1 884	2,13
IX. Chemische Industrie (ohne chemische Großindustrie)	485	1 294 565	1 250 354	4 200	193 838	1 448 392	45 959	52 772	705 164	86 942	23 050	6,00	1,59	75 608	6,05
Ind. d. Düngemittel	22	81 782	81 782	—	9 005	90 787	679	732	50 400	2 267	337	2,50	0,87	1 741	2,13
Farbenindustrie	69	42 656	42 487	—	2 331	44 818	1 028	11	19 651	1 509	776	3,37	1,73	843	1,98
Verbundene Betriebe der Gr. IX	1	646 000	646 000	—	104 028	750 028	10 383	48 819	307 860	67 598	—	9,01	—	64 314	9,96
X. Textilindustrie	685	983 704	974 374	2 260	127 326	1 103 960	37 115	21 303	913 591	73 339	33 864	6,64	3,07	48 842	5,01
darunter:															
Spinnerei u. Weberei	484	783 360	775 681	2 103	109 461	887 245	26 472	20 181	764 230	63 155	27 512	7,12	3,10	42 937	5,54
XI. Papierverarb. u. Vervielfältigungsgewerbe	239	130 870	129 871	45	12 234	142 150	8 075	2 903	71 389	11 380	3 219	8,01	2,26	7 136	5,49
darunter:															
Papierverarbeitung ..	54	20 732	20 702	45	2 561	23 308	805	50	15 575	1 079	715	4,63	3,07	558	2,70
Vervielfältigungsgew.	185	110 138	109 169	—	9 673	118 842	7 270	2 853	55 814	10 301	2 504	8,67	2,11	6 578	6,03
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	116	154 716	154 671	77	14 751	169 499	2 568	868	123 254	8 947	8 252	5,28	4,87	6 158	3,98
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie	45	103 285	102 339	—	12 372	114 711	4 381	415	104 493	8 862	928	7,73	0,81	6 088	5,95
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	312	144 840	144 840	7	14 935	159 782	10 894	552	146 581	4 492	14 741	2,81	9,23	2 554	1,76
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindust.	63	45 745	45 745	0	6 263	52 008	2 194	202	26 325	2 894	1 573	5,56	3,02	2 360	5,16
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1 056	1 234 515	1 224 292	434	120 561	1 345 287	90 197	9 947	735 545	94 789	39 707	7,05	2,95	64 484	5,27
darunter:															
Brauereien u. Mälzereien	358	505 784	498 978	44	58 540	557 562	53 142	7 279	219 326	60 803	1 170	10,91	0,21	41 884	8,39
XVII. Bekleidungsgewerbe ..	246	146 033	145 625	—	18 323	163 948	5 076	1 404	134 298	10 499	12 952	6,40	7,90	4 634	3,18
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung ..	243	1 463 367	1 432 110	—	128 786	1 560 896	266 399	13 106	556 760	124 601	1 473	7,98	0,09	91 965	6,42
darunter:															
Elektrizitätswerke ..	176	1 106 556	1 085 822	—	110 087	1 195 909	258 830	12 297	506 700	95 855	1 306	8,02	0,11	74 936	6,90
Summe	5 186	8 534 071	8 395 085	19 368	1 004 948	9 419 401	686 335	138 880	5 391 530	555 019	312 096	5,89	3,31	398 042	4,74

¹⁾ Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ²⁾ Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages.

Noch: Übersicht über die Bilanzen der deutschen Aktiengesellschaften 1925/26.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Nominalkapital abzüglich ausstehender Einzahlungen	Dividendenberechtigtes Kapital	Gewinn-schei-ne	In der Bilanz ausgewiesene echte Reserven	Bilanz-mäßiges Eigenkapital (Sp. 4, 5 und 6)	Schuld-verschrei-bungen und Hypo-theken	Beamten- und Arbeiter-Unter-stützungs-fonds	Sonstige Schulden	Jahres-rein-gewinn ¹⁾	Jahres-rein-ver-lust ²⁾	Jahres-rein-gewinn	Jahres-rein-ver-lust	Dividenden-summe	
														in 1000 <i>ℛℳ</i>	in vH von Sp. 4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
in 1000 <i>ℛℳ</i>															
3. Handel.															
XX. Handelsgewerbe (o. Banken u. Beteiligungsgesellschaften), darunter:	2 153	693 500	691 675	30	75 140	766 845	219 257	4 556	930 173	35 009	33 109	4,57	4,32	18 554	2,68
Warenhandel einschl. Buchhandel u. Verlagsgewerbe.....	868	313 728	313 031	30	39 693	352 754	52 560	3 531	624 345	20 058	19 083	5,69	5,41	10 684	3,41
Grundstücksgesellschaften.....	900	252 434	251 942	—	24 922	276 864	144 473	182	136 880	5 989	9 289	2,16	3,36	3 091	1,23
Hilfsgewerbe des Handels.....	289	70 970	70 833	—	5 239	76 072	13 343	89	141 200	4 633	2 798	6,09	3,68	1 818	2,57
Filmverleihung und -verkauf.....	1	805	805	—	80	885	—	—	801	44	—	4,98	—	41	5,09
Aufbewahrung, Spedition u. Bewachung	95	55 563	55 064	—	5 206	60 270	8 881	754	26 947	4 285	1 939	7,11	3,22	2 920	5,30
XX ^a . 4. Banken usw., darunter:	632	1 574 200	1 529 153	—	383 374	1 912 527	836 148	16 150	9 491 087	138 936	14 306	7,26	0,75	105 945	6,93
Hypothekenbanken	37	170 273	146 533	—	35 712	182 245	781 719	3 251	299 502	15 906	—	8,73	—	11 030	7,53
Finanzierungsgesellschaften.....	131	265 026	264 384	—	26 978	291 362	30 747	—	203 780	11 914	7 060	4,09	2,42	10 164	3,84
XX ^b . 5. Beteiligungsgesellschaften.....	18	200 099	199 158	—	17 509	216 667	15 586	700	42 470	15 942	175	7,36	0,08	13 615	6,84
XXI. 6. Versicherungswesen.....	306	217 328	215 985	—	60 366	276 351	9 013	1 648	829 911	21 534	4 960	7,79	1,79	13 460	6,23
XXII. 7. Verkehrswesen darunter:	438	1 323 264	1 296 663	—	136 325	1 432 988	78 524	7 250	476 246	52 347	10 625	3,65	0,74	44 272	3,41
See- u. Küstenschiff-fahrt.....	70	235 714	235 714	—	36 403	272 117	33 432	16	228 090	2 916	4 918	1,07	1,81	2 386	1,01
Binnenschiffahrt	53	76 944	76 361	—	7 856	84 217	4 001	113	32 012	2 715	1 389	3,22	1,65	1 395	1,83
Bahnen.....	253	942 347	919 140	—	86 167	1 005 307	35 968	6 800	181 553	43 073	2 349	4,28	0,23	37 940	4,13
Luftverkehr.....	16	9 985	9 985	—	471	10 456	—	—	7 338	27	1 293	0,26	12,37	—	—
8. Sonstige Gewerbe-gruppen zus.	517	400 192	388 076	10 560	51 578	450 214	99 740	2 218	211 470	15 577	35 339	3,46	7,55	8 413	2,17
I/II. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei	74	65 894	64 885	—	5 689	70 574	9 613	17	26 556	1 754	6 663	2,49	9,44	1 054	1,62
XVIII. Baugewerbe.....	165	129 767	127 104	—	10 981	138 085	11 008	2 008	79 742	6 257	5 770	4,53	4,18	3 159	2,49
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe.....	110	94 897	88 918	10 560	14 346	113 824	34 205	7	28 318	4 386	3 686	3,85	3,34	2 895	3,26
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe.....	103	78 332	77 896	—	18 608	96 504	41 141	157	69 019	1 896	18 269	1,96	18,93	871	1,12
darunter:															
Filmaufnahme.....	53	62 673	62 673	—	16 770	79 443	35 446	—	59 523	765	16 754	0,96	21,09	560	0,89
XXV/VI. Sonstige Gesellschaft.	65	31 302	29 273	—	1 954	31 227	3 773	29	7 835	1 284	951	4,11	3,05	434	1,48
Insgesamt	10 081	17 530 319	16 993 335	82 096	2 315 822	19 391 253	2 335 688	202 305	19 446 633	1 018 469	489 368	5,25	2,52	749 969	4,41
Insgesamt ohne Banken und Versicherungsgesellschaften	9 143	15 738 791	15 248 197	82 096	1 872 082	17 202 375	1 490 527	184 507	9 125 635	857 999	470 102	4,99	2,73	630 564	4,14

¹⁾ Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ²⁾ Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ³⁾ Darunter: 576 379 534 *ℛℳ* Hypothekendarlehen, 95 337 133 *ℛℳ* Kommunal-Obl., 66 187 042 *ℛℳ* Roggenrentenbriefe, 43 815 546 *ℛℳ* Goldrentenbriefe. — ⁴⁾ Darunter: 191 866 267 *ℛℳ* Banknotenumlauf der 4 Privat-Notenbanken.

2. Die Geschäftsergebnisse.

Für sämtliche erfaßten Gesellschaften ergibt sich bei einem Eigenkapital von 19 391 Mill. *ℛℳ* ein Saldo aus Jahres-Reingewinn und -Reinverlust von 529 Mill. *ℛℳ*. 5 618 Gesellschaften mit einem dividendenberechtigten Kapital von 13 479 Mill. *ℛℳ* haben einen Reingewinn von 1 018 Mill. *ℛℳ* erzielt. 4 025 Gesellschaften mit einem dividendenberechtigten Kapital von 3 314 Mill. *ℛℳ* haben Verluste in Höhe von 489 Mill. *ℛℳ* erlitten. Die Gewinn-gesellschaften umfassen 56 vH der Anzahl der Gesellschaften, 79 vH des dividendenberechtigten Kapitals, die Verlust-gesellschaften 40 vH der Anzahl und 19 vH des Kapitals. Der Rest der Gesellschaften — meist solche, deren Betriebe stilllagen — hat weder Gewinn noch Verlust ausgewiesen. Auf das bilanzmäßige Eigenkapital sämtlicher Gesellschaften bezogen beträgt der Gewinn 5,25 vH, der Verlust 2,52 vH, per Saldo ein Gewinnüberschuß von 2,73 vH.

Von denjenigen Gesellschaften, für die vergleichbare Bilanzen des Vorjahres vorliegen, haben 5 003 = 55,7 vH

mit einem Eigenkapital von 14 049 Mill. *ℛℳ* = 80 vH Gewinn erzielt, und zwar in Höhe von 6,65 vH des Eigenkapitals; 3 591 = 40,0 vH mit einem Eigenkapital von 3 250 Mill. *ℛℳ* = 18,5 vH haben Verluste erlitten, und zwar in Höhe von 13,0 vH des Eigenkapitals. Auf das gesamte Eigenkapital der vergleichbaren Gesellschaften bezogen ergibt das einen Gewinn von 5,34 vH und einen Verlust von 2,42 vH, somit per Saldo einen Gewinnüberschuß von 2,92 vH, also unbeträchtlich günstigere Verhältnisse als bei der Gesamtzahl aller Gesellschaften.

Für die einzelnen Hauptgruppen ergeben sich sehr verschiedene Verhältniszahlen. Bei der Industrie der Grundstoffe halten sich die Gewinne mit 4,05 vH des Eigenkapitals und die Verluste mit 1,29 vH des Eigenkapitals unter dem Durchschnitt. Bei der verarbeitenden Industrie sind die Gewinne mit 5,93 vH und ebenso die Verluste mit 3,34 vH überdurchschnittlich hoch. Bei den Banken und Versicherungsgesellschaften sind die Gewinne höher, die Verluste niedriger als im Durchschnitt. Bei den Verkehrsgesellschaften sind Gewinne und Verluste niedriger, also ebenso

Die Geschäftsergebnisse der vergleichbaren Aktiengesellschaften
1924/25 und 1925/26.

Gewerbegruppen		Anzahl der Gesell- schaften Ins- gesamt	Bilanz- mäßg. Eigen- kapital ins- gesamt in Mill. RM	Gesellschaften mit Jahresreingewinn			Gesellschaften mit Jahresreinverlust			Saldo aus Jahresreingewinn und Jahresreinverlust				
				An- zahl	Bilanz- mäßg. Eigen- kapital in Mill. RM	Rein- ge- winn in Mill. RM	in vH von Spalte 3	An- zahl	Bilanz- mäßg. Eigen- kapital in Mill. RM	Rein- ver- lust in Mill. RM	in vH von Spalte 3	in Mill. RM	in vH von Spalte 3	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
Industrie der	1924/25	779	4 426	469	3 695	130	2,94	266	674	76	1,72	54	1,22	
Grundstoffe.....	1925/26	774	4 418	470	3 476	179	4,05	274	894	57	1,29	122	2,76	
darunter:														
Gewinnung von Stein-	1924/25	25	1 028	16	759	11	1,07	8	270	33	3,21	—	22	1,24
kohlen.....	1925/26	25	1 013	12	567	13	1,28	12	446	21	2,07	—	8	0,79
Gewinnung von Braun-	1924/25	63	497	35	473	39	7,84	21	17	2	0,40	37	7,44	
kohlen.....	1925/26	63	510	35	477	38	7,45	23	28	2	0,39	36	7,06	
Kalibergbau	1924/25	19	258	11	206	1	0,38	5	37	1	0,38	0	0,00	
	1925/26	19	253	9	185	16	6,32	6	40	2	0,79	14	5,53	
Baustoffindustrie.....	1924/25	264	321	180	289	16	4,98	76	27	2	0,62	14	4,36	
	1925/26	264	325	183	288	25	7,69	77	36	3	0,92	22	6,77	
Großeisenindustrie	1924/25	63	210	30	128	5	2,38	31	80	8	3,81	—	3	1,43
	1925/26	63	207	30	125	4	1,93	32	80	7	3,38	—	3	1,45
Mit Eisen- u. Metallge-	1924/25	45	204	28	132	7	3,43	16	71	9	4,41	—	2	0,98
winnung verb. Werke	1925/26	45	212	27	150	7	3,30	17	61	5	2,36	2	0,94	
Verarbeitende In-	1924/25	4 509	8 119	3 280	7 452	549	6,76	1 065	600	85	1,05	464	5,71	
dustrie	1925/26	4 484	8 267	3 274	6 645	490	5,93	1 880	1 558	276	3,34	214	2,59	
darunter:														
Maschinen-, Apparate-	1924/25	773	1 496	515	1 298	65	4,34	228	188	22	1,47	43	2,87	
und Fahrzeugbau...	1925/26	762	1 476	357	932	49	3,32	388	542	113	7,66	—	64	3,34
davon Fahrzeugbau.	1924/25	101	247	65	203	10	4,04	31	41	5	2,02	5	2,02	
	1925/26	101	242	39	91	6	2,48	58	151	37	15,29	—	31	12,81
Elektrotechn. Industrie	1924/25	173	568	107	524	32	5,63	57	44	5	0,88	27	4,75	
u. Optik)	1925/26	173	577	96	544	32	5,55	72	32	8	1,39	24	4,16	
Chemische Industrie ..	1924/25	449	1 550	265	1 261	79	5,85	150	72	16	1,18	63	4,67	
	1925/26	439	1 395	199	1 211	86	6,16	206	146	20	1,43	66	4,73	
Textilindustrie.....	1924/25	635	1 021	540	958	96	9,40	79	57	6	0,59	90	8,81	
	1925/26	632	1 044	396	796	70	6,70	222	246	33	3,16	37	3,54	
Bekleidungsindustrie ...	1924/25	231	145	179	123	17	11,72	44	20	3	2,07	14	9,65	
	1925/26	231	153	115	97	10	6,54	111	53	13	8,50	—	3	1,96
Wasser-, Gas- u. Elek-	1924/25	229	1 434	196	1 405	109	7,60	20	11	1	0,07	108	7,53	
trizität	1925/26	228	1 468	193	1 426	119	8,11	26	38	1	0,07	118	8,04	
Handel	1924/25	1 972	696	994	527	43	6,18	773	152	15	2,16	28	4,02	
	1925/26	1 967	713	916	483	33	4,63	902	218	30	4,21	3	0,42	
darunter:														
Warenhandel	1924/25	781	315	492	270	29	9,20	236	40	6	1,90	23	7,30	
	1925/26	777	327	386	246	19	5,81	352	79	17	5,20	2	0,61	
Banken usw.	1924/25	588	1 731	475	1 706	138	7,97	77	15	5	0,29	133	7,68	
	1925/26	586	1 806	433	1 703	130	7,20	130	94	13	0,72	117	6,48	
Beteiligungsgesell-	1924/25	16	194	14	194	9	4,64	1	0	0	0,00	9	4,64	
schaften	1925/26	16	194	14	180	14	7,22	2	14	0	0,00	14	7,22	
Versicherungswesen	1924/25	306	248	245	231	22	8,87	18	8	3	1,21	19	7,66	
	1925/26	302	275	217	242	22	8,00	61	25	5	1,82	17	6,18	
Verkehrswesen	1924/25	401	1 376	285	1 240	50	3,63	85	105	14	1,02	36	2,62	
	1925/26	398	1 389	251	1 070	51	3,67	121	265	9	0,65	42	3,02	
darunter:														
Seeschifffahrt	1924/25	70	274	38	244	3	1,09	26	26	12	4,38	—	9	3,29
	1925/26	68	272	28	135	3	1,10	34	99	5	1,84	—	2	0,74
Bahnen	1924/25	234	967	178	873	41	4,24	37	67	1	0,10	40	4,14	
	1925/26	234	971	166	825	42	4,32	53	131	2	0,20	40	4,12	
Sonstige Gewerbe-	1924/25	458	421	283	354	22	5,23	153	61	7	1,66	15	3,56	
gruppen	1925/26	457	432	228	250	15	3,47	221	182	34	7,87	—	19	4,40
darunter:														
Baugewerbe	1924/25	151	126	100	107	9	7,14	46	18	1	0,79	8	6,35	
	1925/26	150	133	87	105	6	4,51	62	28	5	3,76	1	0,75	
Insgesamt	1924/25	9 029	17 211	6 045	15 399	963	5,60	2 438	1 615	205	1,19	758	4,40	
	1925/26	8 984	17 494	5 003	14 049	934	5,34	3 591	3 250	424	2,42	510	2,92	

wie bei der Industrie der Grundstoffe. Der Handel weist dagegen unterdurchschnittliche Gewinne und überdurchschnittliche Verluste auf.

Diese Zahlen dürfen nicht ohne weiteres als Konjunkturlösungen betrachtet werden. Denn sie stellen einen Saldo der Ergebnisse innerhalb von Gruppen dar, deren einzelne Glieder teilweise innerhalb des Berichtsjahres verschiedene Entwicklungen genommen haben (z. B. Schifffahrt und Bahnverkehr in der Gruppe Verkehrswesen). Außerdem hängen sie außer von den Ergebnissen des Geschäftsjahres auch von den Voraussetzungen der Bilanzaufstellung, nämlich den Kapitalfestsetzungen bei der Reichsmark-eröffnungsbilanz, ab.

Eine weitere Aufgliederung ergibt folgendes Bild. Die geringen Gesamterträge, Saldo 2,92 (gegenüber 4,40 im Vorjahr), Gewinn 5,34 (gegenüber 5,60), Verlust 2,42 (gegenüber 1,19) zeugen von der Krise des Jahres 1925. Die Art ihrer Auswirkung auf die verschiedenen Gruppen zeigt am deutlichsten ein Vergleich mit dem Vorjahr. Die Gewinne sind zurückgegangen bei der verarbeitenden

Industrie, den Banken und den Versicherungsgesellschaften, gestiegen dagegen bei der Industrie der Grundstoffe und den Verkehrsgesellschaften. Bei den Verlusten zeigt sich die entsprechende, also entgegengesetzte Bewegung. Verlustsaldo finden wir bei den vergleichbaren Gesellschaften in der Industrie der Grundstoffe, beim Steinkohlenbergbau und bei der Großeisenindustrie¹⁾, in der verarbeitenden Industrie beim Maschinenbau, der feinmechanischen Industrie, der Holz- und Schnitzstoffindustrie und der Bekleidungsindustrie. Dem Vorjahr gegenüber zeigen von diesen Gruppen nur der Steinkohlenbergbau eine Besserung, die anderen Gruppen starke Verschlechterungen.

Gewinnsaldi von mehr als 4 vH weisen in der Industrie auf: Braunkohlen- und Kali-Industrie, Baustoff-Industrie und Papierherzeugung und chemische Großindustrie innerhalb der Industrie der Grundstoffe; Industrie der Steine und Erden, elektrotechnische Industrie ohne Feinmechanik, chemische Industrie, Kautschuk-Industrie, Papierverarbeitung und Vervielfältigungsgewerbe, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung in der verarbeitenden Industrie. Erhebliche Verbesserungen gegenüber dem Vorjahre weisen von diesen Gruppen die Kali- und Baustoff-Industrie auf. Die Textilindustrie steht mit einem Gewinnsaldo von 3,54 vH auch noch über dem Durchschnitt; ihr Gewinn ist aber gegenüber den sehr günstigen Ergebnissen des Vorjahres (Gewinnsaldo 8,81 vH) sehr zurückgegangen.

Von der Krise scheinen danach am schärfsten betroffen zu sein: die Eisen- und Metallindustrien im weitesten Sinne, der die Maschinen- und feinmechanische Industrie einschließt. Am höchsten sind die Verluste in der Maschinenindustrie im weiteren Sinne und hier wieder beim Fahrzeugbau. Gerade bei diesen Gruppen sind übrigens Überbewertungen der Anlagen und demzufolge überhohe Festsetzungen des Aktienkapitals bei der Umstellung häufig gewesen, wodurch die Verhältniszahlen entwertet werden.

Während die Eisen- und Metallindustrie als ausgesprochene Produktionsmittelindustrie sich — wie in der Regel — besonders konjunkturrempfindlich gezeigt hat, weisen die anderen Gruppen keine einheitliche Entwicklung auf. Die für die Lage des Verbrauchs am meisten bezeichnenden Gruppen: Bekleidungsindustrie, Textilindustrie und Warenhandel haben erhebliche Rückschläge, wenn auch

¹⁾ Bei der Gruppe »mit Bergbau verbundene Industrie« findet sich bei der Aufstellung für sämtliche Gesellschaften ein erheblicher Verlustsaldo, bei den vergleichbaren Gesellschaften ein Gewinnsaldo. Der Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß für die Fr. Krupp A. G. mit 160 Mill. Nominalkapital und 15,3 Mill. RM Verlust nach der Bilanz vom 30. September 1925 eine Abschlußbilanz vom 30. September 1924 nicht vorliegt.

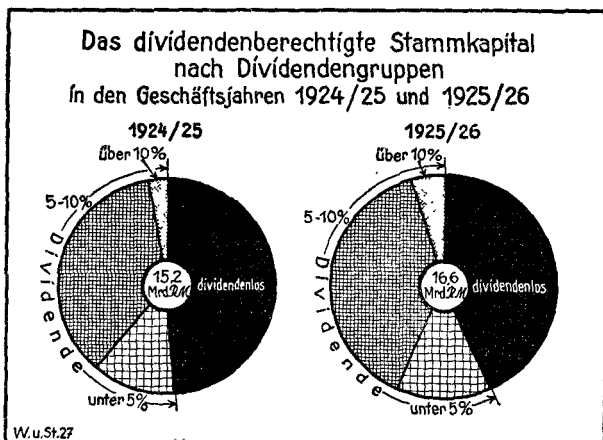
geringere als die Eisenindustrie, erfahren. Fast alle Gruppen, besonders die für Landwirtschaft und Bauwesen arbeitenden, haben dagegen günstig abgeschnitten: Baustoffindustrie, Kali-bergbau, chemische Industrie, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und — mittelbar hierher gehörig — Braunkohlengewinnung. Auffallend ist allerdings, daß das Bauge- werbe selber die umgekehrte Bewegung erlebt hat, wohl ein Zeichen dafür, daß die Belebung des Baumarktes vor allem auf den Wohnungsbau entfällt, an dem die Aktiengesell- schaften des Baugewerbes gering beteiligt waren.

Im Verkehrswesen haben die Bahnen günstiger abge- schnitten als im Vorjahre, im Gegensatz zur Schifffahrt, deren Beschäftigung stärker vom mengenmäßigen Umfang des Außenhandels und — im Inlande — von der Bewegung von Eisen und Kohle abhängt. Die günstigen Ergebnisse im Bank- und Versicherungswesen sind einmal auf die vor- sichtige Umstellung bei der Reichsmarkeröffnungsbilanz zurückzuführen und dann darauf, daß das Geschäft auf diesen Gebieten erst im Laufe des Jahres — wenn auch langsam — in Gang kam. Die besonders ungünstigen Er- gebnisse der Filmindustrie haben ihren Grund in der Über- setzung dieses Gewerbezweiges, die mit der allgemeinen Konjunktur nicht zusammenhängt.

3. Die Dividendenausschüttung.

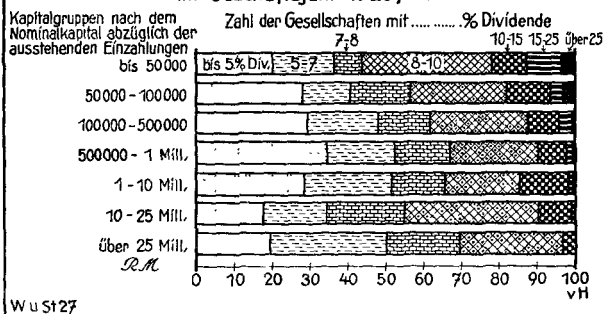
Von den Gewinnen, die für die Gesamtheit der erfaßten Gesellschaften 1 018 Mill. *RM* = 5,25 vH des Eigenkapitals betrugen, wurden 750 Mill. *RM* = 73,60 vH des Gewinnes als Dividende verteilt.

Das Stammkapital blieb dividendenlos bei 72,46 vH aller Gesellschaften, dagegen nur bei 42,85 vH des divi- dendenberechtigten Kapitals.



Auf das gesamte dividendenberechtigte Kapital der er- faßten Gesellschaften bezogen, betrug die Dividende 4,41 vH (1924 25 3,82 vH). Die höchste durchschnittliche Dividende entfiel, wenn man von der Gruppe »verbundene Betriebe der chemischen Industrie«, die nur die J. G. Farbenindustrie A. G. enthält, absieht, auf die Brauereien (8,39 vH), die Kali-Industrie (8,31 vH) und die Banken (6,93 vH), die niedrigsten auf den Schiffbau (0,57 vH), den Erzbergbau (0,60 vH), die Steinkohlenindustrie (0,88 vH), die Film- industrie (0,89 vH), die Seeschifffahrt (1,01 vH), die Grund- stücksgesellschaften (1,23 vH) und die Grobeisenindustrie (1,29 vH). Diese Verteilung entspricht durchaus der Ver- teilung der Gewinne und Verluste.

Die dividendenzahlenden Aktiengesellschaften nach der Höhe der auf das Stammkapital gezahlten Dividende im Geschäftsjahr 1925/26

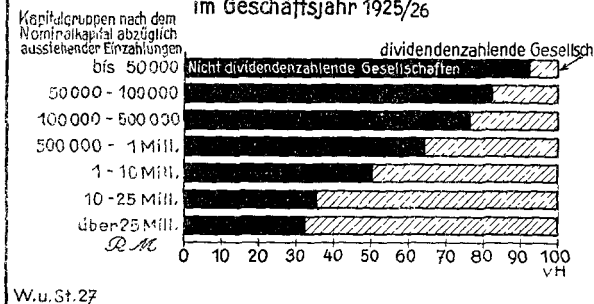


Die Dividendenausschüttung 1925/26 in vH der Gesell- schaften und des Aktienkapitals*).

Gewerbegruppen	keine Dividende		eine Dividende bis 5%		über 5-10%		über 10%	
	An- zahl	Akt.- Kap.	An- zahl	Akt.- Kap.	An- zahl	Akt.- Kap.	An- zahl	Akt.- Kap.
in vH								
Industrie der Grund- stoffe.....	65,70	54,08	9,63	16,06	19,86	25,15	4,81	4,71
davon:								
Bergbau u. mit Bergbau ver- bundene Betriebe.....	67,32	53,56	7,80	19,75	20,00	21,80	4,88	4,89
Eisen- u. Metallgewerbe u. hiermit verb. Werke.....	79,26	76,75	6,91	6,89	12,77	14,88	1,06	1,48
Verarbeitende Industrie	71,58	40,39	8,41	11,41	16,02	42,50	3,99	5,70
davon:								
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.....	79,82	69,70	7,84	9,66	10,61	17,65	1,73	2,99
Elektrotechn. Ind., Fein- mechanik und Optik.....	78,21	22,49	6,79	9,46	12,14	65,59	2,86	2,46
Farben u. Düngemittel u. verb. Betr. d. chem. Ind.	83,69	36,52	6,52	3,52	8,70	57,72	1,09	2,24
Textilindustrie.....	66,86	41,64	7,88	11,23	17,67	32,38	7,59	14,75
Handel.....	86,86	65,17	3,99	9,05	7,01	20,79	2,14	4,99
davon:								
Warenhandel.....	85,60	58,78	4,15	5,93	7,95	30,69	2,30	4,60
Banken usw.....	50,47	15,00	7,12	12,65	38,77	71,08	3,64	1,27
Beteiligungsgesellsch.....	22,22	10,52	27,78	28,43	44,44	59,51	5,56	1,54
Versicherungswesen.....	51,96	26,40	6,54	8,26	33,33	55,90	8,17	9,44
Verkehrswesen.....	63,70	42,23	20,77	22,41	12,56	32,03	2,97	3,33
davon:								
Bahnen.....	56,13	27,90	28,85	29,25	13,44	38,55	1,58	4,30
Sonstige Gruppen.....	80,46	70,34	6,00	10,30	10,06	15,99	3,48	3,37
Insgesamt	72,46	42,85	7,88	13,57	15,96	38,79	3,70	4,79

*) Nur die auf Stammkapital ausgeschütteten Dividenden.

Der Anteil der dividendenzahlenden Aktiengesellschaften an der Gesamtzahl der Aktiengesellschaften im Geschäftsjahr 1925/26



Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1927.

Die Ausgabe von Wertpapieren in Deutschland beschränkte sich im Oktober 1927 auf Schuldverschreibungen von Boden- kreditanstalten und Aktien. Die Ausgabe von Kommunal- verschreibungen und Pfandbriefen blieb noch erheblich hinter der niedrigen Zahl der Vormonate zurück. Die Ausgabe von Aktien überstieg dagegen den Durchschnitt der drei letzten Monate.

Während der deutsche Kapitalmarkt ziemlich still lag, wurden Auslandsanleihen in einer bisher noch in keinem Monat verzeichneten Höhe aufgenommen. Von den 477,8 Mill. *RM*, die überwiegend in den Vereinigten Staaten aufgenommen wurden, entfielen 126 Mill. *RM* (30 Mill. \$) auf die preußische Staatsanleihe, 210 Mill. *RM* (50 Mill. \$) auf die dritte Anleihe

Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich in Mill. RM.

Gegenstand	Monatsdurchschnitt				1927			
	1907-1913	1926	1. Vj. 1927	2. Vj. 1927	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Schuldverschreibungen:								
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	98	67	174	44	28	5	—	—
von Bodenkreditanstalt.	75	175	246	182	120	122	106	74
a) Kommunalschuldverschreibungen	10	39	68	23	13	18	4	8
b) Pfandbriefe	65	136	178	159	107	104	102	66
von gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen	—	4	3	—	5	—	—	—
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	34	27	29	32	1	—	5	—
Schuldverschreibungen insgesamt ¹⁾	207	273	452	258	154	127	111	74
Aktien (ohne Fusionen und Sacheinlagen ²⁾)	61	75	126	144	121	65	62	109
Inländische Werte zus.	268	348	578	402	275	192	173	183
Ausländische Werte ³⁾	40	—	—	15	—	4	—	—
Insgesamt	308	348	578	417	275	196	173	183

¹⁾ Nominalbeträge. — ²⁾ Ausgabekurs. — ³⁾ Erster Umsatz in Deutschland (Nominalbetrag).

der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, 42 Mill. RM. (10 Mill. \$) auf die für Zwecke des städtischen Grundkredits bestimmte Anleihe der Deutschen Landesbankzentrale und 84 Mill. (20 Mill. \$) auf die für Industriekredite bestimmte Anleihe der Privat- und Commerzbank. In den Niederlanden wurden außer Tranchen der Preußenanleihe und der Rentenbankanleihe einige unbedeutende kirchliche Anleihen und eine Anleihe der Stickstoffwerke Gewerkschaft Viktor zu Raunel in Höhe von 13,52 Mill. RM. (8 Mill. Gulden) aufgelegt.

Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen. (Nominalbeträge in Mill. RM.)

Schuldner und Herkunft	Monatsdurchschnitt			Monat			
	1926	1. Vj. 1927	2. Vj. 1927	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Öffentlich-rechtliche Körperschaften ¹⁾	37,0	—	1,5	83,6	4,2	21,0	126,0
Öffentliche Unternehmungen ²⁾	27,5	0,4	—	10,1	63,0	4,2	—
Kirchen	4,0	0,4	0,1	1,0	1,2	2,0	2,3
Private Unternehmungen ³⁾	60,0	6,5	4,7	288,8	43,0	134,6	349,5
Insgesamt	128,5	7,3	6,3	383,5	111,4	161,8	477,8
Aus den Ver. Staaten	91,9	2,2	0,4	180,6	65,1	113,4	427,1
» England	11,2	—	1,5	119,6	12,6	—	—
» den Niederlanden	14,1	4,7	2,9	48,6	18,5	23,7	50,7
» der Schweiz	5,1	0,4	1,5	11,6	1,1	10,3	—
» Schweden	3,6	—	—	22,1	14,2	13,2	—
» sonst. Ländern ⁴⁾	2,6	—	—	1,1	—	1,2	—

¹⁾ Einschließlich der von Girozentralen und Bodenkreditinstituten für Zwecke der Kommune aufgenommenen Anleihen. — ²⁾ Unternehmungen, ganz oder überwiegend in Händen öffentlich-rechtlicher Körperschaften. — ³⁾ Einschließlich der von Bodenkreditinstituten und anderen Banken für Zwecke der Privatwirtschaft aufgenommenen Anleihen. — ⁴⁾ Hierunter auch nicht aufteilbare Posten.

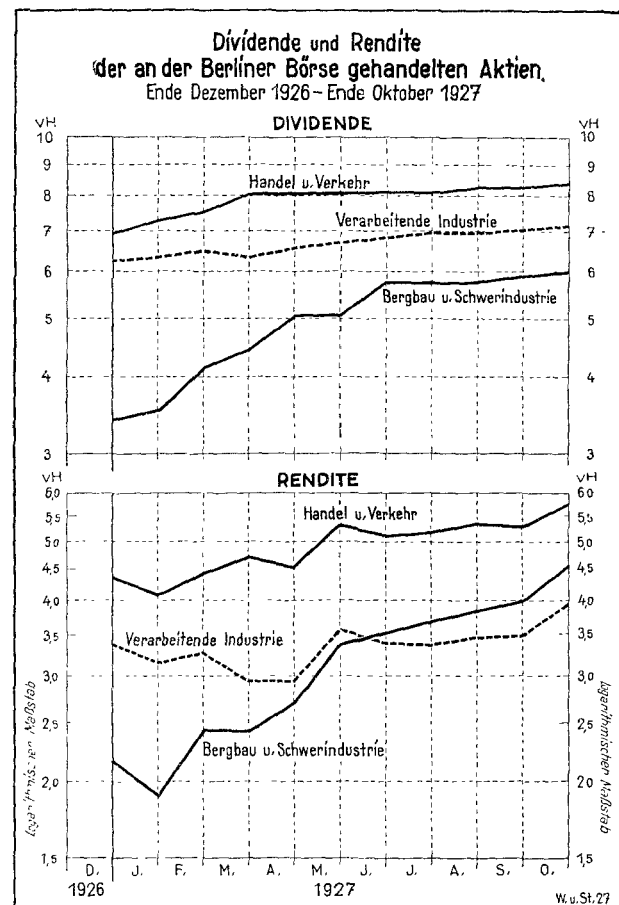
Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Mai 1927	107,00	103,22	92,50	76,45	99,81	102,10
Juni	105,88	102,94	93,01	75,95	100,13	101,50
Juli	106,00	103,03	93,38	76,10	100,44	101,95
Aug.	106,25	104,03	93,01	77,10	100,56	101,50
Sept.	106,75	103,22	93,63	76,30	100,38	101,28
Okt.	106,00	103,56	93,88	75,10	99,13	101,23

Kurse und Dividenden der Aktien am 31. Oktober 1927.

Die Rendite der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich im Verlaufe des Oktober beträchtlich gehoben und am Monatsultimo mit 4,63 vH den höchsten Stand erreicht. Bei den Aktien der Gruppe Handel und Verkehr beträgt die Durchschnittsrendite sogar 5,76 vH. Die Erhöhung der Rendite ist in erster Linie auf die starke Senkung der Kurse zurückzuführen, die im Verlauf des Oktober eingetreten ist. Das durchschnitt-

liche Kursniveau aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien, errechnet unter Berücksichtigung des Nominalkapitals, stellt sich am 31. Oktober auf 154,5 vH gegenüber 170,7 vH Ende 1913. Die Erhöhung der Rendite ist aber auch darauf zurückzuführen, daß die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien wiederum gestiegen ist. Sie errechnet sich für Ultimo Oktober auf 7,15 vH gegenüber 5,67 vH nach dem Stande von Ende Dezember 1926. Sie hat sich also im Verlauf des Jahres 1927 um fast 1,5 vH erhöht. Am stärksten ist die Dividendensteigerung bei den Aktien der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie. In der Gruppe Handel und Verkehr hat die Durchschnittsdividende am 31. Oktober sogar das Niveau von Ende 1913 überschritten, bleibt allerdings in den beiden anderen Gruppen teilweise erheblich hinter dem Vorkriegsstand zurück.



Kurse und Dividenden der Aktien.

Stichtag	Zahl der Aktien	Nominal- kapital Mill. ℳ	Dividende		Kurs		Kurs- wert Mill. ℳ
			vH	Mill.	vH	vH	
31. 12. 1913	881	9 311,8	10,02	933,3	170,69	5,87	15 894,1
31. 12. 1926	1) 877	9 541,2	5,67	540,5	170,05	3,33	16 225,1
31. 3. 1927	2) 862	10 793,8	6,23	672,2	191,68	3,25	20 689,5
30. 6. „	850	10 749,4	6,88	739,2	175,15	3,93	18 828,0
30. 9. „	833	10 718,4	7,07	757,5	170,89	4,14	18 316,5
31. 10. „	827	10 694,1	7,15	764,1	154,49	4,63	16 521,3

¹⁾ Ohne Ver. Stahlwerke. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.

Die internationalen Börsen im 3. Vierteljahr 1927.

Die Entwicklung der internationalen Börsen im 3. Vierteljahr 1927 zeigt ein einheitlicheres Bild als in der Zeit von April bis Juni. Die Mehrzahl der Aktienindizes ist gestiegen, aber nicht in allen Ländern in gleichem Ausmaße. Vergleicht man die Indexziffern der einzelnen Länder nach ihrem Stande vom August — für den September liegen noch nicht sämtliche Zahlen vor — mit dem Stande vom Juni, so ergibt sich, daß die größte Steigerung die Aktien in Polen, Finnland und in den Vereinigten Staaten von Amerika aufzuweisen haben, während in England und in den Niederlanden nur unbedeutende Erhöhungen des Kurs-

niveaus zu verzeichnen waren. Die Verflechtung der Effektenmärkte ist nur beschränkt.

Die Entwicklung der Effektenmärkte stand in engstem Zusammenhang mit der Gewährung von Börsenkrediten, über deren Höhe in den wichtigsten Ländern die folgende Übersicht Auskunft gibt.

Es zeigt sich, daß in den Vereinigten Staaten von Amerika die Maklerlombards, die naturgemäß regelmäßig höher liegen als die von den New Yorker Mitgliedsbanken gewährten Börsenkredite, im Laufe des Jahres 1927 ständig gestiegen sind. Ebenso hat sich das Kursniveau der Aktien dauernd erhöht. Nur im Juni hielten sich die Effekten auf dem Stande des Vormonats. Die Auswirkung der erhöhten Kreditgewährung zeigte sich besonders deutlich im März, im Mai und im September. Während die Erhöhung des Kursniveaus im März wohl auf die starke Steigerung der Kredite im Februar zurückzuführen ist, fallen im Mai und September die Erhöhungen der Börsenkredite und des Aktienindex zusammen. Ähnlich stark ist der Einfluß der Reportgelder in Berlin. Die für die Monatsendtermine ausgewiesenen Reports der 6 Berliner Großbanken stiegen bis zum April, dann folgt eine starke Senkung der Kredite am 30. Juni, während für den 31. August wiederum eine leichte Erhöhung festzustellen ist. Entsprechend liegt das Kursniveau im April über dem des Februar, der Juni zeigt einen Rückgang, der August eine Erhöhung der Kurse. Auch in England und Kanada bestehen gewisse Abhängigkeiten. In Frankreich ist eine vollkommene Parallelität zwischen der Entwicklung der Börsenkredite und des Aktienkursniveaus während der ersten vier Monate des Jahres festzustellen.

Börsenkredite.

Monat	New York ¹⁾ Mill. \$	England ²⁾ Mill. £	Kanada ³⁾ Mill. \$	Frankreich ⁴⁾ Mill. Fr.	Berlin ⁵⁾ Mill. RM
1926					
September	3 218,9	117,1	141,8	489,7	⁶⁾ 472,6
1927					
Januar	3 138,8	129,4	142,2	389,3	—
Februar	3 256,5	121,8	153,6	424,3	856,4
März	3 289,8	123,4	153,4	478,4	—
April	3 341,2	128,4	159,9	652,8	856,7
Mai	3 457,9	131,3	177,9	824,4	—
Juni	3 569,0	144,2	187,4	766,3	587,1
Juli	3 641,7	137,5	187,6	793,8	—
August	3 673,9	141,8	—	954,9	592,0
September	3 914,6	138,7	—	—	—

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Maklerlombards. — ⁴⁾ Call money der 10 clearing banks. — ⁵⁾ Call Loans. — ⁶⁾ Reports der Société Générale de Crédit Industriel, Comptoir National und der Société Générale sowie Reports und Lombards des Credit Lyonnais. — ⁷⁾ Reports der 6 Berliner Großbanken. — ⁸⁾ August 1926.

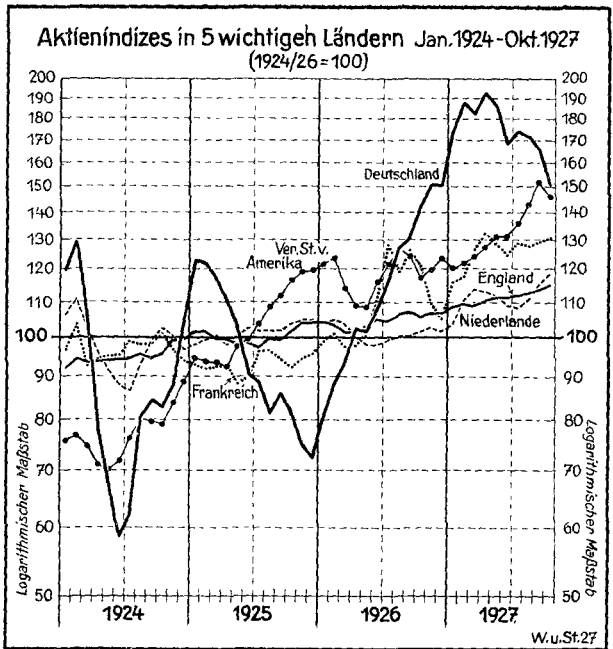
Die Basis der internationalen Aktienindizes ist verändert worden. Es ist an die Stelle der Basis 1924 = 100 die Basis 1924–1926 = 100 getreten. Die Zahl der berücksichtigten Länder ist erweitert worden.

Internationale Aktien-Indizes (1924–1926 = 100).

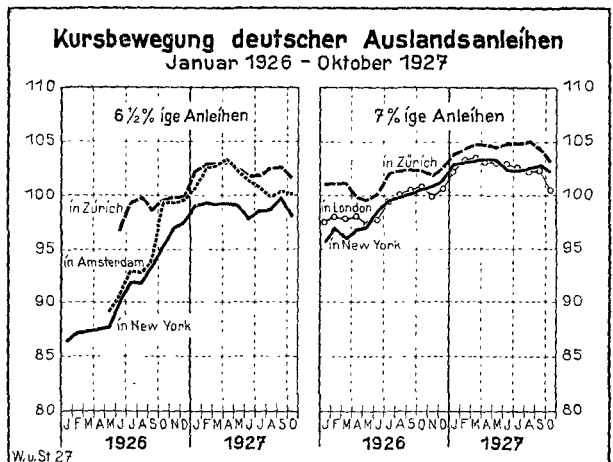
Länder	Sept. 1926	Juni 1927	Juli 1927	August 1927	Sept. 1927
Deutschland	130,4	168,6	174,0	171,6	165,5
England	107,1	111,1	111,5	112,2	113,2
Frankreich	126,3	124,8	128,8	127,4	¹⁾ 129,2
Italien	85,5	67,7	70,0	72,8	79,0
Schweden	120,3	128,3	129,8	137,8	147,3
Norwegen	92,0	93,4	93,3	94,0	93,8
Niederlande	100,2	109,2	108,1	110,4	114,9
Belgien	²⁾ 113,1	³⁾ 176,3	169,7	—	—
Schweiz	122,9	132,8	133,5	137,3	142,9
Österreich	97,0	100,8	107,9	106,6	110,0
Ungarn	106,5	181,5	183,3	194,6	187,5
Tschechoslowakei	94,8	124,4	124,0	122,9	—
Polen	94,3	133,6	151,5	155,5	169,9
Finnland	124,6	166,0	188,7	182,3	176,6
Ver. Staaten von Amerika	124,0	131,1	135,9	143,1	151,8
Kanada ⁴⁾	123,6	138,0	138,7	145,0	—
Uruguay	105,4	109,1	109,8	110,5	—

¹⁾ Veränderte Berechnungsweise. — ²⁾ 1. August. — ³⁾ 1. Mai. — ⁴⁾ Vorläufige Zahl.

Die Entwicklung der deutschen Auslandsanleihen, die im 2. Vierteljahr meist rückläufige Kursbewegungen erfahren hatten, zeigt im Zeitraum Juli bis September ein verändertes Bild. An keiner Börse ist eine einheitliche Tendenz festzustellen. Ein Teil der Anleihen setzte die Kurseinbußen fort, während ein anderer die Verluste wieder teilweise einholen konnte. In



den Vereinigten Staaten überzog im Juli noch der Rückgang der Kurse, während in den folgenden Monaten sich das Gesamtniveau hob. Innerhalb dieses Zeitraumes haben sich die Anleihen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften günstiger als die der privaten Unternehmungen entwickelt, zum Teil deshalb, weil einige Privatanleihen mit Optionsrecht auf Aktien ausgestattet sind. Diese litten naturgemäß besonders stark unter der Entwicklung des deutschen Aktienmarktes. In Amsterdam gingen die Kurse der deutschen Anleihen zum größten Teil im Juli herauf, während sie im August und September wieder fielen. Die Entwicklung vollzog sich also ähnlich wie die der holländischen festverzinslichen Effekten, auch hier überwogen die Kursrückgänge der deutschen Privatanleihen. In London sind die Kurssenkungen besonders zahlreich; ununterbrochen erlitten die Vorkriegsanleihen Verluste; verhältnismäßig am günstigsten entwickelten sich die Dawesanleihe und die außerordentlich niedrig bewertete Textilanleihe. Wie in den Vereinigten Staaten überzog in der Schweiz im Juli und August die Zahl der Effekten mit aufwärts gerichteter Kurstendenz.



Die deutschen Sparkassen im Oktober 1927.

Die Spareinlagenüberschüsse wiesen im Oktober gegenüber dem September wieder eine geringe Steigerung auf. Die Einzahlungen wie die Auszahlungen lagen — bei den Einzahlungen vom Januar d. J. abgesehen, da in diesem Monat in den Einzahlungen zu einem großen Teil Zinsgutschriften enthalten waren — auf einer bisher nicht erreichten Höhe.

Bei den preußischen Sparkassen stiegen die Einlagenüberschüsse von 54,1 Mill. RM im September auf 58,6 Mill. RM im

Oktober. Sie betragen damit 75,3 vH des im Jahre 1926 durchschnittlich erzielten monatlichen Einlagenüberschusses. Eine besonders bemerkenswerte Steigerung der Spareinlagen hatten die württembergischen Sparkassen zu verzeichnen; der Spareinlagenüberschuß betrug dort im Berichtsmontat 10,6 Mill. *R.M.*, d. i. 6,0 Mill. *R.M.* mehr als im Vormonat und 191,7 vH des im Jahre 1926 durchschnittlich erzielten monatlichen Einlagenüberschusses. Bedeutend ging der Einlagenüberschuß bei der Sparkasse der Stadt Berlin zurück, hauptsächlich infolge einer starken Zunahme der Auszahlungen.

Der Stand der Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen hat sich gegenüber dem Vormonat kaum verändert, während die auf diesen Konten gegebenen Kredite sich abermals erhöhten. Ihr Saldo stieg bei den Sparkassen in Preußen von 413,2 auf 443,2 Mill. *R.M.* und erreichte damit einen neuen Rekordstand.

Die deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende				Bestand Ende			
	Oktober 1926	August 1927	Sept. 1927	Oktober 1927	Oktober 1926	August 1927	Sept. 1927	Oktober 1927
in Mill. <i>R.M.</i>								
Preußen.....	1850,7	2727,8	2782,1	2840,7	761,9	794,3	775,6	761,8
Bayern.....	214,1	319,7	328,5	337,3	76,7	90,7	95,2	94,5
Sachsen.....	158,4	267,6	277,9	286,5	—	—	—	—
Württemberg.....	123,0	201,3	205,9	216,5	131,2	136,5	131,7	131,8
Baden.....	134,3	195,1	199,0	202,2	31,1	41,0	33,7	36,1
Hessen.....	66,6	99,2	101,4	103,6	17,3	24,3	23,5	23,9
Mecklenburg-Schwerin....	12,8	20,9	21,5	22,1	8,3	9,7	9,8	9,2
Thüringen.....	58,9	93,6 ¹⁾	96,4	—	38,4	40,9 ¹⁾	39,2	—
Mecklenburg-Strelitz....	1,0	2,0	2,1	2,2	0,5	0,9	0,9	0,9
Oldenburg.....	20,9	29,4	30,0	30,7	9,4	11,5	11,5	11,5
Braunschweig.....	10,3	14,9	15,2	15,8	—	—	—	—
Anhalt.....	16,8	24,8	25,4	26,2	7,8	10,3	9,7	10,1
Waldeck.....	4,1	5,8	5,8	5,9	1,8	1,2	1,1	1,2
Schaumburg-Lippe.....	4,2	6,4	6,6	6,8	2,6	3,2	2,9	2,9
Lippe-Deimold.....	11,9	19,0	19,7	20,3	3,5	4,1	4,1	4,1
Hamburg.....	99,0	152,1	155,4	159,2	2,9	5,6	5,8	6,8
Bremen.....	42,8	63,0	64,0	64,9	4,3	5,1	4,9	5,2
Lübeck ¹⁾	2,2	3,4	3,5	3,6	0,5	1,1	0,9	0,9
Zusammen	2 831,9	4 245,9	4 340,3	—	1 098,2	1 180,3	1 150,5	—
Außerdem im sächsischen Gironetz.....	—	—	—	—	215,3	256,8	256,7	263,7

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die relativ niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen ihre Erklärung findet. — ²⁾ Vorl. Zahlen.

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Oktober 1927. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1927			
	Juli	August	Sept.	Oktober
in Mill. <i>R.M.</i>				
A. Besitz- und Verkehrsteuern...	672,7	411,7	335,1	718,9
1. Fortdauernde.....	670,2	410,2	333,4	714,9
Einkommensteuer aus Lohnabzügen.....	114,0	111,2	115,0	123,9
Steuerabzug v. Kapitalerträge.....	16,1	3,3	2,3	14,6
Andere Einkommensteuer.....	188,0	88,3	77,1	220,0
Körperschaftsteuer.....	88,0	32,6	23,5	88,0
Vermögenssteuer.....	11,4	57,7	14,6	10,1
Umsatzsteuer.....	168,3	31,9	25,4	180,9
Kapitalverkehrsteuer.....	11,2	13,7	9,0	8,5
Kraftfahrzeugsteuer.....	17,7	12,8	12,4	12,9
Beförderungsteuer.....	32,0	32,7	34,2	30,7
Übrige.....	23,5	26,0	19,9	25,3
2. Einmalige.....	2,5	1,5	1,6	4,0
B. Zölle und Verbrauchsteuern ..	275,4	248,1	246,7	251,6
Zölle.....	146,6	93,2	95,7	102,9
Tabaksteuer.....	63,5	65,4	71,5	68,8
Biersteuer.....	30,5	34,2	36,4	37,8
Aus dem Spiritusmonopol.....	14,4	19,1	18,7	18,5
Zuckersteuer.....	16,9	32,8	20,7	19,7
Übrige.....	3,5	3,4	3,8	3,9
C. Sonstige Abgaben.....	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	948,1	659,8	581,8	970,5

¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen.

belaufen sich im Oktober auf insgesamt 970,5 Mill. *R.M.* und übersteigen damit den bisherigen Höchststand von 948,1 Mill. *R.M.* im Juli dieses Jahres um 22,4 Mill. *R.M.* oder 2,4 vH. Es ist dies in erster Linie auf die starke Steigerung der vierteljährlich zahlbaren und in diesem Monat fälligen Einkommen- und Umsatzsteuer zurückzuführen. So erbrachte die veranlagte Einkommensteuer im Oktober 220 Mill. *R.M.*; 32,0 Mill. *R.M.* oder 17 vH mehr als im Juli. Das Ertragnis der Umsatzsteuer beläuft sich auf 180,9 Mill. *R.M.*, das sind 12,6 Mill. *R.M.* oder 7,5 vH mehr als im entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs. Es ist hervorzuheben, daß im Juli auf diese Steuern noch größere Abschlußzahlungen für das Jahr 1926 geleistet worden sind.

Gegenüber dem Vormonat, der insgesamt 581,8 Mill. *R.M.* erbrachte, beträgt die Steigerung 388,7 Mill. *R.M.*. Abgesehen von den vierteljährlich zahlbaren Steuern haben gegenüber September beträchtliche Mehrerträge abgeworfen der Steuerabzug vom Kapitalerträge (12,3 Mill. *R.M.* Mehrertrag) und die Lohnsteuer, die im Oktober mit 123,9 Mill. *R.M.* einen Höchststand aufzuweisen hat. In dem Mehrertrag der Lohnsteuer von 8,9 Mill. *R.M.* oder 7,7 vH gegenüber dem Vormonat kommt nebst der

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1927				
	April/Juni	Juli	August	Sept.	Zusammen
in Mill. <i>R.M.</i>					
A. Ordentlicher Haushalt					
I. Übertrag a. d. R.-J. 1926	—	—	—	—	—
a) z. Deck. restl. Verpflicht. a. d. R.-J. 1926 ¹⁾	348,5	—	—	—	348,5
b) Übersch. d. Jahres 1926....	199,5	—	—	—	199,5
Summe	548,0	—	—	—	548,0
II. Einnahmen	—	—	—	—	—
Aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	1 925,8	948,1	659,7 ²⁾	581,8	4 115,4
Aus der Münzprägung.....	0,6	—	0,2	5,6	6,4
Überschuß Post und Reichsdruckerei.....	—	70,0	—	—	70,0
Vorzugsdividende aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft....	29,9	—	—	—	29,9
Sonst. Verwaltungseinnahmen	52,7	16,0	18,2	13,4	100,3
Summe der Einnahmen	2 009,0	1 034,1	678,1	600,8	4 322,0
III. Ausgaben	—	—	—	—	—
Steuerüberweis. a. d. Länder ..	593,6	320,3	283,8 ²⁾	161,1	1 358,8
Besoldungen.....	175,0	60,4	60,1	56,9	352,4
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten.....	379,1	128,4	122,6	125,0	755,1
Sozialversicherung.....	60,2	25,2	25,3	24,6	135,3
Erwerbslosenfürs. (unterst.)...	22,2	11,4	15,8	12,3	121,7
Heer, sächliche Ausgaben....	60,1	29,8	23,2	18,1	131,2
Marine, sächliche Ausgaben....	28,9	11,5	8,5	15,2	64,1
Verkehrswesen.....	31,8	12,6	11,6	11,2	67,2
Reichsschuld: Verzins. u. Tilg.	14,8	15,6	11,5	1,6	43,5
Reichsschuld: Anleiheablösung	83,4	20,8	18,2	18,7	141,1
Schutzpolizei.....	47,3	15,8	15,8	15,8	94,7
Innere Kriegslasten.....	43,2	18,6	10,5	13,8	86,1
Reparationszahlungen.....	183,1	66,6	66,4	96,5	412,6
Sonstiges.....	204,7	59,8	36,1	47,9	348,5
Summe der Ausgaben	1 987,4	796,8	709,4	618,7	4 112,3
Mehreinnahme	21,6	237,3	— 31,3	— 17,9	209,7
B. Außerordentl. Haushalt	—	—	—	—	—
I. Übertrag a. d. R.-J. 1926 ¹⁾	— 290,0	—	—	—	— 290,0
II. Einnahmen	—	—	—	—	—
Verwaltungseinnahmen.....	0,7	0,2	0,2	0,2	1,3
Erlös a. d. 5proz. Anl. 1927....	85,1	16,3	—	—	101,4
Summe der Einnahmen	85,8	16,5	0,2	0,2	102,7
III. Ausgaben	—	—	—	—	—
Erwerbslosenfürs. (produkt.) ..	16,7	7,7	5,4	17,5	47,3
Verkehrswesen.....	20,5	8,8	8,5	6,0	43,8
Innere Kriegslasten.....	10,0	0,8	2,5	1,4	14,7
Reparationszahlungen.....	5,5	1,8	1,8	8,4	17,5
Sonstiges.....	86,0	25,8	19,9	24,5	156,2
Summe der Ausgaben	138,7	44,9	39,1	57,8	279,5
Mehrausgabe	52,9	28,4	37,9	57,6	176,8

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt		
Übertrag a. d. R.-J. 1926.....	548,0	
Mehreinnahme April/Sept. 1927 ..	209,7	
Zusammen	757,7	
B. Außerordentlicher Haushalt		
Übertrag a. d. R.-J. 1926.....	— 290,0	
Mehrausgabe April/Sept. 1927....	176,8	
Zusammen	— 466,8	
Insgesamt Bestand	290,9	

¹⁾ Ausgaberrückst. abzgl. Einnahmerückst. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuereinnahmen im Monat September 1927 sind im Oktober 1927 noch 76,9 Mill. *R.M.* gesetzliche Anteile an die Länder ausgezahlt worden.

anhaltend guten Lage auf dem Arbeitsmarkt auch die Erhöhung der Bezüge der Lohn- und Gehaltsempfänger zum Ausdruck.

Die Zölle und Verbrauchsteuern weisen gegenüber dem Vormonat nur geringe Schwankungen auf. So stiegen die Zölle von 95,7 Mill. *ℛℳ* im September auf 102,9 Mill. *ℛℳ* im Oktober, erreichen damit aber bei weitem nicht den Betrag im Juli (146,6 Mill. *ℛℳ*), da damals die halbjährlichen Abschlagszahlungen für die aus offenen Zolllagern in den freien Verkehr übergeführten Waren geleistet worden sind. In ihrer Gesamtheit brachten die Zölle und Verbrauchsteuern 251,6 Mill. *ℛℳ*. Sie übertrafen damit den Vormonat um 4,9 Mill. *ℛℳ* oder 2,0 vH, bleiben jedoch hinter dem Juli um 23,8 Mill. *ℛℳ* oder 8,6 vH zurück.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im September 1925. Die Einnahmen des Reichs belaufen sich im September im ordentlichen Haushalt auf insgesamt 600,8 Mill. *ℛℳ* und bleiben damit um 77,3 Mill. *ℛℳ* oder 11,4 vH hinter den Einnahmen des Vormonats zurück. Neben 581,8 Mill. *ℛℳ* aus Steuern, Zöllen und Abgaben gingen ein 5,6 Mill. *ℛℳ* aus der Münzprägung und 13,4 Mill. *ℛℳ* sonstige Verwaltungseinnahmen. Auch die Ausgaben des ordentlichen Haushalts haben einen nicht unbedeutenden Rückgang aufzuweisen. Während im August 709,4 Mill. *ℛℳ* ausgegeben wurden, belaufen sich die ordentlichen Ausgaben im September auf 618,7 Mill. *ℛℳ*, das sind 90,7 Mill. *ℛℳ* oder 12,8 vH weniger als im Vormonat. Es ist dies in erster Linie auf den Rückgang der Steuerüberweisungen an die Länder zurückzuführen (von 283,8 Mill. *ℛℳ* im August auf 161,1 Mill. *ℛℳ* im September). Die Reparationszahlungen haben mit Beginn des vierten Reparationsjahres im September eine Steigerung um 30,1 Mill. *ℛℳ* oder 45,3 vH gegenüber den Vormonaten erfahren.

Während im August die Einnahmen des ordentlichen Haushalts um 31,3 Mill. *ℛℳ* hinter den Ausgaben zurückblieben, beläuft sich der erforderliche Zuschuß des ordentlichen Haushalts im September auf 17,9 Mill. *ℛℳ*.

Der außerordentliche Haushalt bringt auf der Einnahmeseite wie im Vormonat nur 0,2 Mill. *ℛℳ* Verwaltungseinnahmen. Die Ausgaben sind dagegen von 38,1 Mill. *ℛℳ* auf 57,8 Mill. *ℛℳ* gestiegen, was insbesondere auf die Mehrausgabe für die produktive Erwerbslosenfürsorge zurückzuführen ist. Auch in diesem Haushalt haben die Reparationszahlungen eine Steigerung erfahren (von 1,8 Mill. *ℛℳ* in den Vormonaten auf 8,4 Mill. *ℛℳ* im September). Der außerordentliche Haushalt benötigt einen Zuschuß von 57,6 Mill. *ℛℳ*, der Gesamthaushalt einen solchen von 75,5 Mill. *ℛℳ*. Unter Berücksichtigung der aus dem Vorjahr übernommenen Reste ergibt sich für Ende September ein Bestand von 290,9 Mill. *ℛℳ*.

Ertrag der Tabaksteuer von Juli bis September 1927.

Der Ertrag der Tabaksteuer belief sich im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1927 auf 172,6 Mill. *ℛℳ*; er übertrifft den

des Vorvierteljahres (168,7 Mill. *ℛℳ*)¹⁾ um 3,9 Mill. *ℛℳ*. Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfallen auf Zigaretten 66,4 vH (April bis Juni 66,9 vH), auf Zigarren 25,3 vH (25,1), auf feingeschnittenen Rauchtobak 0,3 vH (0,3), auf Pfeifentobak 6,9 vH (6,8) und 1,1 vH (0,9) auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse.

Der Verkauf von Tabaksteuerzeichen hat in der Berichtszeit bei sämtlichen Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse — außer bei Feinschnitt — etwas zugenommen und höhere Erträge gebracht.

Ertrag der Tabaksteuer im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1927.

Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und -vordrucke für	<i>ℛℳ</i>	Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
Zigarren	43 725 513	1 634,7 Mill. Stück
Zigaretten	114 565 529	8 247,1 „ „
Feingeschnittenen Rauchtobak	525 944	0,09 „ kg
Pfeifentobak	11 845 132	10,14 „ „
Kautobak	569 933	66,2 „ Stück
Schnupftobak	345 861	0,59 „ kg
Zigarettenhüllen	981 533	654,4 „ Stück
Zusammen	172 559 445	

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von Juli bis September Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 675,8 Mill. *ℛℳ* (im Vorvierteljahr auf 660,7 Mill. *ℛℳ*). Hiervon entfielen auf Zigaretten 381,9 Mill. *ℛℳ* (im Vorvierteljahr 375,9), Zigarren 218,6 Mill. *ℛℳ* (211,3), Feinschnitt 1,2 Mill. *ℛℳ* (1,2), Pfeifentobak 59,2 Mill. *ℛℳ* (57,7), Kautobak 11,4 Mill. *ℛℳ* (11,3) und Schnupftobak 3,5 Mill. *ℛℳ* (3,3).

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise, zu denen die Steuerwertzeichen gekauft wurden, betrugen im 2. Viertel des Rechnungsjahres bei Zigarren 13,4, bei Zigaretten 4,6 *ℛℳ*.

Von den in den Monaten Juli bis September 1927 insgesamt verkauften Zigarrensteuerzeichen entfielen 27,1 vH auf die Preisklasse zu 10 *ℛℳ* das Stück, von den Zigarettensteuerzeichen 47,7 vH auf die Preisklasse zu 5 *ℛℳ* das Stück.

In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1927 sind 92 907 dz (im Vorvierteljahr 92 432 dz) Zigarettentobak in die Herstellungsbetriebe verbracht worden; das Soll der Materialsteuer beläuft sich demnach auf 37,16 Mill. *ℛℳ* (im Vorvierteljahr 36,97 Mill. *ℛℳ*). Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen betrug im 2. Viertel des Rechnungsjahres 114,57 Mill. *ℛℳ* (im Vorvierteljahr 112,79); Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten betrugen mithin zusammen 151,73 Mill. *ℛℳ* (im Vorvierteljahr 149,76).

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 17, S. 755.

Der Zuschußbedarf in der Vor- und Nachkriegszeit bei den einzelnen Zweigen der öffentlichen Verwaltung. (1913/14 und 1925/26)

Die im ersten November-Heft 1927 der Zeitschrift »Wirtschaft und Statistik« erschienene Veröffentlichung des »Zuschußbedarfs der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich in den Rechnungsjahren 1913/14 und 1925/26«¹⁾ hatte die Aufgabe, einen Gesamtüberblick über den aus allgemeinen Mitteln (Steuern, Reinüberschüssen der Unternehmungen, Vermögenserträgen) zu deckenden Bedarf der öffentlichen Hand zu geben. Von einer Aufteilung der Beträge auf die großen Verwaltungskörper (Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) oder die einzelnen Länder mußte hierbei zunächst abgesehen werden, da die Prüfung und Berichtigung einiger statistisch besonders schwer zu erfassender Zweige der öffentlichen Verwaltung — namentlich Finanz- und Steuerverwaltung, Schuldenwesen — noch nicht zu Ende geführt ist. Die Hauptschwierigkeiten liegen hier in der Auflösung zentral gebuchter Posten und in der Aussonderung der die Vermögensverwaltung betreffenden Ausgaben und

Einnahmen. Die Ergebnisse werden, getrennt nach Reich, Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden), veröffentlicht werden, sobald jene Berechnungen abgeschlossen sind.

Eine Darstellung der öffentlichen Finanzen in der zusammenfassenden Form, wie sie zunächst erfolgen mußte, kann naturgemäß noch nicht Einblick in alle Einzelheiten der Staats- und Gemeindevirtschaft geben. Immerhin ermöglicht das zurzeit zur Verfügung stehende Zahlenmaterial, in großen Zügen vergleichende Untersuchungen über den Verwaltungsaufwand einzelner Zweige im Jahre 1925/26 und in der Vorkriegszeit (1913/14) anzustellen.

Hierfür ist allerdings Voraussetzung, daß in beiden Vergleichsjahren Gegenstand und Umfang des Aufgabengebiets, auf das sich die Untersuchung erstreckt, im wesentlichen unverändert geblieben sind. Nur eine einheitliche Vergleichsbasis ermöglicht Rückschlüsse auf den veränderten Verwaltungsaufwand der einzelnen Zweige. Fehlt dagegen diese notwendige Voraussetzung, so behält ein auf derartiger Grundlage berechneter Veränderungssatz

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 7. Jahrg. 1927, Nr. 21, S. 886 ff.

zwar nach wie vor seine Bedeutung als Maßstab für die Frage einer allgemeinen Belastung, kann jedoch nicht mehr als Ausgangspunkt für die kritische Beurteilung der Verwaltungskosten dienen.

Nachstehend soll versucht werden, die Verwaltungszweige, für die die Voraussetzung eines derartigen kritischen Vergleichs einigermaßen gegeben sind, einander gegenüberzustellen. Hierfür ist es zunächst erforderlich, alle die Gebiete auszuschalten, die wegen grundlegender Veränderung ihres Aufgabenkreises für derartige Vergleichszwecke nicht in Frage kommen. Wie die nachstehenden Ausführungen zeigen, ist der Teil der auszuscheidenden Zweige verhältnismäßig groß. Dies erklärt sich aus den tiefgehenden Umwälzungen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, die sich in der Zeitspanne zwischen den beiden Vergleichsjahren (1913/14 und 1925/26) vollzogen haben.

Von vornherein kommen für den Vergleich die Gebiete nicht in Frage, bei denen entweder in der Vor- oder in der Nachkriegszeit der entsprechende Gegenposten fehlt. Es handelt sich hierbei einmal um den Zuschußbedarf der Kolonien, der wegen des Verlustes dieser Gebiete in Fortfall gekommen ist, und ferner um die in der Vorkriegszeit nicht vorhandenen sogenannten »äußeren Kriegslasten«. Ebenso muß der Zuschußbedarf der »inneren Kriegslasten« ausscheiden, der in der Vorkriegszeit nur einen ganz unbedeutenden Betrag ausgemacht hat. Nicht viel anders liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens. Ein Gegenposten zu dem im Jahre 1925/26 sehr umfangreichen Zuschußbedarf des Wohnungswesens und der Erwerbslosenfürsorge fehlt wegen des Nichtvorhandenseins derartiger öffentlicher Bedürfnisse und Einrichtungen in der Vorkriegszeit so gut wie gänzlich. Aber auch das große Gebiet der Fürsorge und des Gesundheitswesens ist durch Erweiterung des Aufgabenkreises, vor allem auch durch Hinzutreten ganz neuer Kategorien von Unterstützungsempfängern, — z. B. der Kleinrentner und der Verdrängten — weit über den Rahmen der Vorkriegstätigkeit hinausgewachsen. Ferner haben Heer, Marine und Polizei infolge des Vertrages von Versailles grundlegende Veränderungen erfahren. Ein wesentlich anderes Bild bietet schließlich auch der Schuldendienst, da durch die Inflation der Hauptteil der in der Vorkriegs-, Kriegs- und Inflationszeit aufgenommenen öffentlichen Schuldschwunden ist.

Eine Sonderstellung nimmt das Finanz- und Steuerwesen ein, das wie der überwiegende Teil der vorstehend genannten Zweige einen unverhältnismäßig hohen Steigerungssatz (um mehr als 400 vH) aufweist. Wie in der Veröffentlichung über den Zuschußbedarf ausdrücklich hervorgehoben wurde*), lassen sich die Zahlen des Finanz- und Steuerwesens nur mit großem Vorbehalt benutzen. Dieser Vorbehalt muß zunächst einmal deswegen gemacht werden, weil in der Vorkriegszeit in mehreren Ländern — namentlich in Preußen — die Geschäfte der Steuerverwaltung von anderen Behörden mitbesorgt wurden, so daß ein genauer Vergleich erst nach weiterer Ausgliederung möglich sein wird. Sodann entfällt von dem Zuschußbedarf des Finanz- und Steuerwesens nur ein Teil — bei weitem nicht alles — auf die eigentlichen Steuerbehörden, denen die Durchführung der Besteuerung oblag. Gerade für Zwecke, die nicht in das Gebiet der Steuerverwaltung fallen, sind in dem Berichtsjahr 1925/26, in dem die Lage auf dem Anleihemarkt noch besonders ungünstig war, vielfach Ausgaben, obwohl sie außergewöhnlicher Art waren, aus laufenden Mitteln bestritten worden — Ausgaben, die im Zuschußbedarf für 1913/14 nicht enthalten waren. So hat z. B. die Deutsche Reichsbahngesellschaft vom Reich im Rechnungsjahr 1925 aus laufenden Mitteln zur Aufrecht-

erhaltung ihrer Betriebe einen Darlehnsbetrag von 120 Mill. RM¹⁾ erhalten. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich — wenn auch in geringerem Umfang — auf diesem Ausgabegebiet bei den Ländern. Alles in allem wird man von dem Zuschußbedarf des Finanz- und Steuerwesens im Jahre 1925/26 in Höhe von 729 Mill. RM etwa 150–200 Mill. RM als für derartige außergewöhnliche Zwecke verausgabt annehmen können, denen gleichartige Aufwendungen in der Vorkriegszeit nicht gegenüberstehen. Nach Abschluß der Prüfungsarbeiten ist also, wie bereits in der Veröffentlichung über den Zuschußbedarf betont worden ist*), noch mit größeren Änderungen beim Finanz- und Steuerwesen zu rechnen. Erst wenn es möglich sein wird, aus dieser umfassenden Gruppe die eigentliche Steuerverwaltung in Vor- wie Nachkriegszeit abzutrennen, wird auch dieser Verwaltungszweig in die vergleichende Untersuchung einbezogen werden können.

Werden die einzelnen Aufgabengebiete der öffentlichen Verwaltung nach der prozentualen Veränderung ihres Zuschußbedarfs im Jahre 1925/26 gegenüber 1913/14 gruppiert, so ergibt sich folgendes Bild:

Veränderungen des Zuschußbedarfs (berechnet auf Grund des Kopfbetrages) 1925/26 gegenüber 1913/14.

Art und Umfang der Veränderung	Aufgabengebiet
Verminderung bzw. Fortfall des Zuschußbedarfs.	1. Wehrmacht. 2. Kolonien. 3. Schuldendienst (soweit nicht auf die einzelnen Zweige aufgeteilt).
Steigerung des Zuschußbedarfs um 50–70 vH.	1. Allgemeine Verwaltung (Oberste Staatsorgane, auswärtige Angelegenheiten, innere Verwaltung). 2. Rechtspflege. 3. Volks- und Fortbildungsschulen. 4. Höhere und mittlere Schulen, Fach- und sonstige Schulen.
Steigerung des Zuschußbedarfs um 70–100 vH.	1. Verkehr (einschl. Straßen, Wege, Wasserstraßen).
Steigerung des Zuschußbedarfs um 100–200 vH.	1. Wissenschaft, Kunst, Kirche. 2. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel.
Steigerung des Zuschußbedarfs um mehr als 200 vH.	1. Polizei. 2. Wohlfahrtswesen (einschl. Erwerbslosenfürsorge, Wohnungswesen und gemeinnützige Anstalten). 3. Innere und äußere Kriegslasten. 4. Finanz- und Steuerwesen.

Die vorstehende Darstellung läßt deutlich die Zweige erkennen, deren Aufgabengebiet — wie oben im einzelnen ausgeführt — eine grundlegende Änderung erfahren hat. Sie nehmen sämtlich in der Skala der Veränderungssätze des Zuschußbedarfs die obersten bzw. die untersten Stufen ein. Scheidet man diese Extreme wegen der oben begründeten Unvergleichbarkeit aus, so bleiben für die Durchführung eines Vergleichs also lediglich solche Gebiete zurück, deren Bedarfssteigerung sich gegenüber 1913/14 zwischen 50 und 200 vH hält. Hierin treten wiederum deutlich drei Gruppen in Erscheinung.

Die wichtigste Gruppe bilden die in ihren Steigerungssätzen zwischen 50 und 70 vH am tiefsten liegenden vier Verwaltungszweige (Allgemeine Verwaltung, Rechtspflege, Volks- usw. Schulen, höhere usw. Schulen). Diese Erhöhung des Zuschußbedarfs ist zu einem erheblichen Teil eine Folge der veränderten Preisverhältnisse. Die vorerwähnten Gebiete haben miteinander gemeinsam, daß sich ihr Aufgabenkreis gegenüber der Vorkriegszeit verhältnismäßig wenig verändert hat. Bemerkenswert ist ferner, daß es sich hier ausschließlich um Zweige mit einem stark überwiegenden Personal- und einem demgegenüber zurücktretenden Sachaufwand handelt. Im einzelnen nimmt von diesen

*) Vgl. »W. u. St.«, 7. Jahrg. 1927, Nr. 21, S. 887.

¹⁾ Reichshaushaltsrechnung 1925, Außerordentlicher Haushalt, Kap. XVII 9.

Vergleich des Zuschußbedarfs einzelner Verwaltungszweige in der Vor- und Nachkriegszeit (1913/14 u. 1925/26).

Verwaltungs- zweige	Gesamt- zuschußbedarf in Mill. M. bzw. RM		Steigerung 1925/26 geg. 1913/14 in Mill. RM	Der Zuschußbedarf berechnet auf den Kopf der Bevölkerung		
	1913/14	1925/26		1913/14 in M.	1925/26 in RM	Steigerung 1925/26 gegen 1913/14 in vH
Gruppe I						
Allgemeine Verwaltung (Oberste Staatsorgane, auswärtige Angelegen- heiten und innere Ver- waltung)	387	668	+ 281	6,69	10,71	+ 60,1
Rechtspflege	152	249	+ 97	2,62	3,99	+ 52,3
Volks- und Fortbildungs- schulen	676	1 163	+ 487	11,69	18,63	+ 59,4
Höhere und mittlere Schu- len, Fach- und sonstige Schulen	250	454	+ 204	4,33	7,28	+ 68,1
Gruppe I	1 465	2 534	+ 1 069	25,33	40,61	+ 60,3
Gruppe II						
Verkehr (einschl. Straßen, Wege u. Wasserstraßen) zugleich Gruppe II	447	847	+ 400	7,74	13,57	+ 75,3
Gruppe III						
Wissenschaft, Kunst und Kirche	196	448	+ 252	3,39	7,18	+ 111,8
Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel ..	103	304	+ 201	1,78	4,87	+ 173,6
Gruppe III	299	752	+ 453	5,17	12,05	+ 133,1
Gruppe I bis III						
Gruppe I bis III zusammen	2 211	4 133	+ 1 922	38,24	66,23	+ 73,2

Aufgabengebieten die Rechtspflege mit einer Bedarfs-
erhöhung von nur 52, 3 vH den niedrigsten Satz ein. Etwa
um 60 vH liegt der Mehrbedarf der Allgemeinen Verwaltung
(Oberste Staatsorgane, auswärtige Angelegenheiten, innere
Verwaltung) und der Volks- und Fortbildungsschulen.
Den verhältnismäßig höchsten Steigerungssatz im Rahmen
dieser Gruppe erreichen die höheren usw. Schulen mit
68,1 vH. Im Gesamtdurchschnitt stellt sich gegenüber
1913/14 die Steigerung des Zuschußbedarfs der vorstehend
zusammengefaßten vier Verwaltungszweige auf 60,3 vH.

Die Bedarfssteigerung des Verkehrswesens erklärt sich
daraus, daß hier der eigentliche Behördenaufwand gegenüber
den sächlichen Ausgaben, insbesondere den Bau- und Unter-

haltungskosten der Straßen, Wege und Wasserstraßen
sowie der Förderung der Verkehrsunternehmen beson-
ders stark zurücktritt. Gerade die Baukosten weisen gegen-
über der Vorkriegszeit eine besonders starke Erhöhung auf.
Die hier schon etwas stärker über den allgemeinen Preis-
stand hinausgehende Bedarfssteigerung (75,3 vH) dürfte also
hauptsächlich auf der Wiederherstellung der in der Kriegs-
und Inflationszeit notgedrungen vernachlässigten Ver-
kehrswege, ferner aber auch auf den durch die allgemeine
Verkehrssteigerung (Kraftverkehr, Flugwesen) bedingten
Mehraufwendungen beruhen.

In größerem Abstand folgt die dritte Gruppe der Auf-
gabengebiete, die schon in starkem Maße zu den Zweigen
hinneigt, die zufolge einer Umschichtung oder eines Neu-
aufbaues des Aufgabengebiets aus der vergleichenden Be-
trachtung der Vor- und Nachkriegszahlen ausgeschieden
worden sind. Der Steigerungssatz des Zuschußbedarfs
von 111,8 vH bei »Wissenschaft, Kunst und Kirche« und
von 173,6 vH bei »Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie
und Handel« bedeutet bereits ein Vielfaches der durch-
schnittlichen Preissteigerung. Die starke Erhöhung ist,
wie die genannte Veröffentlichung des Zuschußbedarfs
näher ausführt¹⁾, in den Kriegsfolgen begründet. Sie er-
klärt sich, soweit die kulturellen Aufgaben in Frage kommen,
hauptsächlich aus der in der Inflation begründeten Aufzeh-
rung des Stiftungsvermögens der wissenschaftlichen und
künstlerischen Anstalten und dem Untergang der an der
Kulturförderung vorwiegend beteiligten Vermögen und bei
den wirtschaftspolitischen Aufgaben in den mannigfachen
wirtschaftlichen Störungen, die Krieg, Besetzung und In-
flation verursacht haben. Bemerkenswert ist, daß bei beiden
vorstehenden Zweigen — und zwar bei dem letzteren in stär-
kerem Maße als bei dem ersteren — der Personalaufwand
hinter dem Sachbedarf und den sonstigen Ausgaben in Er-
füllung des Verwaltungszwecks zurücktreten. Im Durch-
schnitt stellt sich der Steigerungssatz der vorgenannten
Gebiete auf 133,1 vH.

Faßt man sämtliche sieben in die vergleichende Unter-
suchung einbezogene Aufgabengebiete zusammen, so er-
gibt sich für das Jahr 1925/26 gegenüber der Vorkriegszeit
(1913/14) eine Steigerung des Zuschußbedarfs um 73,2 vH.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 890.

VERSCHIEDENES

Der Besuch der wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich im Sommersemester 1926 und im Wintersemester 1926/27.

Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden an
den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich
— mit Ausnahme der Kunsthochschulen — betrug im
Sommersemester 1926 95 255, im Wintersemester 1926/27
94 798¹⁾. Die Zahl der Studierenden ist im Wintersemester
regelmäßig etwas geringer als im Sommersemester, da die
Studierenden, besonders an den Universitäten, das Studium
in stärkerer Zahl mit dem Sommersemester beginnen.
Gegenüber den vorangegangenen Semestern, Sommer-
semester 1925²⁾ und Wintersemester 1925/26, ist jeweils
eine Erhöhung der Gesamtzahlen um 4,7 vH und 4,9 vH
eingetreten. Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Zahl der

Studierenden beträchtlich gestiegen; dabei ist zu berück-
sichtigen, daß im früheren Deutschen Reich, einschließlich
der abgetretenen Gebiete, die Bevölkerungszahl größer war
als gegenwärtig. Im Wintersemester 1926/27 betrug die
Zahl der Studierenden auf 100 000 Einwohner 150, im
Wintersemester 1913/14 122¹⁾.

Von der Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden
waren im Sommersemester 1926 8 539 oder 9 vH, und im
Wintersemester 1926/27 8 782 oder 9,3 vH weiblichen
Geschlechts. Der Anteil der weiblichen Studierenden nimmt
ständig zu. Gegenüber der Vorkriegszeit ist im Winter-
semester 1926/27 eine Steigerung der Zahl der weiblichen
Studierenden um rund 125 vH erfolgt.

Die Zunahme der Studierenden entfällt hauptsächlich
auf die Universitäten, deren Anteil an der Gesamtzahl im
Wintersemester 1926/27 68 vH betrug. Der Anteil der
Technischen Hochschulen betrug 23 vH. Gegenüber der
Vorkriegszeit ist bei fast allen Hochschulgattungen eine

¹⁾ Außerdem im Sommersemester 1926 3 449, im Wintersemester 1926/27
3 621 beurlaubte Studierende. Vgl. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche
Reich, 46. Jg. 1927. Die Zahl der Studierenden ist vom Sommersemester 1926
ab teils (besonders für Preußen) nach den halbjährlichen Erhebungen bei den
Hochschulen auf Grund von Fragekarten festgestellt, die von den Studierenden
selbst auszufüllen waren, teils, besonders soweit die Ergebnisse der Erhebungen
noch nicht vorlagen, auf Grund der Personalverzeichnisse der einzelnen Hoch-
schulen. Die vorliegende, für alle Hochschulländer vollständige Übersicht weicht
daher in ihren Zahlen von den insgesamt erst später vorliegenden Ergebnissen
der halbjährlichen Erhebungen ab. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 22,
S. 835.

¹⁾ 1913/14 einschl. der beurlaubten Studierenden, früheres Reichsgebiet.

Erhöhung der Zahl der Studierenden festzustellen. Sie ist besonders stark bei den Technischen Hochschulen und bei den Handelshochschulen.

Die Zahl der an den deutschen Hochschulen immatrikulierten Studierenden nach Hochschulgattungen.

Hochschulgattungen	Immatrikulierte Studierende ¹⁾					
	S.-S. 1913/14 ²⁾	W.-S. 1913/14 ²⁾	S.-S. 1925	W.-S. 1925/26	S.-S. 1926	W.-S. 1926/27
Universitäten.....	60 061	59 263	60 458	58 867	65 062	64 440
Technische Hochschulen.....	11 767	12 801	21 216	22 634	21 683	22 072
Handelshochschulen.....	2 315	2 592	4 575	4 432	4 189	4 157
Landwirtschaftliche Hochschulen.....	1 184	1 491	2 130	2 008	1 794	1 766
Philosophisch-theologische Hochschulen.....	718	781	789	714	875	788
Bergakademien.....	549	641	1 133	1 020	883	830
Tierärztliche Hochschulen.....	1 314	1 312	335	357	381	416
Forstliche Hochschulen.....	277	280	284	247	331	257
Mediz. Akademie in Düsseldorf	6	279	50	60	50	72
Zusammen	78 247	79 440	90 970	90 334	95 255	94 798
Darunter weibl. Studierende	3 581	3 912	7 614	7 549	8 539	8 782

¹⁾ Vgl. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1914, 1926 und 1927. —

²⁾ Früheres Reichsgebiet. — ³⁾ Einschließlich der beurlaubten Studierenden.

Die weiter ins einzelne gehenden Ergebnisse der Erhebungen auf Grund der von den Studierenden selbst auszufüllenden Fragekarten¹⁾ liegen jetzt für vier Semester, vom Wintersemester 1924/25 bis zum Sommersemester 1926, vor.

Sie zeigen gemäß den in der nachfolgenden Übersicht enthaltenen Anteilszahlen, daß die Vorbildung der Stu-

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1927, Heft 3. Die Erhebung ist für die Universität Rostock nicht durchgeführt worden.

Gliederung der Studierenden in Hundertteilen der Gesamtzahl*).

Gliederung der Studierenden	Sämtliche Hochschulen				darunter			
	W.-S. 1924/25		S.-S. 1925		W.-S. 1925/26		S.-S. 1926	
	W.-S. 1924/25	S.-S. 1925	W.-S. 1925/26	S.-S. 1926	W.-S. 1925/26	S.-S. 1926	W.-S. 1925/26	S.-S. 1926
Vorbildung								
mit Reifezeugnis eines Gymnasiums ¹⁾	41,8	40,8	39,4	38,5	43,3	42,9	31,7	29,8
eines Realgymnasiums ¹⁾	22,8	23,7	23,3	24,2	23,3	24,5	27,4	27,5
einer Oberrealschule ¹⁾	18,6	19,5	18,6	19,7	15,9	17,2	29,5	30,2
anderer höh. Lehranstalten ohne Reifezeugnis.....	5,2	4,7	8,1	8,1	8,0	8,3	8,3	8,9
unbekannt.....	11,6	10,8	10,6	9,5	9,5	7,1	3,1	3,5
Studienalter								
1. Semester.....	9,8	15,8	9,5	18,5	7,2	22,1	15,3	8,0
2.—4. „.....	36,7	31,0	38,5	32,9	42,1	31,1	26,4	35,3
5.—6. „.....	20,7	19,9	19,6	18,4	19,4	17,9	19,0	18,2
7.—8. „.....	15,7	16,0	15,6	14,9	15,2	14,3	17,4	18,2
9.—10. „.....	10,1	10,1	9,6	8,8	8,9	8,4	13,0	11,4
11. und mehr Semester.....	5,5	5,9	6,5	5,9	6,5	5,7	7,3	8,3
unbekannt.....	1,5	1,3	0,7	0,6	0,7	0,5	1,6	0,6
Beabsichtigter Studienabschluß								
Staatsprüfung.....	—	32,7	34,4	43,9	47,0	60,2	5,5	7,9
Diplom- oder Abschlußprüfung.....	—	40,7	42,1	39,3	25,2	19,9	79,4	82,6
Promotion.....	—	15,5	12,0	8,7	15,7	11,7	5,1	2,7
ohne Prüfung.....	—	0,7	0,9	1,0	0,9	1,1	0,6	0,6
unbekannt.....	—	10,4	10,6	7,1	11,2	7,1	9,4	6,2
Beruf des Vaters								
Beamte.....	39,0	40,1	39,9	41,6	40,9	43,0	37,7	38,8
Angehörige freier Berufe.....	9,1	8,5	8,6	8,5	9,5	9,3	7,4	7,2
Landwirte.....	7,9	7,1	7,3	6,8	7,2	6,7	5,5	4,8
Handel- und Gewerbetreibende usw.	38,3	38,2	38,9	38,2	37,1	36,3	44,7	44,3
Arbeiter.....	1,0	1,2	1,2	1,4	1,2	1,3	0,8	1,0
andere Berufe, unbekannt	4,7	4,9	4,1	3,5	4,1	3,4	3,9	3,9
Gegenwärtige Staatsangehörigkeit								
Deutsche Reichsangehörige.....	90,3	91,0	91,8	92,1	93,1	93,4	87,8	88,2
Ausländer.....	9,7	9,0	8,2	7,9	6,9	6,6	12,2	11,8
Beschäftigung gegen Entgelt								
im Vorsemester.....	10,7	10,7	9,2	8,9	9,3	10,1	8,6	9,2
in den Ferien.....	12,8	12,7	14,1	10,0	11,5	8,2	21,8	18,3

*) Nach den Erhebungen auf Grund der Fragekarten. — ¹⁾ Oder einer Studienanstalt der entsprechenden Richtung.

dierenden mit dem Reifezeugnis der gymnasialen Richtung, die bei den Universitäten noch immer führend ist, sowie die Vorbildung ohne Reifezeugnis in der Abnahme begriffen sind. Bei den Technischen Hochschulen hat sich die Vorrangstellung der realen Schulrichtung noch verstärkt. Bei den weiblichen Studierenden nimmt die Vorbildung der Oberrealschulrichtung und der »anderen höheren Lehranstalten« zu.

Die regelmäßigen Schwankungen im Studienbeginn mit dem Wintersemester und dem Sommersemester und ihr entgegengesetzter Verlauf bei den Universitäten und den Technischen Hochschulen gehen aus den Anteilszahlen der Studierenden nach dem Studienalter besonders im 1. Semester deutlich hervor.

Bei dem beabsichtigten Studienabschluß nimmt der Anteil der Staatsprüfung an den Universitäten, der Anteil der Diplom- oder Abschlußprüfung bei den Technischen Hochschulen zu; zum Teil dürfte dies auf eine genauere Eingruppierung der verschiedenen Prüfungen zurückzuführen sein.

Hinsichtlich des Berufs des Vaters der Studierenden ist eine geringe Zunahme des Anteils der Beamten festzustellen, während die Anteile der Angehörigen freier Berufe und der Landwirte abgenommen haben.

Nach der Staatsangehörigkeit hat sich die Abnahme des Anteils der Ausländer bei allen Hochschulen fortgesetzt. Infolge der Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden und der gleichzeitigen Abnahme der Zahl der Ausländer ist die Zahl der Reichsdeutschen besonders stark gestiegen. Von den deutschen Reichsangehörigen waren im Sommersemester 1926 9,2 vH weiblichen Geschlechts. Der Anteil der ausländischen weiblichen Studierenden betrug an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden 7,8 vH, an derjenigen der Ausländer 9,2 vH.

Die Herkunft der reichsdeutschen Studierenden an sämtlichen wissenschaftlichen Hochschulen im Sommersemester 1926 nach ihrer Staatsangehörigkeit auf 100 000 Einwohner des betreffenden Landes zeigt in der nachfolgenden Übersicht eine bemerkenswerte Steigerung des Reichsdurchschnitts und der Angaben der meisten Länder gegenüber dem Sommersemester 1925.

Die reichsdeutschen Studierenden nach ihrer Staatsangehörigkeit auf 100 000 Einwohner¹⁾ des betreffenden Landes.

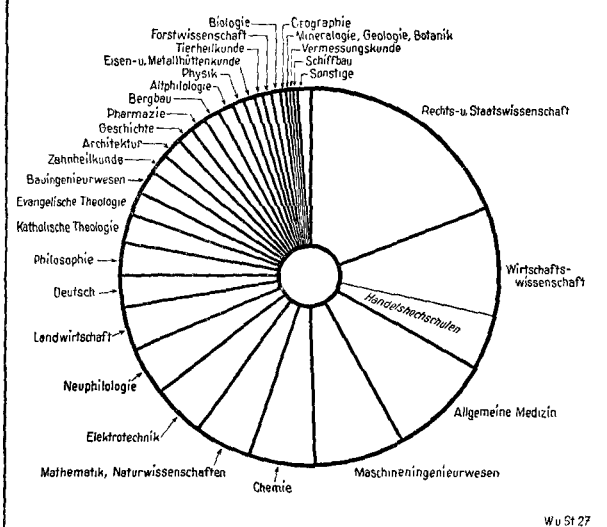
Staatsangehörigkeit der Studierenden	Sommersemester		Staatsangehörigkeit der Studierenden	Sommersemester	
	1925	1926		1925	1926
Baden.....	152,7	173,3	Anhalt.....	125,8	130,9
Lübeck.....	144,6	169,9	Mecklenburg-Schwerin	101,1	124,8
Hessen.....	147,3	166,7	Sachsen.....	108,5	117,7
Württemberg.....	138,5	146,2	Waldeck.....	102,2	110,4
Bayern.....	142,8	144,4	Lippe.....	94,8	105,8
Braunschweig.....	139,3	143,3	Mecklenburg-Strelitz	91,5	101,7
Deutsches Reich.....	127,0	135,9	Thüringen.....	95,3	101,5
Preußen.....	125,4	135,1	Oldenburg.....	88,3	98,2
Hamburg.....	132,2	133,4	Bremen.....	82,9	76,9
			Schaumburg-Lippe...	58,3	68,2

¹⁾ Für das Sommersemester 1925 ist die Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925, für das Sommersemester 1926 die »fortgeschriebene« Bevölkerung zugrunde gelegt.

Die Beschäftigung gegen Entgelt hat weiter abgenommen.

In der nachfolgenden Übersicht werden, soweit es möglich ist, für das Sommersemester 1926 die Zahlen der Studierenden aller Hochschulgattungen nach den wichtigsten Studienfächern zusammengefaßt. Die Übersicht bietet somit einen Gesamtüberblick über alle Studienfächer, die teils nur auf einzelnen Hochschulen, teils auf Hochschulen verschiedener Gattungen gelehrt werden, und deren Gesamtzahlen aus den Studiengattungen der einzelnen Hochschulgattungen sonst nicht ersichtlich werden.

Verteilung der an deutschen Hochschulen Studierenden im Sommersemester 1926 nach Studienfächern



Die Zahl der Studierenden an allen wissenschaftlichen Hochschulen im Sommersemester 1926 nach Studienfächern¹⁾.

Studienfächer	Stu- dierende	Studienfächer	Stu- dierende
Rechts- u. Staatswissenschaft.	17 726	Geschichte	1 359
Wirtschaftswissenschaft ²⁾	12 693	Pharmazie	1 307
Allgemeine Medizin	8 258	Bergbau	1 249
Maschineningenieurwesen	7 049	Altphilologie	1 163
Chemie	5 361	Physik	985
Mathematik, Naturwissenschaft.	4 532	Eisen- u. Metallhüttenkunde	824
Elektrotechnik	4 224	Tierheilkunde	720
Neuphilologie	3 749	Forstwissenschaft.	682
Landwirtschaft	3 491	Biologie	612
Deutsch	2 669	Geographie	393
Philosophie	2 566	Mineralogie, Geologie,	
Katholische Theologie	2 210	Botanik	303
Evangelische Theologie	1 946	Markscheiderlei	276
Bauingenieurwesen	1 910	Schiffbau	249
Zahnheilkunde	1 585	Sonstige	1 183
Architektur	1 533		
		Zusammen	92 807 ¹⁾

¹⁾ Ohne Rostock (968 Studierende). — ²⁾ Einschl. Handelshochschulen.

Universitäten. Die Gesamtzahl der auf den deutschen Universitäten immatrikulierten Studierenden betrug im Sommer-

Die Zahl der immatrikulierten Studierenden an den deutschen Universitäten¹⁾.

Universitäten	S.-S. 1925	W.-S. 1925/26	S.-S. 1926	W.-S. 1926/27
	Gesamt- zahl	Gesamt- zahl	Gesamt- zahl	Gesamt- zahl
Berlin	6 938	7 989	8 038	9 463
Bonn	2 438	2 553	3 510	3 381
Breslau	2 541	2 656	2 717	2 884
Erlangen	1 289	1 297	1 330	1 352
Frankfurt	2 544	2 566	2 723	2 880
Freiburg	3 020	2 507	3 147	2 477
Gießen	1 338	1 300	1 327	1 302
Göttingen	2 389	2 308	2 580	2 595
Greifswald	885	811	1 055	938
Halle	1 790	1 765	1 770	1 776
Hamburg	2 075	1 978	2 010	2 113
Heidelberg	2 516	2 060	2 558	2 144
Jena	2 015	1 877	1 972	1 904
Kiel	1 601	1 426	1 820	1 548
Köln	4 536	4 554	4 748	4 751
Königsberg	1 445	1 409	1 666	1 733
Leipzig	4 400	4 433	4 639	4 721
Marburg	1 995	1 704	2 275	2 035
München	7 068	6 665	6 987	6 830
Münster	2 202	2 300	2 532	2 606
Rostock	831	676	966	886
Tübingen	2 478	2 095	2 679	2 185
Würzburg	2 124	1 938	2 013	1 936
Zusammen	60 458	58 867	65 062	64 440

¹⁾ Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1927.

semester 1926 65 062, davon 7 859 oder 12,1 vH weibliche Studierende, im Wintersemester 1926/27 64 440, davon 8 086 oder 12,5 vH weibliche Studierende. Den stärksten Besuch wiesen die Universitäten Berlin, München, Köln und Leipzig auf, den geringsten Greifswald und Rostock.

Nach der Erhebung vom Sommersemester 1926 standen von den Studienfächern die gesamten Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften mit 40,1 vH an der Spitze, es folgten wieder die medizinischen Fächer einschließlich der Pharmazie mit 17,6 vH; in beiden Fächern ist eine geringe Abnahme gegenüber den Vorsemestern festzustellen. Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden der einzelnen Fächer war wieder am stärksten bei der Neuphilologie mit 38,1 vH.

Die nach der Erhebung im Sommersemester 1926 an den deutschen Universitäten¹⁾ immatrikulierten Studierenden nach Studienfächern.

Studienfächer	Studierende			
	männl.	weibl.	zu- sammen	darunter Aus- länder
Evangelische Theologie	1 877	69	1 946	119
Katholische	1 726	2	1 728	36
Rechts- und Staatswissenschaft	17 277	449	17 726	467
Wirtschaftswissenschaft	7 010	757	7 767	478
Allgemeine Medizin	6 918	1 290	8 208	1 153
Zahnheilkunde	1 357	228	1 585	439
Tierheilkunde	329	3	332	61
Pharmazie	854	279	1 133	34
Philosophie, Pädagogik	1 695	290	1 985	196
Altphilologie	988	175	1 163	76
Neuphilologie	2 320	1 429	3 749	113
Deutsch	1 849	820	2 669	97
Geschichte	1 090	269	1 359	101
Geographie	266	127	393	11
Mathematik und Naturwissenschaft	3 008	717	3 725	100
Physik	704	97	801	35
Chemie	2 872	276	3 148	327
Biologie	414	198	612	16
Mineralogie, Geologie, Botanik	249	54	303	21
Landwirtschaft	1 685	25	1 710	139
Forstwirtschaft	348	—	348	15
Evangelische Religionslehre	86	49	135	9
Katholische	25	10	35	—
Sonstige, ohne nähere Angabe	826	187	1 013	86
Insgesamt	55 773	7 800	63 573	4 129

¹⁾ Ohne Rostock (968 Studierende).

Von Ausländern wurden im Sommersemester 1926 am häufigsten besucht die Universitäten Leipzig, Berlin und Jena, am seltensten die Universitäten Erlangen, Göttingen, Bonn, Köln und Münster; die größte Zahl von Ausländern wiesen die Universitäten Berlin (956), Leipzig (596) und München (534) auf. Die Ausländer hatten wieder die medizinischen Fächer am stärksten belegt; der Anteil der ausländischen Studierenden dieser Fächer an der Gesamtzahl der Ausländer betrug 40 vH. Von den ausländischen Staaten waren Bulgarien und Polen mit je 8,9 vH der Gesamtzahl der Ausländer, Danzig mit 6 vH, Rumänien mit 4,5 vH, Lettland und Norwegen mit je 5,1 vH am stärksten vertreten.

Technische Hochschulen. Die Gesamtzahl der auf den deutschen Technischen Hochschulen immatrikulierten Studierenden betrug im Sommersemester 1926 21 683, im Wintersemester

Die Zahl der immatrikulierten Studierenden an den deutschen Technischen Hochschulen¹⁾.

Technische Hochschulen	S.-S. 1925	W.-S. 1925/26	S.-S. 1926	W.-S. 1926/27
Aachen	966	1 124	1 064	1 141
Berlin	3 940	4 356	4 415	4 302
Braunschweig	1 002	1 044	1 010	1 003
Breslau	896	943	853	868
Darmstadt	2 298	2 364	2 389	2 478
Dresden	2 558	2 660	2 608	2 681
Hannover	2 194	2 331	2 064	2 124
Karlsruhe	1 281	1 357	1 307	1 280
München	4 261	4 495	4 165	4 276
Stuttgart	1 820	1 960	1 798	1 919
Zusammen	21 216	22 634	21 683	22 072

¹⁾ Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1927.

1926/27 22 072 Studierende. Der Anteil der weiblichen Studierenden betrug mit 368 und 382 nur etwa 2 vH. Den stärksten Besuch zeigten Berlin und München, den geringsten Braunschweig und Breslau.

Nach der Erhebung für das Sommersemester 1926 hatten von den Studienfächern den größten Anteil wieder das Maschineningenieurwesen mit 33,9 vH und die Elektrotechnik mit 20,3 vH.

Von den Ausländern wurden im Sommersemester 1926 am häufigsten besucht Berlin und Karlsruhe, am seltensten Hannover und Stuttgart. Die größte Zahl der Ausländer zeigten die Technischen Hochschulen Berlin (749), Dresden (357), München (340). Von den Ausländern waren wieder verhältnismäßig am stärksten belegt Chemie, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Architektur. Den Hauptanteil an den ausländischen Studierenden stellten wie im Sommersemester 1925 Bulgarien, Rumänien, die Tschechoslowakei, Rußland und Österreich.

Die nach der Erhebung im Sommersemester 1926 an den deutschen Technischen Hochschulen immatrikulierten Studierenden nach Studienfächern.

Studienfächer	Studierende		Studienfächer	Studierende	
	überhaupt	darunter Ausländer		überhaupt	darunter Ausländer
Architektur	1 533	195	Bergbau ...	590	52
Bauingenieurwesen ..	1 910	336	Pharmazie	174	6
Maschineningenieurwesen	7 049	690	Mathematik, allgem. Wissenschaften	998	8
Elektrotechnik	4 224	575	Physik	184	17
Schiffbau	249	35	Wirtschaftswissenschaften	850	44
Marktscheiderei	150	3	Landwirtschaft und Forstwirtschaft ...	213	12
Chemie	2 108	391			
Eisenhüttenkunde	489	30	Insgesamt	20 782	2 401
Metallhüttenkunde ..	61	7			

Die Witterung im Sommer 1927.

In den meisten Gegenden des Deutschen Reichs war es im Sommer 1927 vielfach kühl und regnerisch; besonders kennzeichnend ist das Fehlen von längeren Trockenperioden.

Die Zahl der Sommertage lag, wie im Sommer 1926¹⁾, in großen Teilen des Reichs erheblich unter dem langjährigen Durchschnitt; verhältnismäßig am stärksten auf den nordfriesischen Inseln, wo in Westerland auf Sylt nur 1 Sommertag festgestellt wurde, im mittleren Brandenburg sowie stellenweise in den Provinzen Hessen-Nassau und Sachsen. Übernormal war die Zahl der Sommertage in ganz Süddeutschland (München hatte über die doppelte Anzahl des Mittels aufzuweisen), in Teilen von Westdeutschland sowie in einigen Gegenden von Pommern. Zu Anfang und Mitte Juni wurden fast im gesamten Binnenland sogar Tropentage (Temperaturmaximum 30° C und darüber) beobachtet.

Die mittleren Lufttemperaturen waren im Mai in Norddeutschland außergewöhnlich niedrig, während sie in Süddeutschland annähernd den Normalwerten entsprachen. Auch

im Juni herrschte meist kühle Witterung. Die Temperatur lag durchschnittlich fast überall unter der normalen, am stärksten wieder an der westlichen und mittleren Ostseeküste. Nur im äußersten Süden und in Oberschlesien wurde das 30 jährige Mittel knapp überschritten. Die Juliwitterung kann als mäßig warm bezeichnet werden. Der August war im allgemeinen etwas wärmer als es dem Durchschnitt entspricht. Mit Ausnahme von Süddeutschland, wo bis fast genau zum Main die Temperatur unter normal war (im Schwarzwald bis 1° C), lagen die Temperaturen über dem Durchschnitt. Auch im September lag die Temperatur allgemein über dem langjährigen Mittel.

Die Höchsttemperaturen zeigten im Sommer 1927 eine äußerst ungleichartige Verteilung. In einigen Gegenden von Brandenburg und Schlesien sowie in weiten Gebieten von Nordwest- und Westdeutschland war es Anfang und Mitte Juni am wärmsten. Im Nordosten des Reichs, in Teilen der Provinz Sachsen, in Teilen von West- und Süddeutschland wurden die höchsten Temperaturen zu Anfang und Mitte Juli, im übrigen Reichsgebiet in den ersten Augusttagen gemessen. Die überhaupt höchste Temperatur wurde wie im Vorjahr zu Anfang Juni in Oberschlesien (Rosenberg 35,7° C im Schatten) beobachtet.

Die Niederschläge im Mai entsprachen nach Menge und Häufigkeit meistens annähernd den normalen Werten. Im Juni waren sie fast überall außergewöhnlich ergiebig und häufig. In den meisten Gegenden, besonders im Westen des Reichs, regnete es an 20 und mehr Tagen. Infolge ausgedehnter Gewitterregen übertrafen auch im Juli die monatlichen Niederschlagsmengen meistens die Mittelwerte. Auch im August fielen fast überall außergewöhnlich ergiebig Niederschläge. Im Westen und Nordwesten des Reichs war die Regenhäufigkeit besonders groß, es wurden hier stellenweise 25 Niederschlagstage verzeichnet. Die Niederschläge im September waren in weiten Teilen des Reichs wieder ziemlich häufig, im allgemeinen aber nicht so ergiebig wie in den Vormonaten.

Wie im Sommer 1926 lag die Zahl der Tage mit Gewittern in den meisten Teilen des Reichs teilweise erheblich unter dem Durchschnitt.

¹⁾ Vgl. •W. u. St. r., 6. Jg. 1926, Nr. 22, S. 839.

Die Witterungsverhältnisse im Sommer 1927.

Meteorologische Stationen	Seehöhe m	Abweichung der Lufttemperatur von der normalen in C° 1927					Höchste Temperatur		Zahl der Sommertage		Niederschlag in vH des normalen 1927					Zahl der Gewittertage	
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Datum	C°	Durchschnitt 1881-1915 ¹⁾	Mai-Sept. 1927	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Durchschnitt 1881-1915 ¹⁾	Mai-Sept. 1927 ²⁾
Westerland a. Sylt...	6	-1,4	-2,1	+0,4	+1,0	+0,4	17. 6.	25,4	4	1	56	194	150	124	99	13	13
Neumünster	22	-1,7	-2,1	+1,1	+1,1	0,0	17. 6.	28,7	19	13	142	143	226	219	169	19	29
Schwerin i. M.	56	-1,6	-2,1	+1,4	+1,1	+0,6	8. 8.	29,8 ²⁾	21	20	113	180	193	192	108	22	16
Bremen	16	-1,5	-2,3	+0,8	+0,7	+0,3	17. 6.	29,6	16	10	74	119	90	174	213	23	20
Emden	4	-1,5	-2,2	+0,3	+0,5	+0,2	17. 6.	27,7	14	5	76	223	118	237	94	16	23
Kassel	201	-1,3	-1,7	+0,2	+0,2	+0,7	8. 8.	30,3	30	20	69	75	115	186	167	23	33
Münster i. W.	64	-0,5	-1,9	+0,7	+0,9	+1,1	17. 6.	30,9	30	27	63	193	101	115	132	22	33
Köln	57	-0,1	-1,1	+0,2	+0,5	+0,4	17. 6.	31,6	28	32	56	106	133	171	140	24	24
Aachen	205	-0,3	-1,0	+0,2	+0,1	+0,1	5. 7.	30,7	27	23	57	151	98	155	143	23	32
Frankfurt a. M.	120	-0,5	-1,7	-0,7	-0,2	+0,4	6. 8.	31,7	39	43	58	133	74	175	156	22	28
Geisenheim	98	-0,4	-1,7	-0,7	+0,4	+0,4	17. 6.	30,9	49	41	50	97	115	160	193	26	43
Trier	148	+0,5	-0,8	+0,6	+0,1	+0,6	5. 7.	31,3	38	37	41	119	148	235	186	22	24
Putbus	53	-3,5	-3,5	-0,4	-0,2		7. 7.	26,8	10	7	122	217	165	193	104	15	15
Berlin	55	-1,9	-2,4	+1,2	+0,4	+0,3	1. 6.	31,3	34	24	89	160	137	231	88	19	24
Frankfurt a. O.	34	-2,5	-2,3	+0,4	+0,1	+0,2	1. 6.	32,0	32	26	69	154	244	164	90	19	13
Torgau	94	-2,7	-1,7	+0,8	+0,5	+0,9	7. 7.	30,8	36	28	68	175	80	143	62	21	12
Magdeburg	54	-1,7	-1,8	+0,6	+0,6	+0,5	1. 8.	31,5	36	36	81	96	184	261	66	21	23
Erfurt	219	-0,8	-0,8	+0,5	+0,4	+1,0	17. 6.	32,5 ²⁾	45	30	58	107	174	89	36	26	21
Tilsit	17	-2,5	-1,4	+2,2	+1,2	+0,5	16. 7.	34,2		28	131	237	137	122	167	20	31
Königsberg i. Pr.	23	-2,6	-1,2	+1,9	+0,7	+0,4	15. 7.	31,1	25	22	106	159	96	126	132	22	23
Lauenburg i. P.	43	-2,3	-1,5	+1,0	+0,9	+0,3	15. 7.	30,3	24	20	114	176	79	88	176	17	14
Deutsch Krone	124	-2,1	-1,5	+1,2	+0,8	+0,6	14. 7.	32,0	30	32	104	239	177	116	85		23
Görlitz	214	-1,9	-0,7	+0,5	+0,1	+0,9	1. 6.	30,2	25	21	82	149	126	85	124	25	18
Breslau	125	-1,7	-0,4	+0,9	+0,8	+0,8	2. 8.	31,7	33	28	95	235	205	57	147		37
Ratibor	191	-1,5	+0,7	+0,8	+1,3	+1,5	2. 6.	34,3	37	36	117	137	136	40	98	24	20
Stuttgart	269	-0,1	-0,3	0,0	-0,4	+0,7	27. 7.	31,8	38	42	72	99	90	182	187	24	22
Freudenstadt	723	-0,2	-1,2	-0,9	-1,0	+0,2	5. 7.	30,6	17	22	120	98	161	185	229	24	20
Friedrichshafen	408	+0,6	-0,5	-0,1	-0,4	-0,1	6. 7.	31,6	29	29	65	101	80	119	118	24	15
Würzburg	179	-0,3	-1,1	-0,3	+0,2	+0,8	1. 6.	32,8	34	40	68	121	97	133	182	17	16
München	526	+0,9	+0,5	+0,5	0,0	+0,6	6. 7.	34,2	21	44	60	110	34	113	169	32	25

Anm.: Die Angaben für 1927 sind zusammengestellt nach den monatlichen Witterungsberichten des Preußischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Nach Klimaatlas von Deutschland, herausgegeben vom Preuß. Meteor. Institut, Berlin 1921. — ²⁾ Neustrelitz. — ³⁾ Jena.